Festschrift

für das

7. Kreis-Turn-Fest

des

VIII. Deutschen Turnkreises

(Niederrhein, Westfalen und Lippe-Detmold)

zu Barmen

vom 4. bis 7. Juli 1896.

Herausgegeben vom Preß-Ausschuß.

Eigentum des
Düsseldorfer Turnvereins
1847 e. V.

Barmen, 1896.
Buchdruckerei von Fr. Staats.

V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. W. Jacobs, Barmen

Cigarren- und Cigaretten-Grosshandlung

Fernsprecher 605

Mittel- und Wupperstr.-Ecke.

Filialen:

Wertherstr. 44 und Bahnhof Bergbahn.

Empfehle als besonders beliebt:

Nr. 47	**Reichsadler,**	10 St.	50 Pf.,	100 St.	4,50 M.
„ 56	**Cavallo,**	10 „	60 „	100 „	5,40 „
„ 82	**Venezia,**	8 „	50 „	100 „	5,60 „
„ 101	**Protection,**	10 „	70 „	100 „	6,30 „
„ 115	**Flor Fina**	10 „	75 „	100 „	6,75 „
„ 118	**Migano**	5 „	40 „	100 „	7,20 „

„ 146 **Estrella,** Nr. 154 **Leona,** 11 St. 1 M.

Für Qualitäts-Raucher empfehle meine beliebten **Brasil-Pflanzer**

Nr. 79: 5 St. 30 Pf. Nr. 94: 8 St. 50 Pf.
Nr. 116: 4 St. 30 Pf.

Nr. 91 **Juan Martinez** (Forstenland) 8 St. 50 Pf.

UB Düsseldorf

+0837 348 01

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

VIII. Turnkreis. VII. Kreisturnfest.

BARMEN.

4. 5. u. 6. Juli

No: 2624.

1896.

Festkarte für: Rud. Ausbüttel

sichtbar zu tragen.

E. Schlotke

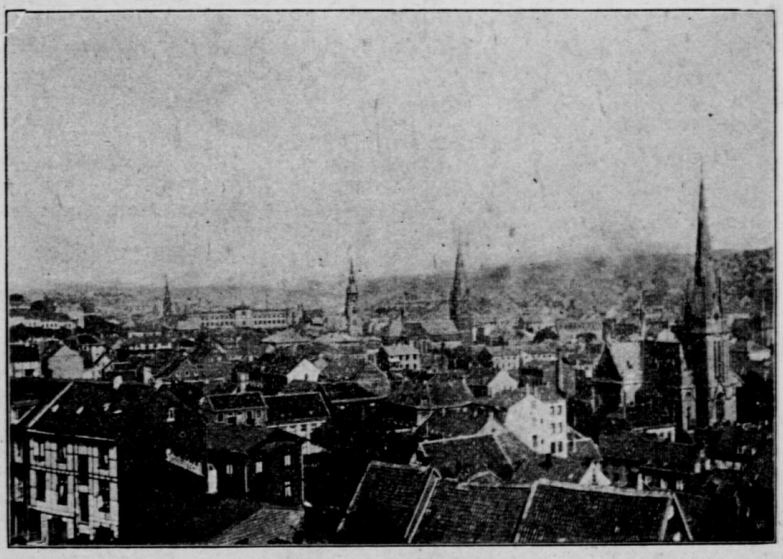
E. Bangor jr. Barmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eigentum des
Düsseldorfer Turnvereins
v. 1847 e. V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Ansicht von Barmen vom Hohenstein aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Festschrift

für das

7. Kreis-Turn-Fest

des

VIII. Deutschen Turnkreises

(Niederrhein, Westfalen und Lippe-Detmold)

zu

Barmen

vom 4. bis 7. Juli 1896.

Herausgegeben vom Preß-Ausschuß.

Eigentum des
Düsseldorfer Turnvereins
v. 1847 e. V.

Barmen, 1896.
Buchdruckerei von Fr. Staats.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D.T.V.
306

Abdruck nur mit Genehmigung des betreffenden Verfassers gestattet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Willkomm-Gruß.

Willkommen, seid willkommen
Im schönen berg'schen Land,
Ihr Turner von dem Rheine
Und Ihr vom Weserstrand;
Ihr von der Ruhr, der grünen,
Ihr von des Hermanns Fuß,
Euch Allen bietet Barmen
Die Hand zum Brudergruß!

Uns eint dieselbe Sache,
Denn frisch, fromm, fröhlich, frei,
So pflegen unverdrossen
Wir edle Turnerei.
Sie stählet uns die Muskeln,
Macht fest und stark die Hand,
Zu schirmen und zu schützen
Das deutsche Vaterland.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nun zeigt, Ihr deutschen Turner,
Wie weit Ihr's habt gebracht,
Ob eifriges Bestreben
Euch flink und stark gemacht.
Ihr Turner von dem Rheine,
Ihr aus Westfalenland,
Heut' gilt es, zu erproben,
Ob stark ist Arm und Hand.

Hier winken Euch nicht Preise
Von gleißend güld'nem Schein,
Den echten deutschen Turner
Ehrt nur ein Kränzlein fein;
Ein Kranz aus Eichenblättern
Der schönste Schmuck ihm deucht,
Doch stolz trägt er dies Zeichen,
Weil schwer es wird erreicht.

Und wenn das Fest verrauschet
Und Ihr verlaßt den Ort,
So sei beim Abschiednehmen
Das letzte Scheidewort:
Ade, du liebes Barmen,
Schwer scheide ich von hier;
Gut Heil dem Wupperstrande!
— **Gut Heil, du Festturnier!** —

W. Schmitz.

Zur Geschichte
des Turnwesens in Barmen.

Als Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Barmer Turnvereins verfaßt von Rector Fr. Meis.

I. Die ersten Anfänge.

Die ersten Anfänge des Turnwesens in unserer Stadt fallen zusammen mit dem Aufschwunge, den die Turnsache in Preußen nach Aufhebung der Turnsperre unter Friedrich Wilhelm IV. nahm. Zwei Schüler von Jahn und Eiselen waren es, welchen wir die Einführung des Turnens in Barmen verdanken: der Turnlehrer Walter und der Director Wetzel*) von der Barmer höheren Stadtschule. Letzterer berichtet hierüber Folgendes (Bericht über die höhere Stadtschule in Barmen, 1844):

„Schon seit Jahren war es mein sehnlichster Wunsch, den unserer Leitung anvertrauten Schülern den Nutzen eines geregelten gymnastischen Unterrichts zu verschaffen. Aber alle meine Pläne scheiterten an dem Mangel eines geeigneten Turnlehrers. Ohne einen solchen gefunden zu haben, konnte ich mich zu keinem Anfange in der Sache entschließen, denn mannigfaltige Erfahrungen haben mich hinlänglich davon überzeugt, daß aus derselben nichts Tüchtiges wird, wenn der, welcher sie leiten soll, ihr nicht vollkommen gewachsen ist.

*) Wetzel hatte in seiner Jugend auf dem ersten Turnplatze in Berlin unter Jahn und Friesen geturnt. Von Jahn bemerkt er u. a.: „Sein Wirken war anfangs ein unscheinbares, aber seine Seele bewegte Großes. Wo er mit Knaben zusammenkam, war der Eindruck, den er auf dieselben machte, ein augenblicklicher, überwältigender. Es war, als wäre man in der Stunde der Bekanntschaft mit ihm um mehrere Jahre älter geworden; wenigstens ist mir's so ergangen, als er mich einst über dem Spiel mit bleiernen Soldaten traf und durch wenige Worte der Belehrung Sinn und Verstand in dieses Spiel brachte."

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ganz richtig fordert die hohe Ministerial-Verfügung, durch welche jetzt die Sache geordnet worden ist, daß möglichst darauf gesehen werden solle, den Turnunterricht einem ordentlichen Lehrer der Anstalt zu übertragen, läßt aber zugleich die vorläufige Anstellung besonderer Lehrer der Turnkunst frei, bis wir Lehrer an den Schulen haben werden, welche die Turnkunst nicht blos vom Hörensagen, sondern durch eigene tüchtige Uebung kennen und sich eine Fertigkeit darin erworben haben. Nun ließ sich vor 4 Jahren der frühere Turnlehrer zu Coblenz, Herr Walter, ein ehemaliger Schüler und Gehülfe von Eiselen in Berlin, in Elberfeld nieder, und ich säumte nicht, demselben zur Errichtung eines Privatturnplatzes in Barmen die Hand zu bieten. Es meldeten sich zur Theilnahme etwa 40 Schüler, von welchen das Honorar für den Turnlehrer und die Kosten für die erste nothdürftige Einrichtung des Turnplatzes aufgebracht wurden. Außerdem bewilligte ein wohllöblicher Stadtrath auf meinen Antrag im Jahre 1840 50 Thlr. und im Jahre 1842 noch einmal 30 Thlr. zur Anschaffung von Turngeräthen usw. Das Local mußte im ersten Jahre gemiethet werden*); in den folgenden Jahren wurde ein Theil des hiesigen Rathhausgartens von dem Stadtrathe bereitwilligst zur Disposition gestellt. Als nun von Seiten der Stadt keine weiteren Zuschüsse mehr bewilligt werden konnten, die Sache aber doch immer noch Kosten verursachte, welche durch Beiträge der theilnehmenden Schüler nicht gedeckt wurden, gelang es, eine ziemlich bedeutende Anzahl unserer Mitbürger zu vermögen, durch einen Geld-Beitrag zur Förderung der Sache mitzuwirken, und auf diese Weise wurde für das Jahr 1844 eine Summe von nahe an 100 Thlr. zur Disposition gestellt, mit welcher unser Turnplatz in denjenigen Stand gesetzt werden konnte, der allen billigen Anforderungen entspricht.**) Durch

*) Bei Döpper in der „Schützenlust".

**) Der Turnplatz ist 140 Fuß lang und 90 Fuß breit. Er enthält: 1. das Klettergerüst mit 34 Fuß hohem Klettermast, 32 Fuß langem Klettertau, 36 Fuß hoher dünner Kletterstange, 3 18 Fuß langen Raaen, senkrechter Leiter, Knotentau, kleinem Klettertau, Doppeltau, schräger Leiter, doppelter Klimmstange, Strickleiter, Streckschaukel, Schwebreck, doppeltem Enterbaum und wagerechter Leiter; 2. den 40 Fuß langen Schwebebaum; 3. 3 stellbare Recke; 4. 4 Barren von verschiedener Höhe; 5. die Springbahn mit 2 Springböcken nebst Sturmbrett; 6. den Springgraben; 7. einen tragbaren Gerkopf; 8. 2 Ziehtaue. Bei der angegebenen Größe und Einrichtung können 200 Turner in 20 Riegen von je 10 Schülern auf dem Turnplatze zu gleicher Zeit beschäftigt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den herabgesetzten Beitrag der Turnschüler, unter denen nun auch mehrere Schüler der hiesigen Elementarschulen waren, wuchs die Zahl der theilnehmenden Knaben auf 140, welche jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag 2 Stunden Unterricht empfingen. In andern Stunden wurden 53 Mädchen im Beisein einer Lehrerin auf dem Uebungsplatze unterrichtet, und außerdem bildete sich noch ein Kreis von Erwachsenen, welche zu ihren Uebungen die späteren Abendstunden benutzten. So vorbereitet, traf uns die schon mehrfach angeführte, von einer hochlöblichen Regierung zu Düsseldorf unterm 25. April 1844 mitgetheilte hohe Ministerial-Verfügung, nach welcher hinfort der Unterricht in den gymnastischen Uebungen als ein integrirender Theil des gesammten Schulunterrichts an höheren Anstalten angesehen werden soll. Zur Ausführung dieser Maßregel wurden sofort dem wohllöblichen Stadtrath die nöthigen Vorschläge gemacht, und wir sehen nun der Genehmigung derselben mit um so größerem Verlangen entgegen, als wir dadurch in den Stand gesetzt werden dürften, die Turnübungen auch während des Winters in einem zweckmäßigen Locale fortsetzen zu können, was auf die körperliche Entwickelung unserer Jugend nur einen entschieden wohlthätigen Einfluß ausüben kann. Ueber die mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden veränderten Bedingungen zur Theilnahme an dem Turnunterricht wird seiner Zeit das Nöthige bekannt gemacht werden."

Nach Walters Weggang von Elberfeld — um 1846 — ging der Privat-Turnplatz ein. Die Stadtschule setzte jedoch unter Leitung von Dr. Sommermeyer die Turnübungen fort; ihr Turnplatz war 1847 auf „Duisbergs Wiese" (in der Nähe der jetzigen Bürgerbrücke), 1848 auf dem Fatloh.

II. Der Barmer Turnverein.

a) Gründung und erste Gestaltung des Vereins.

Um das Jahr 1845 vereinigte sich eine Anzahl junger Leute — meist frühere Schüler der Stadtschule, die unter Walter geturnt hatten — um das Turnen weiter zu pflegen.

Der Kreis dieser jungen Turner schloß sich am 1. October 1846 zum Barmer Turnverein zusammen. Ein Gründungsprotokoll scheint nicht aufgenommen worden zu sein; das Protokollbuch des Vereins beginnt erst mit dem 29. März 1847.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu den Gründern und den in den ersten Monaten beigetretenen Mitgliedern gehörten u. a.: Gust. Schults, Emil Engels, Heinr. Colsman, Wilh. Schieß, C. Klug, Emil Jochmus, C. Louis Hill, Ed. Böhmer, R. Röderstein, A. Borum, F. A. Koll, E. Oelbermann, Abr. Beckhoff, Reinh. Neuhaus, Herm. Fischer, Wilh. Grube, Aug. Krugmann, W. Hülsberg, Mensendieck, Rob. Pleuser, Aug. Engels, Herm. Engels.*) Vorsitzender war zuerst Heinr. Colsman, dann — von 1847—1850 — Gust. Schults; zum ersten Turnwart wurde Emil Engels gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder werden erst 1847 erwähnt und zwar: H. Colsman als Secretär, W. Schieß als Vorturner, später als Kassirer, C. Klug als Vorturner, später als Stellvertreter des Turnwarts.

Die Turnübungen fanden zuerst im Gartenhause von Krauth (auf Krauthsberg) statt, dann im Sommer 1847 im Rathhaus-Garten. Die Vereinssitzungen wurden anfangs ebenfalls bei Krauth abgehalten, dann kurze Zeit bei Jurberg, darauf bei Stock im Mühlenweg und endlich bei Döpper in der Schützenluft (später Schützenhalle). Letzteres Local diente vom September 1847 an auch zu den Turnübungen; im Winter wurde dazu das Winterlocal benutzt, im Sommer der westliche Theil des oberen Gartens. Der Miethzins betrug 40 Thlr. Die ersten Statuten wurden 1847 bei der Regierung eingereicht und kamen am 14. Juni genehmigt wieder zurück. Passive Mitglieder fanden erst seit April 1847 im Vereine Aufnahme. Im Juni 1847 trat der Verein zum ersten Male in Fühlung mit anderen Turn-Genossenschaften. 17 seiner Mitglieder nahmen nämlich in Crefeld an einem Turnfeste theil, auf welchem auch Turner von Köln, Düsseldorf und Elberfeld zugegen waren — im Ganzen 130. Es wurde daselbst der Beschluß gefaßt, fortan alljährlich ein niederrheinisch-bergisches Turnfest zu veranstalten.

Das erste Stiftungsfest — Schauturnen und Abendessen umfassend — feierte der Verein am 2. October 1847 in der Schützenluft (46 Theilnehmer). Die Mitgliederzahl betrug damals — also am Schlusse des ersten Vereinsjahres — 50,

*) Von diesen leben noch, soweit festzustellen: Emil Jochmus-Barmen, Gustav Schults-Elberfeld, Hermann Engels-Barmen, Ed. Böhmer-Barmen, Rob. Pleuser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

darunter 6 passive Mitglieder. Zu Ehrenmitgliedern waren J. J. Ewich und Dr. Aug. Sommermeyer ernannt worden.

Am 3. Juni 1848 beschloß der Verein die Anschaffung einer Vereinsfahne. Auf derselben sollte der deutsche Reichsadler, das Barmer Stadtwappen und die Inschrift: „Barmer Turnverein" angebracht sein. Als Farbe wählte man für die eine Seite: „schwarz-roth-gold", für die andere „blau-weiß" (die Farben Barmens). Als Preis wurden 60 Thlr. angesetzt, die wirklichen Kosten betrugen jedoch 112 Thlr. Die Stickereien führten junge Damen der Stadt aus. Die Uebergabe der Fahne fand im Aug. 1848 im kleinen Saale der Concordia statt, wobei der Vorsitzende des Vereins, Gust. Schults, die Festrede hielt. Unter den Damen, welche die Fahne übergaben, waren: Frl. Hedwig Engels, Frl. Emma Langenbeck, Frl. Emma Overbeck, Frl. Bertha Schröder u. a. Die Fahne wurde zuerst an Wilh. Schieß, den Fahnenjunker des Turnvereins, überreicht, sodann an Gottl. Decken als Fähnrich der Turner-Wehrcompagnie. Letzterer nahm sie mit den Worten entgegen: „Der Weg zu dieser Fahne geht über meine Leiche."*) Den Damen zu Dank und Ehre fand dann ein Festball bei Rittershaus vor der Hardt statt. Mit der Fahnenweihe kam die erste Entwickelungsperiode des Barmer Turnvereins auch äußerlich zu einem gewissen Abschlusse. Bemerkenswerth ist, daß es auch in Barmen — wie fast allerwärts im deutschen Vaterlande — die gebildeteren Stände waren (Fabrikanten, Kaufleute, Beamte, Lehrer ꝛc.), welche zuerst die Wichtigkeit des Turnens erkannten und sich seine Pflege angelegen sein ließen, während es bei den Handwerkern und Arbeitern erst viel später Aufnahme fand. Der deutsche Bauernstand steht ja leider noch jetzt zum größten Theile dem Turnwesen gleichgültig gegenüber. Dem Barmer Turnvereine schlossen sich schon in den ersten Jahren seines Bestehens die meisten jungen Leute aus den erstgenannten Kreisen der Stadt an. Die Turnstunden und Zusammenkünfte waren von einem frischen, fröhlichen Geiste durchweht — ein Zeugniß für die wachsthümliche Kraft des Vereins; denn Wachsthum — besonders jugendliches Wachsthum — und

*) Die Fahne wurde während der Unruhen von 1848—49 auch an den Turner-Wehrverein verliehen. U. a. kam sie bei der Parade vor General von Hanneken zur Verwendung. Sie wehte auch der Turner-Compagnie voran, als diese aus den „Kriegsquartieren" in Unterbarmen wieder abrückte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Frohsinn sind stets unzertrennliche Begleiter. Den politischen Parteibestrebungen jener unruhigen Zeit gegenüber zeigte der Verein eine anerkennenswerthe Selbständigkeit und Besonnenheit; er vertrat von vornherein den Standpunkt, daß die Politik nicht in die Turnvereine gehöre. So wurde z. B. aus Anlaß des für den Juli 1848 nach Hanau anberaumten Turntages beschlossen: „Der Barmer Turnverein tritt nur unter der Bedingung dem in Hanau zu stiftenden Turnerbunde bei, daß keine politische Richtung für die Turnvereine im allgemeinen bestimmt werde", — und obwohl namentlich 1848—49 von außen her mancherlei Versuche gemacht wurden, den Verein zur Theilnahme an politischen Kundgebungen zu veranlassen, so zieht sich doch durch seine Protokollbücher wie ein rother Faden immer wieder der Beschluß hindurch, keinerlei Bestrebungen politischer Art in dem Vereine zu dulden. Ein rühmliches Zeugniß für die Haltung des Vereins ist auch das Vertrauen, welches dem Turner-Wehrverein 1848/49 in der Bürgerschaft entgegengebracht wurde. Damit kommen wir zu einem interessanten Abschnitte der Vereinsgeschichte, auf den etwas näher einzugehen umsomehr erlaubt sein dürfte, als gerade über diese Zeit — was Barmen anbetrifft — bisher nur wenig geschichtliches Material veröffentlicht worden ist.

b) Die Turner-Wehrcompagnie.

Durch das Gesetz vom 17. October 1848 war die Einrichtung einer Bürgerwehr in allen Gemeinden des Königreichs angeordnet worden. Die — schon früher begründete — Barmer Wehr hatte nach ihren Statuten als Zweck: „Schutz der Personen und des Eigenthums, Abwehr jeder Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherung der staatlichen Einrichtungen." Aufgenommen wurde jeder waffenfähige, unbescholtene Bürger, der das 18. Lebensjahr erreicht hatte. (Die gesetzliche Dienstpflicht begann erst nach vollendetem 24. Lebensjahre.) Besondere Bestimmungen betrafen das Verhalten der Bürgerwehr bei ausbrechenden Unruhen und bei einem Brande. Die Bürgerwehr theilte sich nach den Stadtbezirken in einzelne Compagnien.

Die Gründung einer Turner-Bürgerwehr wurde im Barmer Turnverein schon am 27. April 1848 besprochen und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

am 21. Mai desselben Jahres verwirklicht. Das Gründungsprotokoll ist von 52 Turnern unterschrieben, zu denen später — soweit actenmäßig festgestellt werden konnte — noch 25 andere traten. Die Turner-Bürgerwehr wurde als 17. Compagnie der Barmer Bürgerwehr einverleibt. Organisation und Dienstpflicht regelten sich nach folgendem Statut:

Statut der Barmer Turner-Bürgerwehr.

Unterm heutigen Tage vereinigen sich die unterzeichneten Mitglieder des Turnvereins zur Bildung einer bewaffneten und uniformirten Compagnie, welche als 17. Compagnie der Barmer Bürgerwehr einverleibt ist, und verpflichten sich durch Unterschrift auf nachfolgende Statuten:

§ 1. Die Turner-Wehrcompagnie stellt es sich zur Aufgabe: 1. alle Zwecke der Barmer Bürgerwehr zu verfolgen und 2. sich möglichst vollkommen militärisch auszubilden.

§ 2. Sie stellt sich unter den unbedingten Oberbefehl des Chefs der Bürgerwehr und hat die Genehmigung dieser Statuten bei demselben, sowie bei dem Turnrathe, einzuholen.

§ 3. Sie wählt aus ihrer Mitte: 1 Hauptmann, 1 Oberführer, 2 Zugführer, 1 Feldwebel, 4 Unterofficiere.

Ferner einen Kriegsrath unter dem Vorsitz des Hauptmanns, bestehend aus: 1 Officier, 1 Unterofficier und 3 Wehrmännern, bei welchem der Feldwebel das Protokoll zu führen hat. Der Hauptmann und der Feldwebel haben keine entscheidende Stimme.

§ 4. Der Hauptmann hat bei jedem Zusammentritt der Compagnie den unbedingten Oberbefehl, sowie die Zugführer bei ihren betreffenden Zügen.

§ 5. Der Feldwebel hat die schriftlichen Arbeiten und die Kasse der Compagnie, sowie das Antreten und Verlesen zu besorgen.

§ 6. Jedem Unterofficier wird eine Corporalschaft zuertheilt, die er speciell in Bezug auf pünktliches Antreten, Instandhaltung der Gewehre ꝛc. zu beaufsichtigen hat.

§ 7. Jeder Turner-Wehrmann hat sich den Anordnungen seiner Vorgesetzten unbedingt zu unterwerfen, insonderheit für Instandhaltung der Waffen und Uniform zu sorgen, wogegen er allenfallsige Beschwerden durch den Feldwebel beim Kriegsrathe anbringen kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 8. Der Kriegsrath hat das Verwaltungsfach zu führen, sowie in Ehrensachen und Straf-Angelegenheiten zu entscheiden. Einfache Majorität entscheidet. Dem Kriegsrath ist strenge Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht.

§ 9. Um ein pünktliches Erscheinen bei den Uebungen zu erzielen, werden folgende Bestimmungen gemacht:

Wer fünf Minuten nach der vorgeschriebenen Zeit erscheint, hat 1 Sgr., wer gar nicht erscheint, 2½ Sgr. als Strafe zu erlegen. Erscheint Jemand in einem Monat sechsmal zu spät, oder dreimal in einem Monat gar nicht, so hat der Kriegsrath zu entscheiden, ob derselbe zur Deballotage in Vorschlag gebracht werden soll oder nicht. Absolute Majorität entscheidet für Ausscheiden des Mitgliedes. Einmal Ausbleiben wird für zweimal zu spät kommen gerechnet. Gegründete Entschuldigungen dispensiren, doch muß der Betreffende sich möglichst vorher bei seinem Corporalschaftsführer abmelden. Der Kriegsrath entscheidet, ob die Entschuldigung als genügend erkannt wird oder nicht. Entschuldigungen werden jedesmal zur Kenntniß der Compagnie gebracht.

§ 10. Am Schlusse eines jeden Monats wird über diese Strafen öffentlich Abrechnung gehalten.

§ 11. Beschwerden über Nicht-Achtung der Statuten werden dem Kriegsrathe angezeigt, welcher darüber zu entscheiden hat, ob als Strafe das Factum der Compagnie öffentlich mitgetheilt, oder ob der Betreffende einer Ausballotage unterworfen werden soll.

§ 12. Rauchen, Sprechen und sonstige Störungen im Gliede sind untersagt.

§ 13. Sämmtliche in § 3 vorgesehene Wahlen gelten bis Ende October a. c. Von da an wird halbjährlich neu gewählt; die Abgehenden sind wieder wählbar, jedoch nicht an die Annahme gebunden.

§ 14. Derjenige Turner, der ferner der Wehr-Compagnie beitreten will, hat sich bei dem Feldwebel anzumelden und ist durch Unterschrift der Statuten sofort Mitglied der Compagnie. Wer ausscheidet, muß dieses dem Feldwebel schriftlich anzeigen.

§ 15. Die Mittel für die Uniformirung der Compagnie werden durch freiwillige Beiträge der Turner-Wehrleute und der Bürger Barmens beschafft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 16. Die Art und Weise der Uniformirung bestimmt der Kriegsrath.

§ 17. Den Sammelplatz für die Compagnie sowie für die einzelnen Abtheilungen bei allenfallsigen plötzlichen Unruhen bestimmt der Kriegsrath nach genommener Rücksprache mit dem Chef der Bürgerwehr.

(Folgen die Unterschriften.)

Zum Hauptmann wurde Gustav Köttgen gewählt.

Oberführer (Premierlieutenant) war: Rob. Staats. (In den unruhigen Tagen des Mai 1849 führte Staats die Compagnie, weil Köttgen das Commando der ganzen Bürgerwehr erhielt.)

Zugführer (Lieutenants) waren: Heinr. L. Colsman, Gustav Wuppermann, später an dessen Stelle: C. G. Decken.

Feldwebel war: August Engels, später Otto Langenbeck.

Unterofficiere (Sectionsführer) waren: Otto Langenbeck, Matthias Momm (Sergeant), Wilh. Schüller, Gustav Wessel, später auch: F. R. Morsbach, Louis Söhn, Ferd. Heydrich, Fr. Langenbeck.

Zum Kriegsrath gehörten: Hauptmann G. Köttgen, Feldwebel A. Engels (ohne Stimmen), als Officier: C. G. Decken, als Unterofficier: W. Schüller, als Wehrleute: Dr. Hoddick, Herm. Linkenbach, Wilh. Schieß.

Die Zusammensetzung änderte sich später mehrfach.

Mitglieder der Turner-Compagnie waren folgende Mitglieder des Barmer Turnvereins (soweit zu ermitteln):

1. Dr. Hoddick
2. A. Staats
3. Chr. Wüste
4. Hugo Greeff
5. W. Grube
6. Hugo Schuchard
7. Carl Hieronimus
8. C. G. Decken
9. Wilh. Schieß
10. H. Bühl
11. Julius Greeff
12. P. Linkenbach jun.
13. Herm. Bellingrath
14. Ew. Dicke
15. Heinr. Elbers
16. Herm. Linkenbach
17. R. Röderstein
18. E. Jochmus
19. C. L. Hill
20. Fr. Brögelmann

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

21. Otto Langenbeck
22. J. Fr. Auffermann
23. E. Berkmann
24. G. Wuppermann
25. Wilh. Franke
26. Lud. Reyscher
27. Gust. Schults
28. Fr. W. von den Steinen
29. Rob. Finking
30. Ed. Welle
31. C. W. Schirp
32. Heinr. Colsman
33. P. Ellenbeck
34. Otto Dreyer
35. Alex Aschenberg
36. E. Rosbach
37. Th. Delius (aus Bielefeld)
38. J. Döpeler
39. Ferd. Heydrich
40. Otto L. Elbers
41. E. Böhmer
42. R. Hölken
43. Abr. Wildförster
44. R. Brodengeyer
45. G. Köttgen
46. Rob. Staats
47. Aug. Engels jun.
48. M. Momm
49. Fr. Langenbeck jun.
50. Herm. Fischer
51. Fr. Aug. Röder
52. Louis Mohl jun.

Diese 52 unterzeichneten das Gründungsprotokoll (Original-Statuten) der Turner-Compagnie vom 21. Mai 1848.

53. Fr. Bergmann
54. W. Schüller
55. W. Müller
56. A. Bockmühl
57. Kayser
58. Aug. Krugmann
59. F. W. vom Lohr
60. Fr. Hühnerbein
61. E. Albers
62. F. Bellingrath
63. Fr. Weddigen
64. Gust. Mengel
65. A. Müller
66. Viefhaus
67. Josua Müller
68. J. M. Schneider
69. G. Weddigen
70. Ferd. Rob. Morsbach
71. Mölling
72. Carl Lotterbeck
73. Gust. Wessel
74. Caspar Ostermann
75. Louis Söhn
76. Gust. Ad. Ibach
77. Jul. Weber.

Diese 25 soweit durch Schriftstücke (dienstliche Meldungen, Schießlisten, Gewehrnummern ꝛc.) festgestellt werden konnte.

Die Compagnie hatte sich, abgesehen von den Gewehren, auf eigene Kosten auszurüsten. Der Barmer Turnverein bewilligte dafür der Turner-Compagnie 24 Thlr. für jedes Halbjahr. In den schmucken, hellen Waffenröcken mit rother Einfassung und den grauen, an einer Seite aufgeklappten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Turnerhüten machte die fast nur aus jungen Leuten von 19—25 Jahren bestehende Compagnie einen stattlichen Eindruck. Die beiden ersten Züge waren mit Musketen, der dritte (Schützenzug) mit guten Büchsen bewaffnet.

Während die anderen Compagnieen der Bürgerwehr nur 1—2mal wöchentlich zum Exercieren antraten, übte die Turner-Compagnie täglich von 6—7½ Uhr Morgens auf dem Rathhausplatze. Die Officiere und Unterofficiere der Compagnie hatten alle gedient, und so war bei dem großen Eifer und der freudigen Begeisterung aller jungen Leute in kurzer Zeit die Truppe leidlich ausgebildet. Schießübungen im einzelnen sowie in geschlossenen Colonnen nach der Colonnenscheibe wurden regelmäßig abgehalten. Zwischendurch fanden kleinere Felddienstübungen statt, ab und zu auch größere Manöverübungen im Verein mit den Unterbarmer Schützen, den Elberfelder Turnern und den Elberfelder Schützen. Dabei kam es gelegentlich vor, daß die Turner-Compagnie schon um 3¾ Uhr Morgens antreten mußte, um rechtzeitig auf dem Sammelplatze (ref. Kirchplatz in Elberfeld) eintreffen zu können. Bei einer andern Manöverübung zog sich das Gefecht vom Hardtberge durch das ganze Thal aufwärts bis nach Rittershausen hin, wo es mit einem lebhaften Kampfe um die Heckinghauser Brücke endigte. Ueber die Schießübungen liegen noch verschiedene Berichte vor. Einer derselben — vom 7. December 1848 — lautet wie folgt:

„Herrn Köttgen, Hauptmann der 17. Compagnie
der Bürgerwehr
hierselbst.

Hiermit benachrichtige ich Sie von dem Resultate der heutigen Schießübung der 3. Corporalschaft, aus der sich freilich, trotz meiner speciellen Benachrichtigung, nur die Hälfte, von dem rechten Soldatengeist beseelt und kein Wind und Wetter scheuend, eingefunden hatte.

Das Ergebniß ist zu meinem Vergnügen ein solches, daß wir hoffen dürfen, damit Ehre einzulegen und unter die besten Schützen der Compagnie zu gehören, daher wir uns auch schmeicheln, s. Z. in die Reihen der zu bildenden Scharfschützen-Compagnie mit aufgenommen zu werden, welcher anzugehören man um so mehr wünschen wird, wenn unser lieber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hauptmann auch dann uns durch sein kräftiges Commandowort zum Sieg oder Tod, wenigstens zum Schutz des Rechts, führen wird. Unser Feldgeschrei sei dann auch das der braven Turnerschaft: „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei!“

Erübrigte Zündhütchen folgen zur gefl. Entgegennahme hierbei.

Mit bekannter freundschaftlicher Ergebenheit

Momm, Sgt.

Auf der gewöhnlichen Distance haben aus der Muskete geschossen:

									Schüsse	Ringe
Wehrm. Auffermann	8	0	10	7	8	6	0	8	= 8	= 47
„ Staats	9	5	0	†	5	5			= 6	= 24
„ Wuppermann	†	0	†	11	6	7	9	0	= 8	= 33
„ Lotterbeck	9	7	9	0	†	5	9	9	= 8	= 48
„ Mohl	0	0	†	†					= 4	= —
Sgt. Momm	10	10	0	6					= 4	= 26
									6 Mann mit 38	= 178

kommen auf einen Schuß ca. 5 Ringe.

Das Zeichen † bedeutet Scheibe, 0 bedeutet vorbei.

Schütz Röderstein hatte sich zwar eingefunden, konnte aber nicht mitschießen, da seine Büchse nicht tauglich war.“

Ueber die geringe Betheiligung an den Schießübungen klagt auch der Unterofficier Fr. Langenbeck jun. in folgendem Berichte vom 15. December 1848:

„An den Hauptmann der wohllöblichen Turner-Compagnie zu Barmen.

Einliegend erhalten Sie das Resultat der gestern stattgehabten Schießübung der 1. Corporalschaft nebst den übrig gebliebenen Patronen und Zündhütchen; es waren leider nur wieder 4 Mann da, worunter 3 Büchsen und 1 Muskete.

Mit tiefster Ehrfurcht erstirbt

Ihr unterthänigster

Fr. Langenbeck jun.

Ibach, Muskete	0	0	0	0	6	0	0	
Fischer, Büchse	8	9	11	6	7	9	11	0
J. Greeff, Büchse	5	9	9	12	10	9	10	
Hoddick, Büchse	9	0	[10	10	8	Muskete]		
Fr. Langenbeck, Büchse	6	7	6	9	6	11	6	“

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Im August 1848 wurde von demokratischer Seite ein Versuch gemacht, die Turner-Compagnie — wie überhaupt die ganze Bürgerwehr — in die hochgehenden Wogen des politischen Lebens mit hineinzuziehen. Nachdem nämlich das Frankfurter Parlament den Erzherzog Johann von Oesterreich zum Reichsverweser gewählt hatte, erging von der demokratischen Partei an alle Bürgerwehren und Landwehrmänner Deutschlands die Aufforderung, dem Reichsverweser am 6. August zu huldigen. Auch unsere Bürgerwehr erhielt eine Aufforderung, zu der an dem genannten Tage auf dem Engelnberg in Elberfeld stattfindenden Huldigungsparade zu erscheinen.

Während die übrigen Compagnieen der Barmer Bürgerwehr die Theilnahme ablehnten, beschloß eine General-Versammlung der Turner-Compagnie in jugendlicher Begeisterung für ein einiges Deutschland, an der Huldigung theilzunehmen, um „zu Ehren der deutschen Einheit eine dreimalige Salve abzugeben". Ein Theil der Turner war indeß der Meinung, daß die Begeisterung sich nicht in dieser demonstrativen Weise zu äußern brauche, so z. B. Julius Greeff, der durch folgendes kategorische Schreiben seiner Ueberzeugung Ausdruck gab:

„Herrn G. Köttgen, Hauptmann der 17. Compagnie
der Barmer Bürgerwehr
Wohlgeboren hier.

Ich zeige Ihnen hiermit ergebenst an, daß ich am Sonntag zu der Parade auf dem Engelnberg nicht erscheinen werde, weil ich der Ansicht bin, daß dieselbe unsrerseits ohne vorherige Einholung der Erlaubniß unseres Obersten nicht stattfinden kann, und weil ich zweitens gegen meine Ueberzeugung handeln würde, wenn ich eine derartige Demonstration, wie die am sechsten August stattfindende Parade, mitmachen wollte. Ich zeichne mit aller Achtung

Barmen, 3. August 1848. Julius Greeff."

Der Hauptmann Köttgen erließ zwar die zur Ausführung des Generalversammlungs-Beschlusses nöthigen Befehle an die Corporalschaften, lehnte es aber in seiner Eigenschaft als Reservist der preußischen Armee ab, die Compagnie zur Parade zu führen und legte gleichzeitig seinen Posten als Hauptmann nieder. Da auch kein Stellvertreter die Compagnie zur Parade

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

führte, so unterblieb die officielle Theilnahme der Barmer Turner. Viele Mitglieder der Compagnie betheiligten sich jedoch auf eigene Faust. In einer nachfolgenden General-Versammlung wurde dann das Verhalten des Herrn Köttgen gebilligt und derselbe wiederum zum Hauptmann gewählt. Hierdurch fühlte sich nun der „Kriegsrath" verletzt und legte sein Mandat nieder, beruhigte sich aber bald wieder und trat von seinem Entschlusse zurück.

Im November 1848 hatte die Turner-Compagnie zu einer neuen Aufforderung, sich an politischen Schritten zu betheiligen, Stellung zu nehmen. Als nämlich die National-Versammlung von Berlin nach Brandenburg verlegt und von dem in Berlin forttagenden Theile die Steuerverweigerung ausgesprochen worden war, richtete der Chef der Düsseldorfer Bürgerwehr, Lorenz Contador, unterm 19. November 1848 an sämmtliche Bürgerwehren des Regierungsbezirks Düsseldorf die Aufforderung, Abgeordnete nach Düsseldorf zu entsenden, um „durch gemeinsames, wohlüberlegtes Handeln dem gemeinsamen Feinde, dem Feinde der Freiheit und des Gesetzes, dem Ministerium Brandenburg und dessen Verordnungen wirksam entgegen zu treten und das Vaterland aus den Händen der Willkür und der rohen Gewalt zu erretten". Der Oberst und die Hauptleute der Barmer Bürgerwehr erließen gegen diese Aufforderung einstimmig einen energischen Protest, worin sie die Betheiligung an der Versammlung entschieden ablehnten und den Zweck derselben mißbilligten. Diesen Protest unterzeichnete auch der Chef der Turner-Compagnie und zwar im Auftrage einer vorhergegangenen General-Versammlung der Compagnie.

Als im August 1848 König Friedrich Wilhelm IV. bei seinem Besuche der Rheinlande auch nach Barmen kam, wurden die Veteranen von 1813—15, welche unter Premierlieutenant Wülfing eine bewaffnete und uniformirte Compagnie bildeten, — als die ältesten — und die Mitglieder der Turner-Compagnie — als die jüngsten Wehrleute — zur Ehrenwache commandirt. Obwohl dem Premierlieutenant Wülfing, als älterem Officier, der Vorrang gebührte, übernahm doch auf dessen Ansuchen der Chef der Turner-Compagnie, Hauptmann Köttgen, die Meldung beim Könige, beging aber in seiner jugendlichen Unerfahrenheit den Fehler, Se. Majestät mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

„Excellenz" anzureden. Der König nahm die Meldung lächelnd entgegen und schritt dann die Front ab. Ueber die Haltung der jungen Leute sprach er sich lobend aus. Nach der Empfangsfeierlichkeit im runden Rathhaussaale begleitete die Compagnie den König bis zum Rittershauser Bahnhofe. Der hohe Herr war ersichtlich guter Laune und erkundigte sich bei dem Hauptmann Köttgen aufs freundlichste nach dessen persönlichen Verhältnissen sowie nach der Entwickelung und dem Verhalten der Turner-Compagnie. Dankend verabschiedete Se. Majestät bei der Abfahrt des Zuges die unter präsentirtem Gewehr stehende Compagnie.

Das Feuer für die Volksbewaffnung, welches im Winter 1848—49 schon merklich erloschen, hielt bei der Turner-Compagnie am längsten an, wie die regelmäßige Fortsetzung der Exercitien bewies.

Eine nicht unwichtige Rolle spielte die Turner-Compagnie bei den am Mittwoch den 9. Mai 1849 beginnenden Unruhen in Elberfeld. Als am Abend dieses Tages Trupps von 50 und mehr Mann von Elberfeld aus die Alleestraße hinauf nach Barmen kamen und bei den Hauptleuten der Barmer Bürgerwehr Waffen und Munition forderten, drängte die Turner-Compagnie im Verein mit der Wupperfelder Compagnie diese aufgeregten Massen über die Haspeler Brücke zurück. Bei „Gewehr über" wurde mit den eisernen Ladestöcken so erfolgreich hantirt, daß es — abgesehen von einigen Schrammen und Beulen — ohne Blutvergießen gelang, die lästigen Eindringlinge wieder loszuwerden. Die ganze Nacht hindurch — während welcher in Elberfeld fast ununterbrochen die Sturmglocke ertönte und vereinzelte Flintenschüsse fielen — blieben die genannten Compagnieen in der Nähe der Haspeler Brücke, um jeden weiteren Zuzug der Aufständischen zu verhindern. Am folgenden Tage wurde der Hauptmann der Turner-Compagnie an Stelle des leidenden Obersten Fritz Langenbeck — der selbst diesen Antrag gestellt hatte — vom Stadtrathe zum Commandanten der ganzen Bürgerwehr ernannt. Die Turnerwehr war auch unter denjenigen Compagnieen der Bürgerwehr, welche in jenen Tagen als Feldwachen die Grenzlinie zwischen Elberfeld und Barmen mit Doppelposten besetzen und jeden Uebertritt Aufständischer auf Barmer Gebiet verhindern mußten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Turner-Compagnie wurde, als die bestgeschulte Truppe, in der Nähe des Haspels einquartiert, um immer in Bereitschaft sein zu können. Ihr fiel auch der anstrengendste Patrouillendienst zu, und keine Nacht verging, wo nicht Aufständische, die über die Grenze kamen, entwaffnet wurden. Obwohl wiederholt auf die Patrouillen geschossen wurde, kam doch keine Verwundung vor. Mit dem Einrücken des Militärs — Freitag den 18. Mai — fand bekanntlich der Aufstand sein Ende. Am folgenden Tage betheiligte sich die Turner-Compagnie auf dem Rathhausplatze an der großen Parade der Bürgerwehr vor General v. Hanneken und seinem Stabe, wobei auch der Oberpräsident v. Eichmann aus Coblenz zugegen war.

Nach Beendigung des Elberfelder Aufstandes kam in Barmen bald wieder alles in das gewohnte Geleise. Mit der im Herbst 1849 erfolgten Auflösung sämmtlicher Bürgerwehren des Staates fand auch die Turner-Compagnie ihr Ende. Der Barmer Turnverein kann aber mit Genugthuung auf die Haltung der jungen Leute seines Turner-Wehrvereins in jenen sturmbewegten Tagen zurückblicken.

c) Das erste Turnfest in Barmen.

Nach den Unruhen des Jahres 1849 wandte sich die Hauptthätigkeit des Barmer Turnvereins wieder den eigentlich turnerischen Zwecken zu. Schon im nächsten Jahre — 1850 — wagte es der Verein, ein größeres Turnfest zu veranstalten. Dasselbe fand 3 Wochen nach Pfingsten auf dem von der Stadt zu diesem Zwecke überlassenen Rathhausplatze statt. Die Wirthe F. Breying und F. Klier hatten dort ein geräumiges, überdecktes Festzelt erbaut. Für die Musik war die Langenbachsche Capelle und die Steinkühlersche Gesellschaft gewonnen. Die Preise — 21 an der Zahl — bestanden meist aus Kränzen mit Schleifen und wurden von Barmer Damen besorgt. Für die auswärtigen Turner stellte die Bürgerschaft etwa 210 Freiquartiere. An dem Wettturnen betheiligten sich 30—40 Turner, darunter 4 aus Barmen. Zur Deckung der Festunkosten waren 150 Stück unverzinsliche Actien zu 1½ Thlr. ausgegeben worden, welche in 3 Jahren eingelöst werden sollten.

Während des Festes ereignete sich — ohne Verschulden der Turner — ein unliebsamer Zwischenfall. Auf dem Rathhausplatze mußte ein — wahrscheinlich angetrunkenes — Individuum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

verhaftet werden, worauf der Janhagel — in vielen Köpfen wirkte noch die Gährung von 1848—49 nach — zu dessen gewaltsamer Befreiung überging und dabei das Rathhaus mit Steinen bombardirte. Der Frau Bürgermeister Windhorn flog ein Stein dicht am Kopfe vorbei; sie blieb trotzdem ganz ruhig und sagte zu ihrer Umgebung: „Das ist nicht schlimm, das kenne ich schon von Berlin her". Zur Wiederherstellung der Ordnung wurde von Elberfeld — das damals noch von einem halben Bataillon Infanterie besetzt war — eine halbe Compagnie Soldaten herbeigeholt, die das Rathhaus besetzte, ohne weiter in Thätigkeit zu treten. Die Turner waren an der Sache ganz unbetheiligt und hatten zum großen Theile in dem Festzelte von dem Krawalle gar nichts gemerkt.

d) Neue Ziele und Versuche (1850—1856).

Einen Versuch, die Schuljugend zum Turnen heranzuziehen, machte der Verein durch die Errichtung einer Turnschule. Dieselbe war hauptsächlich für die Schüler der Volksschulen — an denen damals noch gar kein Turnunterricht ertheilt wurde — berechnet; doch erwartete man wenigstens für die Wintermonate auch eine Betheiligung von Seiten der Realschüler. Die Anregung dazu ging von Alex. Aschenberg aus. Daraufhin beschloß der Verein am 29. August 1850, nach dem Vorgange fast aller übrigen Turngemeinden des Bezirks, eine solche Turnschule einzurichten und dabei die einschlägigen Statuten des Crefelder Turnvereins zu Grunde zu legen. Die Uebungen sollten an zwei Wochentagen von 2—4 Uhr Nachmittags bei Döpper stattfinden. Für die Miethe bewilligte der Verein 45 Thlr. jährlich. Die Sache kam indessen nicht recht zur Entwicklung und schlief schon nach den ersten Monaten wieder ein. Immerhin ist es aber erwähnenswerth, daß die Turnvereine die Lücke in der Jugenderziehung, welche der Staat erst viel später (1860) durch Einführung des Turnens in die Volksschulen ausfüllte, schon damals fühlten und wenigstens Versuche machten, diesen Mangel zu beseitigen.

Mehr Erfolg hatte der Barmer Turnverein mit der Einführung von Fechtübungen. Schon im October 1850 wurden vom Fechtlehrer Ehrich Fechtutensilien im Preise von 12 Thlr. gekauft und gegen eine Leihgebühr von 12 Sgr. monatlich an Mitglieder überlassen. Im October 1855 bildete sich dann aus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mitgliedern des Vereins eine besondere Fechterabtheilung, welche ihre Uebungen nach dem Riegenturnen im Vereinslocale abhielt.

Nach einer dritten Seite hin erweiterte sich die Vereinsthätigkeit, als im März 1856 von Seiten des Bürgermeisteramts an den Verein eine Einladung zum Anschlusse an die Rettungscompagnie des Feuerlöschcorps erging. Der Verein gestattete hierauf seinen Mitgliedern die Bildung eines „Turner-Rettungscorps" bei Feuersgefahr, das sich der städtischen Rettungs-Compagnie anschließen sollte, und stellte zu dessen Uebungen seine Geräthe zur Verfügung.

Zur Hebung der Geselligkeit bei den Zusammenkünften ließ der Verein 1855 ein Turnliederbuch zusammenstellen und drucken. Eine neue Sammlung — 140 Turnlieder umfassend — kam 1860 zum Druck.

Mit dem 31. Juli (Montag) 1851 hatte der Verein seine Uebungen und Sitzungen in das Local von Krauth verlegt (Turnplatz und Winterlocal). An Miethe waren jährlich 80 Thlr. zu entrichten. An der Spitze des Vereins stand seit dem 13. August 1855 Herr Julius Greeff als Präses. Zu den schon erwähnten Ehrenmitgliedern wurde am 5. Juni 1850 Herr Bürgermeister Windhorn und am 26. Februar 1856 Herr Bürgermeister Bredt und Herr Polizeidirector Hirsch (Elberfeld) hinzugewählt.

In den damaligen Wirren und Kämpfen zwischen dem demokratischen Turnerbunde und dem deutschen Turnerbunde hielt der Barmer Turnverein unentwegt an dem Grundsatze fest, daß eine Vermengung der Politik mit dem Turnwesen den sicheren Untergang des letzteren herbeiführen müsse. Dieser Grundsatz wurde namentlich auf dem Turntage in Eisenach am 31. März 1850 von A. Aschenberg (Barmen) und Neumann (Crefeld) — als Abgeordneten des Niederrheinisch-Westfälischen Turnerbundes — nachdrücklich und erfolgreich verfochten. In dem von den Genannten erstatteten — eingehenden und klaren — Berichte über den Turntag heißt es u. a.: „Wir ließen uns nur von dem Gedanken leiten, daß eine Verbindung nur heilbringend sein könne, wenn die Glieder gleichartige und denselben Zweck verfolgende seien; wir hielten die Politik für nachtheilig dem Turnen und konnten somit auch nicht auf eine Einigung eingehen, die jedem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Verein in dieser Beziehung freies Spiel gelassen hätte und sehr bald an Mangel eines inneren Bindemittels, des gleichartigen Zweckes, zu Grunde gegangen oder aber für immer nutzlos geblieben sein würde." Auf diesen Bericht hin trat dann der Barmer Turnverein am 6. Mai 1850 dem deutschen Turnerbunde bei, schied jedoch schon am 10. Juli 1851 wieder aus, da sich „diese Verbindung nur sehr wenig bewährt habe".

e) Spaltung und Wiedervereinigung (1856—1858).

Nachdem es schon wiederholt im Verein zu lebhaften Debatten über die Frage gekommen war, ob und in welchem Maße die Vereinskasse für Vergnügungen (Kränzchen ꝛc.) in Anspruch genommen werden dürfe, erklärten im April 1856 einige Mitglieder ihren Austritt, weil die Musik des letzten Kränzchens aus der Turnkasse bezahlt worden war. Die Ausgeschiedenen gründeten einen neuen Turnverein: „Turnerkranz", und diesem schlossen sich dann noch mehrere Mitglieder des Barmer Turnvereins an, die aber gleichzeitig auch noch dem letzteren anzugehören wünschten. Demgegenüber beschloß eine Hauptversammlung des Barmer Turnvereins: „Es kann Niemand Mitglied des Barmer Turnvereins sein, der zugleich einem in Barmen bestehenden Vereine, der denselben Zweck verfolgt, angehört." Dadurch wurde die Trennung vollständig. Allmälig jedoch brach sich die Einsicht Bahn, daß bei der Uebereinstimmung in den Principien eine Wiedervereinigung der beiden Vereine wünschenswerth sei. Deshalb traten am 3. November 1858 die beiderseitigen Turnräthe zusammen, um über die Vereinigung zu berathen. Aus den von ihnen vereinbarten Vorschlägen heben wir folgende Bestimmungen hervor.

„1. Die Vereinigung des Barmer Turnvereins mit dem Barmer Turnerkranz ist kein Uebertritt des einen Vereins zum andern, sondern eine Verschmelzung beider Gesellschaften zu einer einzigen neuen unter dem Namen: „Barmer Turnverein."

2. Alle Activen und Passiven beider Vereine gehen vereinigt auf die neue Gesellschaft über.

3. Die Statuten beider Gesellschaften werden von einer von beiden Vereinen zu gleichen Theilen, und zwar von je

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sieben Mitgliedern zu erwählenden Commission gemeinschaftlich revidirt, aufs neue festgestellt und den Vereinen in einer gemeinschaftlichen Sitzung zur Genehmigung vorgelegt." — Nach einem ferner zu schaffenden Paragraphen der Statuten sollte die Kasse nur für turnerische Zwecke in Anspruch genommen werden dürfen.

Nachdem nun beide Vereine die Vorschläge durchberathen und sich fast einstimmig für die Vereinigung ausgesprochen hatten, wurde dann am 22. November 1858 durch eine gemeinschaftliche General-Versammlung die Verschmelzung endgültig vollzogen und ein neuer Turnrath gewählt, bestehend aus:

Julius Greeff	als	Präses,
Hugo Greeff	„	Turnwart,
Rich. Kohlhage	„	stellv. Turnwart,
Carl Hackenberg	„	Schriftführer,
Rich. Holderer	„	Kassirer,
Abr. Wildförster	„	Beisitzende.
Anton Müller		

Verzeichniß der Mitglieder der beiden Vereine zur Zeit der Vereinigung im November 1858.

A. Aus dem Barmer Turnverein.

1. Turner:

Ad. Auffermann	W. Halbach
Fr. Auffermann	Fr. Heilenbeck
E. Backhaus	R. Holderer
H. Bellingrath	R. Hölken
C. Bisblinghoff	Ed. Kerling
C. Bohnen	R. Kohlhage
H. Brüning	Emil Körner
Dr. Craemer	Ernst Körner
H. von der Crone	G. Küster
A. Dauber	Fr. Ladewigs
Fr. Diepmann	W. Langewiesche
G. Ehringhaus	Fr. Mohl
G. Eigen	Anton Müller
Jul. Gerling	Aug. Neuschwander
Jul. Greeff	H. Nourney
A. Hahmann	D. Piepenbring

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Fr. Rabe
C. Rehmann
Alb. Roeder
Aug. Roeder
H. Rudolph
Fr. Staats
Otto Schöne
Louis Söhn
C. Vetter
H. Wahl
G. Wuppermann.

2. Turnfreunde:

Ewald Abel
Fr. Apshoff
E. Bertrams
Otto Cleff
P. C. Dicke
A. Falkenberg
C. W. Hahmann
H. Hoesch
C. Jäger
G. Köttgen
A. Krakow
R. Kruse
Fr. Langenbeck
Aug. Mohl
W. Narath
R. Neuhaus
Ed. Rau
Fr. Sander
Alfr. Sartorius
C. Schnöring
Jul. Schüller
Aug. Wessel II
R. Wieschmann
Carl Winke.

3. Ehren-Mitglieder:

Oberbürgermeister Bredt. Polizei-Director Hirsch.

B. Aus dem Barmer Turnerkranz.

1. Turner:

Jul. Albert
Ph. Barthels
Rob. Barthels
W. de Bary
Gust. Dahl
Fr. Doench
E. Garschagen
Hugo Greeff
Otto Greeff
Carl Hackenberg
Gust. Himmelmann
Carl Klein
C. Kröckelsberg
G. Kühler
Louis Lekebusch
Wilh. Molineus
Gerh. Müller
Aug. Rockemann
E. Pfeiffer
Jul. Schäfer
W. Schlieper
Fr. Schütter
Abr. Sondermann
J. Streithoff
Aug. Wessel
Abr. Wildförster
J. H. Wilm.

2. Turnfreunde:

Carl Spitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Vereinigung wurde am 15. Jan. 1859 im Döpperschen Locale durch ein glänzendes Fest gefeiert, umfassend: Schauturnen, Festessen und Aufführungen. Bei dem Festessen hielt u. a. Herr Oberbürgermeister Bredt eine mit großem Jubel aufgenommene Rede, worin er seine Freude über die Vereinigung aussprach. Das Hauptstück der Vorstellungen war der „Capellmeister von Venedig", wobei ein größtentheils aus Turnern und Dilettanten zusammengesetztes Orchester mitwirkte. Die Aufführung fand solchen Beifall, daß sie auf vielseitigen Wunsch am 12. Februar als öffentliche Vorstellung wiederholt wurde. Die Brutto-Einnahme dieser Wiederholung — mit welcher wiederum ein Schauturnen verbunden war — floß unverkürzt als Beitrag in den für das Jahn-Denkmal in der Hasenhaide bei Berlin bestimmten Fonds.*)

Von der Wiedervereinigung an hielt der Verein seine Uebungen und Sitzungen im Locale des Herrn Döpper ab. Die Lösung des Contractes mit Krauth verursachte Schwierigkeiten, deren Beseitigung sich bis zum April 1859 hinzog, wo der Verein durch eine Uebereinkunft mit dem Syndicus, welcher das Vermögen des inzwischen fallirten Herrn Krauth verwaltete, gegen eine Zahlung von 45 Thlr. aller seiner Verpflichtungen gegen Krauth entbunden wurde. — Im Herbst 1859 mußte das Stiftungsfest der Cholera wegen verschoben werden; es wurde erst im Januar 1860 gefeiert.

*) Zu dem Ertrage — 53 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. — kamen noch 30 Thlr., welche seiner Zeit von dem Turnerkranze dafür gestiftet worden waren. Das Ganze — mit Zinsen 90 Thlr. — wurde am 5. September 1861 an den Ausschuß für das Jahn-Denkmal abgesandt.

Für das Jahn-Denkmal schickte der Barmer Turnverein außerdem — gemeinschaftlich mit der Elberfelder Turngemeinde und dem Allgemeinen Elberfelder Turnverein — einen Felsblock vom Hohenstein im Gewichte von ca. 3000 Pfd. In denselben wurde eine aus dem Neanderthale stammende Marmortafel eingefügt, welche folgende Inschrift trägt:

Wuppertal.

Barmer Turnverein.
Elberfelder Turngemeinde.
Allgemeiner Elberfelder Turnverein.

f) Der Turnhallenbau.

Die erste Anregung zum Bau einer Turnhalle in Barmen ging von dem Herrn Oberbürgermeister Bredt aus, der sich überhaupt die Förderung des Turnens sehr angelegen sein ließ. Derselbe theilte im October 1859 dem Barmer Turnverein mit, daß die städtische Behörde die Erbauung einer städtischen Turnhalle neben der neuen Realschule beabsichtige. Da aber der Gemeinderath wohl schwerlich die ganze erforderliche Bausumme — 3500 Thlr. — bewilligen werde, so wende er — der Oberbürgermeister — sich zunächst an den Turnverein, um denselben zur Betheiligung an diesem Baue aufzufordern. Der Verein beschloß daraufhin, unter näher festzustellenden Bedingungen, wodurch ihm ein Anrecht auf die Halle bezw. deren Benutzung zuerkannt würde, zur Ermöglichung des Baues eine Collecte in der Bürgerschaft abzuhalten und sich selbst mit einer Summe von 500 Thlr. an die Spitze zu stellen. Der geplante Hallenbau kam jedoch nicht zur Ausführung, da „von Seiten der Realschule so viele Schwierigkeiten erhoben worden waren", daß der Barmer Turnverein dieses Project ganz fallen ließ.

Dagegen beschloß er in der General-Versammlung vom 16. August 1860 mit Einstimmigkeit, selbständig eine Turnhalle zu bauen, und beauftragte eine 10gliedrige Commission mit den nöthigen Vorarbeiten. An Vermögen besaß der Verein damals außer dem Kassenbestande zwar nur 250 Thlr. (bei Greeff-Bredt gegen 4½ pCt. Zinsen angelegt), doch rechnete man darauf, durch Actien und Geschenke die zum Bau erforderliche Summe aufzubringen. Schon am 10. September 1860 wurde dann ein dem Herrn Rob. Sartorius gehöriger, 4 Sechzig großer Garten an der Cleferstraße für 2000 Thlr. als Bauplatz angekauft und zwar — da der Verein keine Corporationsrechte besaß — auf die Namen der Herren: Jul. Greeff, C. Hackenberg, Ph. Bartels und C. Mommer jr. Den Plan für die Halle entwarf der Stadtbaumeister Herr Fischer. Behufs Aufbringung der Bausumme wurde nachstehender Aufruf gedruckt und in der Bürgerschaft verbreitet.

„Aufruf zur Errichtung einer Barmer Turnhalle.

Bei dem erfreulichen Aufschwung und der lebendigen Theilnahme, welchen das Turnen in jüngster Zeit im ganzen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

deutschen und preußischen Vaterlande und namentlich auch in unserer Stadt wiederum gewonnen hat, ist es für den Barmer Turnverein ein ebenso unabweisbares als dringendes Bedürfniß geworden, ähnlich wie es in andern Städten geschehen, für die Gewinnung eines eigenen geräumigen Turnlocales Sorge zu tragen. Da das bisher miethweise benutzte sehr beengte Local bei der stets wachsenden Theilnahme am Verein — derselbe zählt gegenwärtig 115 Mitglieder — selbst den bescheidensten Anforderungen nicht länger entspricht, so hat der Barmer Turnverein im Vertrauen auf den stets bewährten patriotischen Opfersinn seiner Mitbürger, da, wo es gilt, gemeinnützige und große Zwecke zu fördern, einmüthig beschlossen, die geeigneten Schritte zum Bau einer Turnhalle unverweilt einzuleiten und zu diesem Behufe sich bereits einen geeigneten circa 4 Sechzig großen Bauplatz im Mittelpunkt der Stadt an der Cleferstraße in der Nähe der Herzogsbrücke gesichert. Die Ausarbeitung des Bauplanes und Kostenanschlages ist dem Herrn Stadtbaumeister Fischer übertragen worden und werden die erforderlichen Mittel incl. Kosten für den Bauplatz voraussichtlich die Summe von 8000 Thlr. nicht überschreiten. Mit Rücksicht darauf, daß nach einer neuerdings erlassenen höheren Verfügung die Einführung des Turnunterrichts für sämmtliche Elementarschulen obligatorisch werden soll, wird im Interesse der Stadt und Schulen darauf Bedacht genommen werden, den Raum der Halle so groß zu bemessen, daß dieselbe wenigstens den näher gelegenen Schulen gegen Entrichtung einer mäßigen Miethsentschädigung an näher zu bestimmenden Tageszeiten zur ausschließlichen Benutzung überlassen werden kann.

Da die Einkünfte des Turnvereins es leider nur gestatten, von einem Theile der Baumittel Zinsen zu zahlen, so liegt es nach vorgängiger Berathung mit älteren Freunden der guten Sache in der Absicht, die Bausumme durch Zeichnung von Actien, theils unverzinslicher, theils 4procentiger, zu decken und werden wir nach definitiver Feststellung des Bauplanes und Kostenanschlages nicht verabsäumen, hierüber sowie über die Einkünfte des Turnvereins resp. die Art und Weise der Amortisation des Baucapitals das Nähere in einem besonderen Prospectus zu veröffentlichen.

Indem wir uns auf diese vorläufigen Mittheilungen einstweilen beschränken, erlauben wir uns, schon jetzt mit der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

inständigen Bitte vor unsere verehrten Mitbürger zu treten, das für die körperliche und geistige Entwickelung der heranwachsenden und künftigen Generation unserer Vaterstadt so wichtige Unternehmen durch zahlreiche und reichliche Betheiligung an den binnen Kurzem zu eröffnenden Actienzeichnungen kräftigst fördern und in gleich freigiebiger Weise, wie dies erst jüngst bei der Herrichtung einer eigenen Turnhalle in der Nachbarstadt Elberfeld geschehen, auch für unsere Vaterstadt dafür sorgen zu wollen, daß dieselbe baldigst in den Besitz eines ähnlichen geräumigen und ausreichenden Turnlocales gesetzt werden möge.

Barmen, im März 1861.

Der Vorstand des Barmer Turnvereins:

Jul. Greeff, Aug. Wessel, Fr. Doench, Carl Hackenberg, Louis Lekebusch, Rob. Barthels, Emil Zapp.

Indem ich das von dem hiesigen Turnverein ausgesprochene Bedürfniß der Errichtung einer eigenen Turnhalle als vollständig begründet anerkenne, komme ich dem Wunsche desselben, den vorstehenden Aufruf mit einigen empfehlenden Worten zu begleiten, um so lieber nach, als derselbe sich gern und willig bereit erklärt hat, die neu zu erbauende Turnhalle auch den städtischen Schulen gegen eine mäßige Miethsentschädigung an bestimmten Tageszeiten zur ausschließlichen Benutzung zu überlassen.

Der Turnerwahlspruch: „Nur in einem starken, gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen!“ — ist eine alte, unbestrittene Wahrheit! Gerade für unser Volk ist die gymnastische Ausbildung der Jugend von doppelt wichtiger Bedeutung, welche ihm die sorgsame Pflege derselben zur vorzüglichen Pflicht macht. Denn abgesehen von der Bedeutung des Turnens in pädagogischer und körperlicher Beziehung soll durch den richtigen Betrieb der gymnastischen Uebungen unmittelbar auch die Wehrhaftigkeit der Nation gefördert werden. Schon durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 6. Juni 1842 ist deshalb der Unterricht in den Leibesübungen als ein nothwendiger und integrirender Theil der Erziehung der männlichen Jugend anerkannt und allgemein angeordnet worden, daß derselbe in den Kreis der Volkserziehungsmittel in Preußen wieder aufgenommen werde. In weiterer Consequenz der Anordnung ist

neuerdings durch Rescript des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 26. Mai 1860 (Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen, Juni-Heft p. 366) sämmtlichen Königlichen Provinzial-schul-Collegien und Regierungen anempfohlen worden, dafür Sorge zu tragen, daß der Turnunterricht nicht allein bei allen höheren Unterrichts-Anstalten und Lehrer-Seminarien, sondern auch bei den preußischen Elementarschulen eingeführt werde.

In der neu errichteten Königlichen Central-Turnanstalt in Berlin wird bereits halbjährlich eine Anzahl junger Schulmänner, welchen später der Turnunterricht an den Lehrer-Seminarien, sowie an den höheren Unterrichts-Anstalten und Elementarschulen übertragen wird, unentgeltlich ausgebildet. — Der hier ertheilte gymnastische Unterricht steht vorschriftsmäßig in engem Zusammenhange mit dem gegenwärtig in der Königlichen Armee zur Anwendung gebrachten System der militärischen Ausbildung der Soldaten, und ist es daher einleuchtend, wie wichtig und nützlich solche körperliche Vorübungen für diejenigen jungen Mannschaften sein werden, welche gehalten sind, später in das Königliche Heer einzutreten.

Die Hindernisse, welche der Einführung des Turnunterrichts in den Elementarschulen hier und da noch entgegenstehen, sollen dabei nicht verkannt werden. Zum großen Theile aber beruhen sie auf Vorurtheilen, die in den meisten Fällen, wie einige hiesige Elementarschulen bereits den Beweis geliefert haben, mit festem Willen und ruhiger Ausdauer und insbesondere bei reger Mitwirkung der Herren Lehrer und geistlichen Schulvorstände leicht überwunden werden können.

Eine der ersten Vorbedingungen zum Gelingen des Werkes ist aber die Errichtung einer geschlossenen geräumigen Turnhalle und die Gewinnung einiger passenden freigelegenen Turnplätze! Die letzteren werden unschwer zu beschaffen sein, der Bau einer ausreichenden Turnhalle und die Erwerbung des nöthigen Bau-Terrains aber erfordern Geldmittel, welche die Kräfte des Turnvereins weit überragen und zu deren Beschaffung in Form von Actienzeichnungen die Mitglieder des letzteren gegenwärtig den altbewährten patriotischen Opfersinn der Bürger unserer Vaterstadt in Anspruch nehmen!

Es gilt abermals die Erreichung eines schönen, edlen Zweckes für unsere Vaterstadt, die Bereicherung derselben mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

einem Denkmal freien, edlen Bürgersinns — zum Nutzen und Frommen einer zahlreichen Schaar heranblühender Jünglinge und Knaben, deren frisches, frohes Gedeihen und sittlich kräftige Erziehung nach gesunder Ordnung Gottes den Eltern, Lehrern und städtischen Behörden vor allem am Herzen liegt!

Darum ersuche ich meine verehrten Mitbürger so freundlichst als ergebenst, durch allseitige und reichliche Betheiligung an den nächstens zu eröffnenden Actienzeichnungen das gemeinnützige Unternehmen kräftigst fördern zu wollen und es dadurch zu ermöglichen, daß nach dem Vorgange vieler anderer Städte auch die Stadt Barmen noch im Laufe dieses Jahres in den Besitz einer geräumigen bedeckten Turnhalle gelangen möge.

Barmen, im März 1861.

Der Oberbürgermeister:
Bredt.

Prospectus.

Auf umstehenden Aufruf sowie auf die Empfehlung des Herrn Oberbürgermeisters Bezug nehmend, legen wir hiermit den Plan für die neue Turnhalle vor.

Das Gebäude enthält einen Turnsaal, welcher mit besonderer Rücksicht darauf, daß für das Turnen der Schuljugend ein möglichst großer Raum hergestellt werden mußte, 60 Fuß Länge und 60 Fuß Breite mißt, mit einem 30 Fuß breiten, im halben Achteck construirten Ausbau. Das Innere des Saales ist mittelst Säulen und darauf ruhenden Wänden in drei Schiffe zerlegt, von denen das Mittelschiff ohne Unterbrechung bis unter das Dachwerk reicht und bis zum Scheitel des Daches 43 Fuß hoch wird. Die Seitenschiffe sind 18 Fuß hoch, und über denselben befinden sich noch 12 Fuß hohe Etagen, welche theils als Gallerie, Garderobe und Versammlungszimmer, theils als Wohnung für einen Portier dienen, der bei billiger Miethe die Aufsicht und Reinigung des Locals übernimmt.

Die Baucommission hat, ihr besonderes Augenmerk auf den Kostenpunkt richtend, darnach getrachtet, daß bei möglichst zweckmäßiger Einrichtung ein nicht zu großartiger und vor allen Dingen ein möglichst billiger Bau erzielt werde, und glaubt in diesem, durch den Herrn Stadtbaumeister Fischer entworfenen Plane, welcher sich auch schon des Beifalls vieler

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

älteren Freunde der Turnerei erfreut, das Rechte gefunden zu haben. Dabei ist auch Rücksicht darauf genommen, daß bei einer voraussichtlich und hoffentlich nie eintretenden Abnahme der Turnerei das Gebäude mit wenig Kosten zur Benutzung für andere Zwecke umgebaut werden kann und somit die Herren Actionäre auch im Gebäude und Grundstück Sicherheit für ihre Capitalien finden.

Der Kostenanschlag stellt sich nun wie folgt:

Kosten des 4 Sechzig großen Bauplatzes . . .	Thlr.	2000
Kosten der Turnhalle laut Kostenanschlag des Herrn Stadtbaumeisters	„	6000
	Thlr.	8000

welche zu decken sind durch

160 unverzinsliche Actien à Thlr. 25 =	Thlr.	4000
160 4prozentige Actien à Thlr. 25 =	„	4000

wofür demnach jährlich an Zinsen zu zahlen sind Thlr. 160

Nehmen wir hinzu

für Reparatur und Steuern	Thlr.	100
für Feuer und Licht	„	50
für unvorhergesehene Ausgaben	„	40
so betragen die jährlichen Ausgaben	Thlr.	350

Die jährliche Einnahme des Turnvereins stellt sich dagegen wie folgt:

An Beiträgen von 115 Turnern à Thlr. 3 =	Thlr.	345
„ „ „ 45 Turnfreunden à Thlr. 1 =	„	45
„ Miethe für die Wohnräume in der Turnhalle	„	50
„ zu erwartende Miethsentschädigung von den Schulen wenigstens	„	160
also Gesammt-Einnahme	Thlr.	600

Es bleibt demnach ein jährlicher Ueberschuß von Thlr. 250, der zunächst zur Amortisirung der unverzinslichen und demnächst der 4prozentigen Actien zu verwenden ist.

Ohne Zweifel wird sich aber die Einnahme durch fortwährendes Wachsen der Mitgliederzahl noch um ein wesentliches höher stellen.

Der Turnverein hat ferner noch Thlr. 500 in Kassa, die für die innere Einrichtung der Turnhalle, für Anschaffung von Turngeräthen ꝛc. bestimmt sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sobald die Halle eingerichtet und zur Benutzung durch den Verein und die Schulen eröffnet, sollen jährlich wenigstens 10 Actien à Thlr. 25 durchs Loos amortisirt werden.

Zinszahlung und Amortisation geschieht am 1. Juli jeden Jahres unter Aufsicht des Herrn Oberbürgermeisters.

Aus vorstehender Aufstellung ergiebt sich also eine genügende Sicherheit für die zu zeichnenden Actien, weshalb wir wiederholt um eine recht zahlreiche Betheiligung an dieser gemeinnützigen Sache freundlichst bitten.

Barmen, im April 1861.

Die Bau-Commission des Barmer Turnvereins:

Jul. Greeff, Hugo Greeff, Carl Hackenberg, Aug. Wessel, R. Holderer, Ph. Barthels jr., C. Mommer jr."

Da bei der Ausführung die Baukosten bis auf 12001 Thlr. 23 Sgr. stiegen, so wurde nachträglich das Actiencapital noch um

68 unverzinsliche Actien à Thlr. 25 = Thlr. 1700
und 54 verzinsliche Actien à Thlr. 25 = Thlr. 1350

Insgesammt Thlr. 3050

erhöht.

An Geschenken waren Thlr. 327 eingegangen. Ende Februar 1862 war der Bau soweit vollendet, daß am 1. März 1862 die Einweihung der Halle stattfinden konnte. Einladungen dazu ergingen an den Oberbürgermeister, den Polizeiinspector, den Stadtbaumeister, die Beigeordneten und Gemeinderäthe, die Actionäre der Turnhallen, die Hauptlehrer und einige Lehrer der Realschule, ferner an die Turngemeinde und den Allg. Turnverein in Elberfeld und die Turnvereine in Ronsdorf, Witten und Crefeld (letztere als Vorort des Rhein.-Westf. Verbandes). Das Programm gestaltete sich folgendermaßen:

Abends 5 Uhr: Versammlung der Turner im alten Turnlocale bei Döpper.
„ 5¼ „ Zug zur Turnhalle.
„ 6 „ Beginn der Einweihungsfeierlichkeiten und des Schauturnens.
„ 8½ „ Festessen in der Schützenhalle bei Döpper. Nach demselben theatralische Vorstellungen.

Die Musikvorträge wurden von der Capelle des 5. Ulanen-Regiments aus Düsseldorf ausgeführt. Die Begeisterung für

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das Turnen erreichte bei dieser Feier eine solche Höhe, daß nicht weniger als 90 Bürger sich als Turnfreunde zur Aufnahme in den Verein anmeldeten.

Für die Reinigung und Heizung der Halle und kleine Obliegenheiten anderer Art stellte der Verein Herrn Robert Bergmann als Oekonomen an, welcher an den Vereinsabenden auch für die Bewirthung der Turner zu sorgen hatte, jedoch keine öffentliche Wirthschaft führen und namentlich keine Getränke an Schüler verabfolgen durfte. Als Entgelt für diese Dienste wurde ihm freie Wohnung gewährt.

Im Jahre 1864 kaufte die Stadt mehrere hinter der Turnhalle gelegene Gärten an und richtete dieselben zu dem noch jetzt bestehenden städtischen Turnplatze ein. Dem Barmer Turnverein wurde gestattet, diesen schönen geräumigen Platz mitzubenutzen.

g) Die weitere Entwickelung des Vereins bis zum 25jährigen Stiftungsfeste (1871).

Im eigenen Heim zeigte nun das turnerische Leben des Vereins schon bald erfreuliche Fortschritte. Seit November 1862 wurde ein 3. Turnabend — hauptsächlich zur Ausbildung der Vorturner — eingerichtet und dafür vom Februar 1863 an der Turnlehrer Herr Gräser aus Elberfeld gewonnen. Für die äußere Ordnung beim Turnen trat mit dem 15. Januar 1863 eine eingehende Turnordnung in Kraft. Einen für die Beobachtung guter Zucht und Sitte und die ehrenhafte Haltung der Mitglieder sehr wichtigen Factor rief der Verein im October 1863 durch die Einsetzung eines Ehrenrathes ins Leben, der (unter Ausschluß der Vorstandsmitglieder) aus 7 Personen bestehen sollte. Als Disciplinar-Befugnisse wurden demselben folgende Rechte übertragen:

Dem von ihm wegen einer unehrenhaften Handlung oder Verletzung des Anstandes und der guten Sitte oder Widersetzlichkeit in Betreff der Turnordnung ꝛc. für schuldig Befundenen entweder:

a) einen einfachen Verweis zu ertheilen, oder
b) einen verschärften Verweis zu geben, welcher dem Vereine auf dem Turnplatze bekannt zu machen ist, oder aber
c) ihn dem Vereine zur Auskugelung vorzuschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Entscheidung des Ehrenrathes muß dem betr. Mitgliede schriftlich mitgetheilt werden. Dasselbe hat das Recht, gegen das Urtheil die Entscheidung einer General-Versammlung anzurufen.

Der Wellenschlag der vaterländischen Begeisterung, welche im Jahre 1863 durch die 50jährige Jubelfeier der Siege von 1813 und im folgenden Jahre durch die Waffengänge in Schleswig-Holstein wachgerufen wurde, machte sich auch im Barmer Turnverein bemerkbar. Den 50jährigen Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig beging der Verein in Gemeinschaft mit der 1863 entstandenen Barmer Turngemeinde, dem Schützenverein und der Liedertafel in festlicher Weise, wobei ein großes Octoberfeuer emporflammte. Als am 8. December 1863 der engere Ausschuß der deutschen Turnvereine aus Anlaß der schleswig-holsteinischen Sache zusammentrat und den bekannten Aufruf erließ, worin er den Turnern den Betrieb von Ordnungsübungen (Aufstellungen, Märsche, Schwenkungen), ferner Fechten, Bajonettfechten, Schießen, Dauermärsche, Dauerläufe und Springen — als militärische Vorbereitungen — empfahl und zum Eintritt Freiwilliger in ein für Schleswig-Holstein zu bildendes Heer sowie zur Aufbringung freiwilliger Beiträge zu Gunsten Schleswig-Holsteins aufforderte, kam es darüber im Barmer Turnverein zu einer langen und lebhaften Debatte. Zwar stimmte man in den patriotischen Gefühlen für Schleswig-Holstein überein, jedoch war ein Theil der Mitglieder der Meinung, daß die schleswig-holsteinische Frage eine rein politische Sache sei und deshalb gar nicht in die Turnvereine gehöre, wogegen von anderer Seite die Ansicht vertreten wurde, daß für diese Sache, als National-Angelegenheit, jeder Deutsche einstehen müsse. Letztere Auffassung drang schließlich durch, und der Verein beschloß, den im Aufrufe gegebenen Anregungen Folge zu leisten und demgemäß

1. die von dem Ausschusse empfohlenen Uebungen nach Möglichkeit zu betreiben,
2. eine Liste behufs Einzeichnung von Freiwilligen für das schleswig-holsteinische Heer aufzulegen und
3. eine Sammlung zu Gunsten Schleswig-Holsteins abzuhalten.

Dem Vereins-Oekonomen R. Bergmann, welcher als Reserve-Jäger der 2. Compagnie des Westfälischen Jäger-Bataillons

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 7 an der Erstürmung der Düppeler Schanzen theilnahm, bezeigte der Verein seine Anerkennung durch eine Ehrenspende. Von den Vereinsmitgliedern starb der Turner H. Sandmann, welcher einjährig-freiwillig diente, als Vicefeldwebel beim Uebergang nach der Insel Alsen den Heldentod.

Am 20. April 1865 betheiligte sich der Verein an dem großen Festzuge, der zu Ehren der aus Schleswig-Holstein heimgekehrten Krieger und zugleich zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Vereinigung der Rheinlande mit Preußen stattfand, — und ebenfalls nahm er an der 50jährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Belle-Alliance theil.

Einen wichtigen Fortschritt für das Turnwesen in Barmen bedeutete die Berufung des ersten städtischen Turnlehrers. Am 14. März 1864 hatten die Vorstände des Barmer Turnvereins und der Barmer Turngemeinde in einer gemeinsamen Eingabe den Herrn Oberbürgermeister Bredt ersucht, auf die Anstellung eines städtischen Turnlehrers hinzuwirken, zu dessen Gehalt die beiden Turnvereine eine angemessene Summe beitragen wollten. Von Seiten der städtischen Behörde war dieser Antrag bereitwillig aufgenommen worden, und schon im August desselben Jahres konnte der erwählte Turnlehrer, Herr Bernhard Gräfer, sein Amt als Leiter des gesammten Turnwesens unserer Stadt antreten. Derselbe war in Leipzig praktisch vorgebildet und mit reichen Erfahrungen für sein Amt ausgerüstet. Er leitete fortan die Frei- und Ordnungsübungen in beiden Turnvereinen und richtete für die Vorturner gemeinsame Uebungsstunden ein. Vom April 1865 an übernahm er im Barmer Turnverein auch die Stelle des Vereins-Oekonomen.*)

Mit der Anstellung des Herrn Gräfer kam auch das Schulturnen in geregeltere Bahnen. Unter Gräfers Leitung turnten 1865: 600 Schüler aus 10 verschiedenen Volksschulen, 250 Schüler des Gymnasiums und der Realschule und die Mädchen zweier Töchterschulen. Um den Knaben Gelegenheit zu bieten, auch nach der Entlassung aus der Schule die Turnübungen fortzusetzen, beschloß der Barmer Turnverein unterm 3. Juli 1866, junge Leute von 14—17 Jahren unter

*) Auf seinen Wunsch entband ihn der Verein am 4. October 1866 von der Verpflichtung, an Turnabenden auch für die Bewirthung zu sorgen. Von da ab wurden die Vereinssitzungen in das benachbarte Krombergsche Local (Inhaber jetzt W. Klein) verlegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Beibringung der schriftlichen Einwilligung ihrer Eltern fortan als Turnzöglinge aufzunehmen.*)

Das Vereinsturnen nahm in dieser Zeit einen so erfreulichen Aufschwung, daß es der Barmer Turnverein auf dem Turntage in Bielefeld — 1865 — wagte, für das nächste Jahr das 6. Rheinisch-Westfälische Verbandsturnfest zu übernehmen und zwar unter der Voraussetzung, daß die Barmer Turngemeinde die turnerische Mithülfe bei dem Feste zusage. Da 1866 der Krieg und 1867 die Cholera die Abhaltung des Festes verhinderten, so kam dasselbe erst 1868 zur Ausführung. Es fand am 27.—29. Juni auf dem sog. Ochsenkamp in Unterbarmen statt. Wie aus diesem Anlaß der Barmer Turnverein eine Zeit lang mit der Barmer Turngemeinde zusammen turnte und wie sich das Fest selbst gestaltete, ist in dem Festbüchlein für das 6. Rheinisch-Westfälische Verbandsturnfest eingehend dargestellt, so daß wir hier wohl nur darauf hinzuweisen brauchen. Hinsichtlich des Festes bemerken wir noch, daß dasselbe sehr gut gelang und noch heute bei den damaligen Theilnehmern in bester Erinnerung steht. Der ungünstigen örtlichen Verhältnisse wegen (es mußte z. B. eine Wupperbrücke zum Festplatz eigens gebaut werden) schloß das Fest aber mit einem Fehlbetrage von 900 Thlr. ab, welcher durch eine Collecte bei der Bürgerschaft gedeckt wurde.

Im Jahre 1870 war das turnerische Leben nicht besonders rege, und als der deutsch-französische Krieg ausbrach, ging der Turnbetrieb begreiflicherweise noch viel mehr zurück. Ein Theil der jungen Turner wurde zu den Waffen einberufen, einige stellten sich freiwillig, andere traten in das Barmer Krieger-Hülfscorps ein, dem die Turnhalle zur Ausbildung der Mannschaften bis zum Abrücken des Corps auf den Kriegsschauplatz zur Verfügung gestellt wurde. Wieder andere liehen ihre Kräfte dem Krieger-Hülfsverein, der in der Stadt Barmen eine vielseitige und eifrige Thätigkeit entfaltete. Die nationale Begeisterung und Erregung der Zeit ließ alle anderen Interessen in den Hintergrund treten, und es ist fast zu verwundern, daß sich überhaupt noch ein Häuflein von etwa 12 Getreuen fand, welches während der Kriegszeit die Turnübungen regelmäßig fortsetzte. Da auch der Turnlehrer Gräser abwesend

*) Die Abtheilung der Turnzöglinge mußte Mai 1869 wegen der mannigfachen „Unordnung" aufgehoben werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

war, so leitete der damalige Turnwart Ernst Metzkes die Uebungen. Die Turner ließen es sich nicht nehmen, bei jeder Siegesnachricht die Fahne auf dem Dache der Turnhalle zu hissen und die herrlichen Erfolge unseres Heeres gründlich zu feiern.

Durch die Stockung im Vereinsleben und das Fehlen vieler Mitglieder ist es zu erklären, daß sich aus dieser Zeit wenig Material vorfindet und daß insbesondere ein Verzeichniß derjenigen Turner fehlt, welche am Kriege theilgenommen haben.

Am 2. September 1871 nahm der Barmer Turnverein an der zu Ehren der heimgekehrten Krieger veranstalteten Fest- und Friedensfeier theil. In demselben Monate beging er sein 25jähriges Stiftungsfest durch ein Schauturnen und ein glänzendes Fest in der Schützenhalle.

h) Vom 25jährigen bis zum 50jährigen Stiftungsfeste.

Ende Juni 1874 trat der bisherige Turnlehrer Herr B. Gräfer von seinem Amte zurück und verlegte seinen Wohnsitz nach Leipzig. Bis zur Wiederbesetzung der Stelle leitete der Turnlehrer Herr E. Gräfer aus Elberfeld die Uebungen des Vereins. Im October 1874 wählte der Stadtrath in der Person des Herrn Karl Schröter aus Gohlis bei Leipzig einen neuen städtischen Turnlehrer, der auch für den Barmer Turnverein gewonnen wurde. Herr Schröter trat sein Amt, das er bis heute noch bekleidet, im November desselben Jahres an. Am 26. April 1876 rief der Barmer Turnverein unter dem Namen „Jugendabtheilung" eine Einrichtung ins Leben, welche den Zweck hatte, jungen, unbemittelten Leuten Mittwoch Abends unentgeltlichen Turnunterricht zu ertheilen. Geleitet von Herrn Schröter, welchen die Vorturnerschaft des Vereins getreulich unterstützte, entwickete sich das Unternehmen anfangs über Erwarten. Gleich im ersten Halbjahre ihres Bestehens wurde die Abtheilung durchschnittlich von 48 Theilnehmern an jedem Turnabende besucht. Das Betragen der Zöglinge ließ aber sehr viel zu wünschen übrig, und im nächsten Jahre nahm die Zuchtlosigkeit der jungen Leute einen solchen Grad an (u. a. wurden wiederholt die Fensterscheiben an der Halle eingeworfen), daß die Vorturnerschaft sich weigerte, noch länger vorzuturnen und infolgedessen die Jugendabtheilung aufgelöst werden mußte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In dem turnerischen Verbandswesen unseres Bezirks trat im Jahre 1876 eine wichtige Aenderung ein. Auf dem 1. Kreisturntage in Elberfeld, am 26. November 1876, ging der 1858 gegründete Rhein.-Westf. Turnverband durch Annahme des Kreisgrundgesetzes in den Kreisverband auf. Der Barmer Turnverein schloß sich sofort der neuen Organisation an. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Vorsitzende des Vereins, Herr Julius Greeff, sowohl bei dieser Reorganisation wie auch an der in den nächsten Jahren erfolgten Einrichtung des Wupperthaler Gaues in hervorragender Weise mitgewirkt hat. Das 1. Gauturnfest, am 17. August 1884, übernahm der Barmer Turnverein. Der turnerische Theil (allgemeine Freiübungen, Riegen-, Musterriegen- und Einzel-Wettturnen) wurde auf dem städtischen Turnplatze an der Turnstraße abgehalten, die Nachfeier in der Schützenhalle.

An der Halle des Vereins waren im Laufe der Zeit mehrere umfangreiche Reparaturen und Neuanlagen vorgenommen worden, z. B. 1876 die Bedielung der Seitenschiffe, ferner die Einrichtung und allmälige Vergrößerung der Umkleideräume. Um eine bessere Heizung zu erzielen, beschloß der Verein am 20. August 1888, von der Firma Boller & Michels eine Luftheizung in der Halle anlegen zu lassen, deren Kosten sich auf 1500 M. beliefen. In derselben Sitzung wurde auf ein Schreiben des Landrathsamtes hin die Halle für einen Kriegsfall zur Unterbringung kranker und verwundeter Krieger zur Verfügung gestellt.

Am 11. November 1889 legte der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Julius Greeff, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder und wurde daraufhin vom Verein mit Einstimmigkeit zum Ehren-Vorsitzenden ernannt. Schon nach Jahresfrist, am 1. November 1890, raffte ihn der Tod hinweg. Der Barmer Turnverein widmete ihm einen ehrenvollen, wohlverdienten Nachruf, aus dem wir Folgendes entnehmen:

„Herr Julius Greeff trat dem Barmer Turnverein im Jahre 1847 als Mitglied bei und war vom ersten Augenblicke an ein treuer und aufopfernder Anhänger der einmal für gut erkannten, gemeinnützigen nationalen Sache, des deutschen Turnens. — Nachdem er einige Jahre dem Vorstande angehört, wurde er 1855 vom Verein zu seinem Vorsitzenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewählt. Dieses Amt hat der Verstorbene 34 Jahre lang bis zum Herbste 1889 bekleidet und gab ihm dasselbe im Laufe der Zeit mannigfache Gelegenheit, in seltener Pflichttreue und Ausdauer sich als ein zielbewußter und thatkräftiger Führer des Vereins zu bewähren. In die Jahre der Entwickelung des Vereins, die auch die Entwickelungsjahre der deutschen Turnerschaft sind, fielen mancherlei Hindernisse, Zwiespalt und Trennung in turnerischen Kreisen, und der Barmer Turnverein dankt es in erster Linie seinem damaligen Vorsitzenden, wenn er diese Hindernisse immer glücklich überwunden hat. Unter Greeffs Leitung ist der Verein durch manchen schweren Kampf nach außen und innen auf dem rechten Wege in stetem Fortschritt vorangegangen, so daß er heute nach bald 50jährigem Bestehen festgefügt auf sicherer Grundlage steht und den Zwecken der deutschen Turnerei: „durch Pflege körperlicher Uebungen, vaterländischen Sinnes und deutscher Art mitzuwirken an der leiblichen und geistigen Erziehung des deutschen Volkes und thatkräftige, gesinnungstüchtige Bürger, körperlich und geistig gesunde Menschen heranzubilden", im Geiste Jahns seit Jahren in den ersten Reihen hat dienen können."

Weitgehende Veränderungen in den Vereinssatzungen traten ein, als für Barmen 1889—90 das Grundbuch angelegt wurde und der Verein, um seine Grundstücke in dasselbe eintragen lassen zu können, die Erlangung der Corporationsrechte nachsuchen mußte; zu deren Erwerbung war eine vollständige Umarbeitung der Vereinsstatuten nöthig, eine Arbeit, wozu Herr Notar Horst als Rechtsbeistand hinzugezogen wurde. Nachdem der Entwurf des neuen Grundgesetzes eingehend durchberathen und auf die Forderung der Königlichen Regierung in einigen Punkten abgeändert worden war, erhielt er die Genehmigung der Behörden, und der Verein erlangte durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. September 1891 die Rechte einer juristischen Person. Aus den Bestimmungen des neuen Grundgesetzes heben wir den Paragraphen hervor, wodurch die frühere Ballotage, welche zu vielen Zwistigkeiten im Vereine und zu manchen Anfeindungen von Seiten anderer Vereine geführt hatte, beseitigt und an deren Stelle folgende vereinfachte Aufnahme-Bedingungen gesetzt wurden:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Wer dem Verein als Turner beitreten will, muß an einem Uebungsabende auf dem Turnplatze dem Turnwart, in dessen Abwesenheit dem zweiten Turnwart bezw. einem anderen Mitgliede des Turnraths vorgestellt werden. Sein Name wird auf die Vereinstafel geschrieben, auf welcher derselbe 14 Tage lang verbleibt. Wird während dieser Zeit beim Turnrathe gegen die Aufnahme kein schriftlicher oder mündlicher Einspruch unter Angabe der Gründe seitens eines Mitgliedes erhoben, so erfolgt die Aufnahme des Vorgeschlagenen durch den Turnrath.

Wird jedoch ein solcher Einspruch erhoben und vom Turnrathe für begründet erachtet, so muß dieser baldigst die Kugelung des Vorgeschlagenen veranlassen. Der Name des Einspruch Erhebenden ist vom Turnrath geheim zu halten ꝛc.“

Einen erfolgreichen Schritt that der Verein mit der Einrichtung einer Abtheilung für ältere Herren. Dieselbe begann ihre Uebungen am 12. November 1894 mit 45 Theilnehmern; sie turnt Montags und Freitags von 7¼—8½ Uhr unter Leitung des städtischen Turnlehrers Herrn Schröter und zählt gegenwärtig 123 Mitglieder.

Ferner hat der Verein am 25. November 1895 eine Damen-Turnabtheilung begründet, welche Mittwochs von 5—7 Uhr turnt, ebenfalls unter Leitung des Herrn Schröter steht und zur Zeit 30 Theilnehmerinnen zählt.

Nach echter Turnerart versäumt der Barmer Turnverein auch die Fußwanderungen nicht und veranstaltet jedes Jahr mehrere Turnfahrten durch unsere schöne bergische Heimath.

Auch die Pflege der Turnspiele hat er sich von jeher eifrig angelegen sein lassen.

Den Vorsitz im Verein führte nach dem Rücktritte des Herrn Jul. Greeff von November 1889 bis November 1891 Rud. van Hees, von da an bis heute Wilh. Pilgram, der vorher mehrere Jahre hindurch 1. Turnwart gewesen war. Stellvertretender Vorsitzender ist seit November 1891 Gustav Köttgen jr., Rechnungswart seit 1878 Rud. Jung, Turnwarte sind seit 1891 Max Bender und O. Kreutzmann. Das Amt des Schriftwarts führt gegenwärtig C. Wieland, das des Zeugwarts C. Ebbefeld.

Den Entschluß, beim Kreisausschusse den Antrag zu stellen, daß dem Barmer Turnvereine in Gemeinschaft mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den anderen Barmer Turnvereinen, soweit sie der deutschen Turnerschaft angehören, das Kreisturnfest für 1896 übertragen werde, faßte der Verein schon am 20. August 1894. Möge das nunmehr bevorstehende Fest die langen, sorgfältigen und umfangreichen Vorbereitungen durch einen reichen, vollen Erfolg krönen.

Dem Barmer Turnverein aber wünschen wir, daß er in den kommenden Decennien auf den eingeschlagenen Bahnen ebenso stetig, unentwegt und erfolgreich weiterschreiten möge, wie in dem ersten halben Jahrhundert seines Bestehens.

III. Die Barmer Turngemeinde.*)

Die Barmer Turngemeinde wurde im März 1863 gegründet, kann also jetzt auch schon auf eine 33jährige Geschichte zurückblicken. Hatte der Barmer Turnverein das Verdienst, das Vereinsturnen in Barmen eingeführt und 16 Jahre lang als einziger Turnverein der Stadt gepflegt zu haben, so war es doch ein entschiedener Mangel, daß er wegen seiner Aufnahme-Formel (Ballotage) fast nur Angehörige der besser gestellten Kreise umfaßte, während den übrigen Ständen noch gar keine Gelegenheit zu Turnübungen geboten war. Diesem Bedürfniß gegenüber stellte es sich die Turngemeinde als Zweck, „allen Gliedern unserer Gemeinde, ohne Unterschied des Standes, namentlich auch Handwerkern und Fabrikarbeitern, die Wohlthat leiblicher Pflege zutheil werden zu lassen." Wie sehr dieses Bedürfniß in der Bürgerschaft empfunden wurde, beweist der Umstand, daß sich bereits bei der 1. Haupt-Versammlung, am 15. April 1863, 130 Personen aus allen Schichten der Bürgerschaft in die Mitgliederliste des neuen Vereins eintragen ließen. Um die erste Gestaltung und Entwickelung der Turngemeinde machten sich besonders die Herren Gustav Werth und Gustav Walter — ersterer als Vorsitzender, letzterer als 1. Turnwart — sehr verdient. Werth war während seiner Lehrzeit als Kaufmann Mitglied und Vorturner des Allgemeinen

*) Die Geschichte des Barmer Turnvereins erforderte mit Rücksicht auf das Jubiläum des Vereins eine eingehendere Darstellung; die Geschichte der übrigen Barmer Turnvereine kann jedoch des Raumes wegen hier nur in gedrängter Kürze behandelt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Turnvereins in Leipzig gewesen, der sich besonders die Pflege des volksthümlichen Turnens angelegen sein ließ, und auf seinen Vorschlag hin wurde das Grundgesetz der Turngemeinde genau nach demjenigen des genannten Leipziger Vereins entworfen. Die Uebungen der Turngemeinde fanden lange Jahre hindurch Dienstags und Freitags, jetzt Dienstags und Donnerstags in der Halle des Barmer Turnvereins statt, deren Benutzung durch einen eingehenden Contract geregelt ist. Die Leitung der Vorturnerschaft lag vom Mai 1863 bis zum August 1864 in den Händen des Turnlehrers Herrn Eduard Gräser aus Elberfeld, von da ab leitete der für Barmen angestellte Turnlehrer Herr Bernhard Gräser sowohl die Frei- und Ordnungsübungen wie auch die Vorturner-Uebungen, an welch letzteren — wie schon früher erwähnt — auch die Vorturner des Barmer Turnvereins theilnahmen. Ueberhaupt konnten die beiden Turnvereine — abgesehen von den Aufnahme-Bedingungen — in vielen Stücken einträchtig zusammenwirken. Dahin gehört z. B. das Streben, neben dem Preiswettturnen einzelner hervorragender Turner auch das Wettturnen von ganzen Riegen sowie einfache Schauturnen einzubürgern und ferner der Kampf gegen die überhandnehmende Sucht, möglichst viele turnerische Festlichkeiten zu veranstalten und mit denselben allerlei unturnerisches Beiwerk — Preisturnen um Medaillen, Pokale, Bierseidel, Trinkhörner, Pfeifen, Cigarrenspitzen und dergleichen Firlefanz — zu verbinden, ein Kampf, den jetzt die Deutsche Turnerschaft auf der ganzen Linie aufgenommen hat. In der Wirksamkeit der Turngemeinde war von Anfang an das Bestreben vorherrschend, die Turnerei in möglichst einfachem Rahmen zu halten, und in der Vereinsthätigkeit wurde stets das Hauptgewicht auf die Massenausbildung gelegt. Von dem in dieser Richtung erzielten Erfolge zeugt die Thatsache, daß die Barmer Turngemeinde, was den Turnbesuch anbetrifft, eine so günstige Statistik aufweisen kann, wie nur wenig andere Turnvereine.

Aus Anlaß des im Jahre 1868 in Barmen abgehaltenen 6. Rheinisch-Westfälischen Verbandsturnfestes hielt die Turngemeinde 2 Monate lang zum Zwecke eines Separat-Schauturnens mit dem Barmer Turnverein gemeinschaftliche Uebungen ab, was zum Gelingen des Festes wesentlich beitrug. Auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach dem Feste wurden diese gemeinschaftlichen Uebungen eine Zeit lang fortgesetzt, doch trat bald wieder eine Trennung ein, weil die Turngemeinde darauf bestand, daß der Turnverein den Beitritt ohne Kugelung gestatten solle, eine Forderung, für die damals in dem letzteren Vereine nicht die erforderliche Mehrheit zu gewinnen war. Was die Stellung zum Verbandswesen anbetrifft, so schloß sich die Turngemeinde von vornherein sowohl der Deutschen Turnerschaft wie dem damaligen Rheinisch-Westfälischen Turnverbande an. Aus letzterem schied sie 1869 aus, der Deutschen Turnerschaft gehörte sie aber noch bis 1876 an. Diese Zugehörigkeit mußte von da ab aufhören, weil durch sie fortan nach dem Kreisgrundgesetze der Anschluß an den Gau bedingt war, eine Eingliederung, welcher die Turngemeinde widerstrebte, weil sie davon eine Beengung ihrer Selbständigkeit fürchtete. Nachdem sich diese Befürchtung im Laufe der Jahre als unbegründet erwiesen hatte, trat die Turngemeinde 1892 dem Wupperthaler Gaue bei und wurde somit aufs Neue ein Glied der Deutschen Turnerschaft. Der Beitritt dieses Vereins wurde von den übrigen Vereinen des Gaues um so freudiger begrüßt, da die Barmer Turngemeinde hinsichtlich ihrer Grundsätze von jeher auf dem Boden der Deutschen Turnerschaft gestanden hat.

Als Turnlehrer war nach dem 1874 erfolgten Weggange des Herrn B. Gräfer etwa 2 Jahre lang dessen Nachfolger, Herr K. Schröter, in der Turngemeinde thätig; seitdem sind die Uebungen des Vereins ausschließlich von den Turnwarten und Vorturnern geleitet worden. Besondere Erwähnung verdient die Thätigkeit des Herrn Fr. Moll, welcher der Turngemeinde seit dem 29. Mai 1863 angehört, von 1874 an als Vorsitzender an ihrer Spitze steht und noch jetzt an fast allen Turnabenden zur Stelle ist, um in jugendlicher Kraft und Rüstigkeit seine Riege zu leiten. Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden hat seit 1888 ununterbrochen Herr A. Kraushaupt verwaltet.

Näheres über die Geschichte und die Bestrebungen der Turngemeinde bieten: das „Festbüchlein für das 6. Rheinisch-Westfälische Verbandsturnfest. 1868. Barmen. Bei Fr. Staats“ und das „Gedenkblatt an die Feier des 25jährigen Bestehens der Barmer Turngemeinde. 1888.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Das Vereinsturnen in Unterbarmen.

Bei der langgestreckten Lage unserer Stadt war es im Laufe der Zeit für die äußeren Stadttheile ein dringendes Bedürfniß geworden, eigene Turnstätten einzurichten. Diesem Bedürfniß suchte die Barmer Turngemeinde entgegenzukommen, indem sie — 1868 — für ihre im westlichen Theile der Stadt wohnenden Mitglieder eine besondere Abtheilung begründete, deren Uebungsabende nach Unterbarmen und zwar anfänglich in einen Fabrik-Saal des Herrn Hense an der Alleestraße, dann in den Saal des Herrn Gastwirths Hegelich verlegt wurden. Im Sommer 1871 verwandelte sich diese Zweig-Abtheilung in einen selbständigen Turnverein:

Die Unterbarmer Turngemeinde.

Das Grundgesetz, welchem dasjenige der Barmer Turngemeinde zu Grunde lag, wurde im Juli 1871 gedruckt. Den Vorstand des neuen Vereins bildeten die Herren:

Rud. Engländer als Vorsitzender,
Alb. Reinshagen „ stellv. Vorsitzender und Schriftführer,
Ernst Eygländer „ Turnwart,
Aug. Döpper „ Beisitzer.

Zur ersten Vorturnerschaft gehörten die Herren: Alb. Mann, F. H. Kottmann, Ernst Schwartner, J. Dieterhoff, Th. Mankiewitz, Reinh. Schulte, W. Müller, Heinr. Böhmer und vom nächsten Jahre ab auch R. Mann und Alb. Mushövel. Die technische Oberleitung des ganzen Turnbetriebes wurde dem Turnlehrer Herrn B. Gräser aus Barmen gegen ein Jahresgehalt von 40 Thlr. übertragen. Die Turnübungen fanden im Hegelichschen Saale statt, für dessen Miethe jährlich 125 Thlr. entrichtet werden mußten. Als Beitrag war halbjährlich ½ Thlr. im voraus zu zahlen. Die Barmer Turngemeinde überließ ihrer nunmehr mündig gewordenen Unterbarmer Tochter — gewissermaßen als Ausstattung — eine Anzahl gebrauchter Turngeräthe zum Selbstkostenpreis, unter Abzug von 20 % für den Verschleiß eines jeden Jahres. Ein anderer Theil der Turngeräthe wurde aus Berlin

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

neubeschafft.*) So ausgerüstet, entfaltete der aus jungen Kaufleuten, Fabrikanten, Lehrern und Handwerkern zusammengesetzte Verein bald eine rege, jugendfrische Thätigkeit. In besonderer Kraft — das langersehnte einige deutsche Reich war ja eben entstanden — machte sich auch die vaterländische Begeisterung jener Zeit geltend. Mit hellem Jubel wurde z. B. der bekannte markige Aufruf aufgenommen, welcher im 2. Vereinsjahre — 1872 — die deutschen Turner zum 4. allgemeinen deutschen Turnfeste in Bonn zusammenrief und mit den zündenden Worten schloß: „Vor zwei Jahren zog um die Sommerszeit ganz Deutschland todesmuthig auf die Wacht am Rhein; jetzt kommt wieder zu uns, als eine Friedenswacht, zum Fest an unsern rebengrünen deutschen Rhein, den Schwur zu erneuern, das Vaterland vom Fels zum Meer zu hüten und durch die Pflege deutscher Tugenden am nationalen Heiligthum fortzubauen." Wer damals von den Vereinsmitgliedern nur eben konnte, zog hin nach Bonn, um an dem 1. deutschen Turnfeste im Rheinlande theilzunehmen.

Die Theilnahme an den Uebungen des Vereins wurde im Laufe des Jahres 1872 so stark (durchschnittlich waren 70—80 Mann zur Stelle), daß der Hegelichsche Saal nicht mehr ausreichte, weshalb die Unterbarmer Turngemeinde den Bau einer Turnhalle in Unterbarmen anzubahnen suchte, ein Unternehmen, das natürlich bei den wenig „capitalkräftigen" Mitgliedern des Vereins nur mit Hülfe der Bürgerschaft und der Behörden auszuführen war. Ein dahin zielender Aufruf an die Bürgerschaft wurde von den Herren Engländer II., E. Schwartner und R. Schulte verfaßt. Die weiteren Schritte kamen in einer Versammlung zur Berathung, zu welcher als Sachverständige die Herren Bauunternehmer Winter und Turnlehrer Gräfer und außerdem die Leiter der Unterbarmer Schulen eingeladen waren. In dieser Versammlung wurde nach Klarlegung der Bedürfnißfrage eine Eingabe an die Stadtverordneten-Versammlung vorbereitet und zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit ein Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Engländer II, E. Schwartner, Reinh. Schulte, Hauptlehrer Scheidt,

*) Bei dieser Gelegenheit traf von Berlin auch das „vortheilhafte Anerbieten" ein, einen „alten Springbock und ein altes Springpferd — noch sehr feststehend —" für 20 Thlr. dem Verein zu überlassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hauptlehrer Voissem und Töchterschullehrer Unger. Leider lehnte die städtische Vertretung den eingereichten Antrag, sich an der Einrichtung eines Turnplatzes und dem Bau einer Turnhalle in Unterbarmen zu betheiligen, ab, weil sie das Bedürfniß nicht anerkannte und damals noch den Standpunkt vertrat, „sich nicht neben der Haupt-Turnanstalt im Mittelpunkte auch noch in den einzelnen Stadttheilen an separaten Turnanstalten betheiligen zu können." Infolge dieser Ablehnung wurde dann der ganze Plan hinfällig, obwohl die Unterbarmer Bürgerschaft zum Theil schon erhebliche Geldbeiträge für die Halle in Aussicht gestellt hatte.

Das so frisch aufgeblühte Leben der Unterbarmer Turngemeinde erfuhr einen nachhaltigen Rückgang, als in kurzer Zeit viele von den Leitern des Vereins unsere Stadt verließen; da der junge Nachwuchs noch nicht genügend eingeschult war, um diesen empfindlichen Verlust in der Leitung und Vorturnerschaft sofort zu decken, so welkte der Verein ebenso schnell wieder hin, als er zur Blüthe gelangt war. Dazu kam noch die für turnerische Zwecke durchaus ungenügende Beschaffenheit des Turnlocales, in dem sich bei den Turnübungen Hitze und Staub oft bis zur Unerträglichkeit steigerten. Zwar stellte der Rector der Unterbarmer Töchterschule, Herr O. Holthausen, in dankenswerthem Entgegenkommen für die warmen Abende dem Vereine den Hof der Töchterschule zur Verfügung, aber die dort aufgestellten, nur für das zarte Geschlecht berechneten Turngeräthe waren für die Uebungen mannfester Turner so wenig geeignet, ja geradezu Gefahr bringend, daß sich z. B. ein Turner durch den Bruch einer Reckstange eine schwere Armverrenkung zuzog. Die angeführten unvermeidlichen Uebelstände führten den Verein am 19. Februar 1875 zu dem Beschlusse: „die Unterbarmer Turngemeinde aufzulösen und sämmtliche Utensilien nebst dem Kassenbestande und den ausstehenden Capitalien (Hiermit waren wohl die rückständigen Beiträge gemeint. M.) der Barmer Turngemeinde zu überweisen, jedoch unter der Bedingung, daß, falls sich ein neuer Verein in Unterbarmen constituirt, die Geräthe, Baarmittel usw. im Falle des Vorhandenseins diesem neuen Verein überwiesen werden."

Nach diesem Zeitpunkte mußte das Vereinsturnen im westlichen Theile unserer Stadt fast 10 Jahre lang vollständig ruhen, erwachte jedoch sofort in ungeahnter Kraft zu neuem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leben, als auf dem Grundstücke der Auer-Schule in Unterbarmen eine städtische Turnhalle für sämmtliche Volksschulen und die höhere Töchterschule in Unterbarmen erbaut wurde. Der am 9. Januar 1883 in der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Bau war auf M. 23300 veranschlagt und gelangte gegen Ende des Jahres 1884 zur Vollendung. (Am 8. April 1884 wurden für ein mit der Turnhalle zu verbindendes Geräthe- und Steigerhaus für die freiwillige Feuerwehr noch 8000 M. nachbewilligt.) In der Unterbarmer Bürgerschaft wurde die Errichtung dieser Turnhalle — der zweiten in unserer Stadt — mit solcher Freude begrüßt, daß sich noch vor Vollendung des Baues ein neuer Turnverein — der

Unterbarmer Turnerbund

vollständig organisirte. Der am 24. September 1884 gegründete Verein, welcher sich sofort der Deutschen Turnerschaft eingliederte, hielt am 18. November 1884 im Hotel Hegelich seine erste Haupt-Versammlung ab und wählte in derselben Herrn Herm. Blecher zum 1. und Herrn W. Jürges zum 2. Vorsitzenden; beide Herren hatten an der Gründung und Gestaltung des Vereins hervorragenden Antheil und verdienen hier umsomehr Erwähnung, weil sie bis zur Stunde ununterbrochen und unermüdlich im Dienste des Vereins thätig gewesen sind. Seitens der Stadt wurde die neuerbaute Halle dem Unterbarmer Turnerbunde gegen eine jährliche Miethe von 200 M (vom 1. April 1890 an unentgeltlich) für zwei Wochenabende zur Benutzung überlassen. Das erste Vereinsturnen schloß sich an die am Abend des 6. Januar 1885 vollzogene förmliche Einweihung der Halle. Einem Berichte darüber entnehmen wir Folgendes: „Zu dieser schönen Feier hatten in der Halle die oberen Klassen der Auer-Schule unter ihren Lehrern, den Herren Tweer sen. und Jochwick, Aufstellung genommen, die Festtheilnehmer stellten sich in einem großen Halbkreise am andern Ende der Halle auf und wurden durch den mehrstimmigen Gesang der Schüler und Schülerinnen „Treue Liebe" begrüßt. Hierauf trat Herr Stadtbaumeister Winchenbach vor und überreichte unter feierlicher Ansprache den Schlüssel der Halle dem Vertreter der Stadtgemeinde, Herrn Stadtschulinspector Windrath, welcher namens des Herrn Oberbürgermeisters die anwesenden Schüler, Turner und Bürger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterbarmens in herzlicher Rede begrüßte, in welcher er den Turnerwahlspruch: „Frisch, frei, fröhlich, fromm" trefflich beleuchtete und durch die Uebergabe des Hallenschlüssels an den 1. Vorsitzenden des Unterbarmer Turnerbundes dem letzteren symbolisch das Mitbenutzungsrecht der Halle übertrug. Der Vorsitzende, Herr H. Blecher, erwiderte mit aufrichtigem Danke gegen die Stadt in einem von der Versammlung kräftig unterstützten dreifachen „Gut Heil" auf das Blühen und Wohlergehen der Vaterstadt Barmen, wies aber sofort weiter darauf hin, daß die Unterbarmer Turner nicht in engstem Localpatriotismus verharren würden und dürften; dies erlaube schon ein Blick auf die Mitgliedskarte des Vereins nicht, welche in bedeutsamer Steigerung: „Unterbarmer Turnerbund — Wupperthaler Gau — Achter Kreis: Rheinland und Westfalen — Deutsche Turnerschaft" darauf hinweise, daß des deutschen Turners Höchstes das Vaterland sei und bleiben müsse; dann schloß der Redner mit einem von der Festversammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Heldenkaiser. Ein frisches, vierstimmiges Turnlied des Schulchores schloß diesen Theil der Feier. — Den zweiten Theil leitete der Vertreter der „Deutschen Turnerschaft", Herr Turnlehrer Schröter, mit einer kräftigen Ansprache ein, in der er dem jungen Verein aus der großen Theilnahme der Bürgerschaft Gutes voraussagte, zu festem Zusammenhalten mahnte und die anwesenden Herren, vom jüngsten bis zum ältesten, aufforderte, die jetzt beginnenden Freiübungen mitzumachen. Dieser launig gehaltenen Aufforderung kamen etwa 70 Herren nach, welche, in kürzester Zeit ihrer Oberkleider entledigt, in 6 mal 12 Reihen geordnet, zu eigener und der Zuschauer Freude tapfer dem Commando des Herrn Schröter folgten und „freiübten". Nachher allgemeines Kürturnen, bei dem sich einige Mitglieder des jungen Vereins recht hervorthaten. Nach zehn Uhr zog Alles ins Vereinslocal, wo bei Reden, Gesang und Bier noch einige Stunden vergnügt verlebt wurden."

Bei den Uebungen des Vereins, welche Dienstags und Freitags Abends stattfinden, leistete etwa zwei Jahre lang der städtische Turnlehrer, Herr Schröter, wirksame Hülfe, später blieb die Leitung ausschließlich den Vereinsturnwarten und Vorturnern anvertraut. Als Turnwarte waren im ersten Jahre die Herren Ludwig Spieß und C. Hartmann thätig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Mitglieder des Vereins setzen sich aus allen Ständen der Bürgerschaft zusammen und bestehen aus Turnern, Turnfreunden und Ehrenmitgliedern. Als letztere wurden ernannt: der langjährige 1. Vorsitzende Herr Hermann Blecher am 23. September 1893 zum Ehrenvorsitzenden, der städtische Turnlehrer Herr Karl Schröter am 9. December 1894 zum Ehrenmitgliede. Der Turnbesuch ergab schon im ersten Vereinsjahre die günstige Durchschnittszahl von 75 Turnern für jeden Turnabend — bei etwa 170 Mitgliedern. Das 1. Stiftungsfest wurde am 23. Januar 1886 durch ein sehr gut besuchtes Schauturnen in der Unterbarmer Turnhalle und eine Nachfeier im Hotel Hegelich gefeiert. Im Jahre 1889 übernahm der Verein das Gauturnfest; der turnerische Theil desselben wurde auf dem neuen Meßplatze an der Alleestraße, die Nachfeier im Centralhotel abgehalten. Der Unterbarmer Turnerbund hatte die Vorbereitungen mit besonderer Sorgfalt getroffen, und seine Bemühungen wurden durch einen nach allen Seiten befriedigenden Verlauf des Festes belohnt. Seit zwei Jahren besitzt der Verein eine besondere Fechtabtheilung, für die 15 vollständige Fechtausrüstungen zur Verfügung stehen.

Durch seine bisherige Thätigkeit hat sich der Unterbarmer Turnerbund viele Freunde in der Unterbarmer Bürgerschaft erworben, und seinem Wirken ist es zum Theile mit zuzuschreiben, daß in den Bürgerkreisen Unterbarmens ein so lebendiges und opferfreudiges Interesse für Turnübungen und Turnspiele herrscht, wie wohl in keinem anderen Theile der Stadt. Ein leuchtendes Denkmal hat sich dieses werkthätige Interesse selbst gesetzt durch die Anlage des herrlichen öffentlichen Spielplatzes auf der Kaiser-Friedrich-Höhe (Holzrichterswiese) sowie durch die Ausstattung sämmtlicher Schulen des Stadttheiles mit Spielgeräthen (Fuß-, Stoß- und Schleuderbällen, kleinen Bällen, Malstangen, Seilen, Reifen ꝛc.) — beides Schöpfungen des Gemeinsinnes der Unterbarmer Bürgerschaft.

V. Die Turnvereine in Wichlinghausen.

In Barmen-Wichlinghausen entstand vor nunmehr 24 Jahren der erste Turnverein. Die vorbereitenden Schritte wurden am 14. August 1872 in einer Versammlung besprochen, welcher die Herren A. Stelzer, Ernst Feldhaus, Ad.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mittelsten-Scheid, Fr. Schürmann, Ernst Lekebusch, Emil Wever, Carl Schürmann, Herm. Saatweber, Rich. Wever, Herm. Feldhaus und Otto Lekebusch anwohnten. Am 24. August 1872 fand dann bei einer Betheiligung von 15 Personen die Gründungs-Versammlung statt, in welcher für den Verein der Name

Wichlinghauser Turnverein

festgesetzt, der Vorstand gewählt und die Statuten berathen wurden, welch letztere sich enge an das Grundgesetz der Unterbarmer Turngemeinde anschlossen. Den ersten Vorstand bildeten die Herren:

Rich. Wever	als	1. Vorsitzender,
Herm. Saatweber	„	2. „
Carl Bracker	„	1. Schriftführer,
Fritz Schürmann	„	2. „
Ernst Lekebusch	„	Kassirer
Ernst Feldhaus	„	1. Turnwart,
Carl Schürmann	„	2. „

Als Turnlocal diente der neuerbaute Saal des Gastwirths Herrn Theis, jetzt im Besitze des Herrn Herm. Ludewigs. Die turnerische Leitung des Vereins wurde bis zum Sommer 1874 dem städtischen Turnlehrer Herrn B. Gräser übertragen; vom Juni 1876 bis zum August 1879 übernahm sie dessen Nachfolger, Herr K. Schröter. Der mißlichen Kassenverhältnisse wegen mußte dann der Verein fast ein Jahrzehnt lang auf die Dienste eines besonderen Turnlehrers verzichten, bis die Mittel des Vereins wieder gestatteten, einen Turnlehrer anzustellen. Als solcher war von Mai 1889 an Herr Max Ring thätig; nach seinem Weggange von Barmen — Mai 1894 — wurde er durch Herrn Alex. Edelhoff ersetzt. Beide Herren waren langjährige Mitglieder des hiesigen Lehrer-Turnvereins, hatten eine Zeit lang die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin besucht und daselbst ihre Turnlehrerprüfung abgelegt. Ihrer Leitung — zumal dem Herrn Edelhoff — verdankt der Verein zum großen Theile den erfreulichen Aufschwung, welchen er in den letzten Jahren genommen hat. Herr Edelhoff war es auch, auf dessen Antrag der Verein im März 1895 eine „Abtheilung für ältere Herren" ins Leben rief, welche regelmäßig

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mittwoch Abends turnt und gegenwärtig 19 Mitglieder zählt. Auch sie wird von Herrn Edelhoff geleitet.

Der Deutschen Turnerschaft hatte sich der Wichlinghauser Turnverein schon am 20. November 1876 angeschlossen.

Bedeutsam für die Entwickelung des Vereins war der im Jahre 1889 erfolgte Wechsel der Turnstätte. In diesem Jahre stellte nämlich unsere Stadtverwaltung die neuerbaute städtische Turnhalle an der Collenbuschstraße dem Wichlinghauser Turnverein für seine Turnabende zur Verfügung. An Miethzins mußten anfangs 150 M. jährlich entrichtet werden, später wurde die Benutzung der Halle durch Beschluß des Stadtrathes kostenlos gestattet, ein Schritt, der zur Hebung des Turnwesens in Wichlinghausen wesentlich beigetragen hat und von Seiten des Vereins mit herzlichem Danke begrüßt worden ist.

Eine nachahmenswerthe Einrichtung traf der Verein am 16. October 1894 durch die Gründung einer Vereinssparkasse; dieselbe sollte zunächst dazu dienen, den Mitgliedern die Anschaffung einer einheitlichen Turnkleidung für das 7. Kreisturnfest zu erleichtern, dann aber auch dazu, Gelder für Turnfahrten zurückzulegen. Die Kasse wird von einer erheblichen Anzahl von Mitgliedern benutzt und hat sich bis jetzt gut bewährt.

Am 25. April 1895 beschloß der Verein, aus freiwilligen Beiträgen eine Vereinsfahne anzuschaffen. Dank der Opferwilligkeit vieler Mitglieder und der Freigebigkeit verschiedener Firmen und Bürger Wichlinghausens konnte eine recht schöne Fahne bestellt werden, deren feierliche Weihe am 9. Mai 1896 durch den Gauvertreter Herrn Wilh. Pilgram vollzogen wurde.

Der Verein, aus kleinen Anfängen hervorgegangen, ist im Laufe der Zeit zu einem kräftigen Zweige an dem Baume der Deutschen Turnerschaft herangewachsen. Er hat schlechte und gute Zeiten durchgemacht; aber auch in der schlechtesten Zeit, wo jeweilig nur sehr wenige Mitglieder turnten, haben diese Wenigen fest zusammengehalten, und daß dieses zähe Festhalten schließlich von Erfolg gekrönt war, zeigt der heutige Stand des Vereins, welcher gegenwärtig außer den schon erwähnten 19 Mitgliedern der Abtheilung für ältere Herren 78 Turner und 28 Turnfreunde umfaßt. Geturnt wird wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Mittwochs und Freitags.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im nächsten Jahre gedenkt der Verein sein 25. Stiftungsfest zu feiern, für dessen Verlauf sowie für sein weiteres Wachsthum wir ihm „Gut Heil" wünschen.

Im Februar 1893 bildete sich in Wichlinghausen ein neuer Turnverein, welcher den Namen

Wichlinghauser Turnerbund

erhielt und anfangs etwa 40 Mitglieder zählte. Für die Turnübungen wie für die Sitzungen wurde das Local des Herrn Ludewigs gewählt. Da die Anschaffung der Geräthe einige Zeit erforderte, so konnte mit dem regelmäßigen Turnbetriebe erst im April 1893 begonnen werden. Nun wuchs die Zahl der Mitglieder so schnell, daß sie sich schon im August desselben Jahres auf 160 belief. Infolgedessen wurde der ziemlich geräumige Saal bald zu klein, denn es turnten durchschnittlich an jedem Abend 70—90 Mann. Der Verein mußte sich deshalb nach einem größeren Raume umsehen und richtete zu dem Zwecke an die Stadt ein Gesuch um Ueberlassung der Turnhalle an der Collenbuschstraße für seine Turnabende. Nachdem dasselbe anfangs abschlägig beschieden worden war, erhielt der Verein auf wiederholte schriftliche und mündliche Vorstellungen hin von Seiten der städtischen Behörde im November 1893 die nachgesuchte Erlaubniß und konnte dann anfangs December in die Turnhalle übersiedeln.

Die anfängliche Verbindung mit den gaulosen Vereinen des Bezirks gab der Wichlinghauser Turnerbund schon bald auf, um sich dafür — im Januar 1894 — dem Wupperthaler Gau und hiermit der Deutschen Turnerschaft anzuschließen, — eine Gemeinschaft, die ihm besser zusagt und seinen Zwecken weit förderlicher ist als die frühere.

Im April desselben Jahres veranstaltete der Verein aus Anlaß seines ersten Stiftungsfestes ein öffentliches Schauturnen. Das Jahr 1894 verlief geregelt und ruhig; die Mitgliederzahl betrug nach einigen Schwankungen durchschnittlich 110, bis sie in diesem Jahre auf 135 stieg. Mit dem 2. Stiftungsfeste — am 22. und 23. Juni 1895 — war die Weihe einer von der hiesigen Firma Pleuser & Brodengeyer zum Preise von 500 M. gelieferten Vereinsfahne verbunden. Die Fahnenweihe hatte der Gauvertreter Herr W. Pilgram übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Mitglieder des Wichlinghauser Turnerbundes gehören zum größten Theile dem Arbeiterstande an. Das Turnen wird von den beiden Turnwarten geleitet. Daß dieselben es verstanden haben, die Lust und Liebe zum Turnen in dem Verein wachzuhalten, zeigt der Umstand, daß von den zum Militärdienst herangezogenen Mitgliedern (jetzt 24 Mann, welche in der obigen Mitgliederzahl nicht einbegriffen sind) bis jetzt noch kein Einziger die Zugehörigkeit zum Vereine aufgegeben hat.*)

VI. Der Barmer Lehrer-Turnverein.

Obwohl die Turnübungen für die höheren Schulen durch die Cabinets-Ordre vom 6. Juni 1842 in den Kreis der Unterrichtsgegenstände aufgenommen und auch für die Volksschulen durch das Ministerial-Rescript vom 26. Mai 1860 obligatorisch geworden waren, so blieb doch, wie in den meisten Orten Preußens, so auch in unserm Thale das Turnen noch für lange Jahre das Stiefkind des Schulunterrichts. Zwar hatte es von der ersten Einführung des Schulturnens an in der hiesigen Lehrerschaft immer eine Anzahl begeisterter Jünger der Turnkunst gegeben, so z. B. die in der Geschichte des Barmer Turnvereins erwähnten Lehrer der höheren Stadtschule: Director Wetzel, Dr. Aug. Sommermeyer und J. J. Ewich, und ferner der unter den Gründern des Barmer Turnvereins genannte Herr C. Klug, damals Lehrer an einer Barmer Volksschule; auch waren in der Folgezeit unter den Mitgliedern der hiesigen Turnvereine immer einige Lehrer zu finden, jedoch brachte die Hauptmasse des Lehrerstandes dem Turnunterrichte nicht das wünschenswerthe Interesse entgegen und war auch zumeist nicht genügend für denselben vorgebildet, ein Uebelstand, den in der Hauptsache der Mangel an praktisch geschulten Seminar-Turnlehrern herbeigeführt hatte. Es gereicht unserer städtischen Behörde zur Ehre, daß sie diesem vom Lehrerstande selbst nicht verschuldeten Uebelstande abzuhelfen suchte, indem sie es vom Jahre 1875 ab dem städtischen Turnlehrer Herrn K. Schröter zur Pflicht

*) Die Beiträge werden für die Militärzeit erlassen. Die fortdauernde Verbindung des Vereins mit den zur Fahne Einberufenen ist hier zuerst im Unterbarmer Turnerbund durchgeführt worden. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

machte, alljährlich für solche Lehrer der Stadt, die sich freiwillig dazu meldeten, einen Cursus behufs Fortbildung in der Ertheilung des Turnunterrichts zu leiten. Daß auch die Lehrerschaft selbst das erwähnte Gebrechen fühlte und beklagte, erhellt aus der regen Betheiligung, welche die auch jetzt noch weitergehenden Curse in den meisten Jahren fanden. Von den Theilnehmern dieser Curse setzte seit 1880 eine Anzahl die Turnübungen unter Leitung des Herrn Schröter dauernd fort, und durch sie wurde im April 1883 der Lehrer-Turnverein begründet. Der Zweck desselben ist:

„Hebung des Turnwesens als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, hauptsächlich
durch die allwöchentlich stattfindenden gemeinschaftlichen Turnübungen;
durch Turnfahrten;
durch geeignete Vorträge, deren einer mindestens alle halbe Jahre stattfinden muß;
durch Anschaffung turnerischer Zeitschriften und Bücher und
durch Anschluß an die deutsche Turnerschaft." *)

Der Verein zählte anfangs 16 Mitglieder; er hielt seine erste Versammlung am 4. April im Krombergschen Locale ab und erledigte in derselben die Vorstandswahl und die Berathung des Grundgesetzes. In den Vorstand wurden gewählt: Fr. Meis als Vorsitzender, K. Schröter als Turnwart und H. Knape als Geschäftsführer; die beiden Erstgenannten bekleiden ihr Amt noch jetzt.

Die Turnübungen finden Dienstags von 6—8 Uhr in der Halle des Barmer Turnvereins, bei günstiger Witterung auf dem dahinter gelegenenen städt. Turnplatze, statt. In letzterem Falle wird den Turnspielen die meiste Zeit gewidmet. Diese wichtige Seite der Leibespflege ließ sich der Verein schon weit früher angelegen sein, als dieselben von Seiten der Behörden Empfehlung und Förderung erfuhren.

Bemerkenswerthe Erfolge hatten die Bestrebungen des Lehrer-Turnvereins, die Turnübungen auch bei den Angehörigen des weiblichen Geschlechts in Aufnahme zu bringen. Im Herbste 1891 rief nämlich der Verein eine besondere Damen-Turnabtheilung — wohl die erste im Rheinlande — ins

*) Jeder Lehrer Barmens kann Mitglied des Vereins werden; der Neueintretende muß durch ein Vereinsmitglied eingeführt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Leben, welche mit ihren Uebungen am 25. October 1891 begann. Dieselben finden, ebenfalls von Herrn Schröter geleitet, Donnerstags von 6½—8½ Uhr in der Turnhalle an der Wichlinghauserstraße statt. Die Damen sind theils Töchter hiesiger Bürger, theils Lehrerinnen und Turnlehrerinnen aus Barmen und Elberfeld. Nachdem die Damenabtheilung 4 Jahre hindurch ihre Turnübungen mit großem Eifer betrieben hatte, veranstaltete sie am 7. December 1895 zum 1. Male ein Schauturnen, hauptsächlich zu dem Zwecke: „Vorurtheile und falsche Vorstellungen von den Turnübungen des weiblichen Geschlechts zu beseitigen." Zutritt hatten nur die Angehörigen der Damen und geladene Gäste. An dem Schauturnen betheiligten sich 37 Damen. Es umfaßte: 1. Aufmarsch mit Gesang, 2. allgemeine Hantelübungen, 3. Abmarsch mit Gesang, 4. Gemeinturnen an vier Barren, 5. Gesangreigen, 6. Kürturnen am Rundlauf und an den schrägen Stangen, 7. Turnspiele. Die Uebungen ernteten lebhaften Beifall und trugen viel dazu bei, das Interesse für diese wichtige Sache zu beleben. Gegenwärtig zählt die Damen-Turnabtheilung 75 Mitglieder, von denen durchschnittlich 40—50 an den Turnabenden zur Stelle sind.

Auch das Mädchenturnen zog der Lehrer-Turnverein in den Bereich seiner Thätigkeit. Zur ersten Einführung war dasselbe — soweit die Volksschülerinnen in Betracht kommen — hierorts schon im Herbste 1891 durch Herrn Schröter gelangt, der in Rittershausen eine Turnabtheilung für Volksschülerinnen einrichtete und im Mai 1893 eine zweite ebendaselbst begründete. Im Frühjahr 1894 wurden dann in zwei anderen Stadttheilen Mädchen-Turnabtheilungen eingerichtet und zwar in der Unterbarmer Turnhalle (Leiter: zuerst Schröter, später L. Kowald und Fr. Jogwick) und in der Rotter Turnhalle (Leiter: J. Blome und C. Blasberg). Leider sind die beiden letzterwähnten Abtheilungen wegen mancherlei äußerer Hindernisse eingegangen. Die beiden von Herrn Schröter geleiteten Abtheilungen — zusammen etwa 100 Schülerinnen umfassend — setzen jedoch noch jetzt die Uebungen regelmäßig fort. In der Männerabtheilung des Vereins kam in den beiden letzten Jahren ein Fechtkursus zu Stande, dessen Leitung Herr A. Edelhoff übernommen hat.

An Zeitschriften hält der Verein: 1. Deutsche Turnzeitung, 2. Der Turner, 3. Monatsschrift für das Turnwesen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

4. Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele. Die Bücherei umfaßt über 200 Bände.

In den Herbstferien hat der Verein mehrfach 8—14 Wanderungen unternommen, an denen sich durchweg 8—12 Lehrer betheiligten. Die Prüfung als Turnlehrer haben folgende Mitglieder des Vereins abgelegt: E. Danneberg, H. Droeder, Alex. Edelhoff, M. Hellmann, Dr. Kersten, L. Kowald, Dr. Ronte, E. Winnacker, ferner M. Ring (jetzt in Gelsenkirchen), A. Schneider (Elberfeld), Grüber (Remscheid).

Nicht unerwähnt soll schließlich bleiben, daß der Verein bei seinen Uebungen fortgesetzt auch die Anwendung derselben im Schulturnen berücksichtigt und somit den Lehrern für die Ertheilung des Turnunterrichts eine wesentliche Hülfe bietet.

Bei der Wichtigkeit der Turnübungen namentlich für die Lehrer ist es sehr erfreulich, daß jetzt schon ein großer Theil der Barmer Lehrerschaft — zur Zeit 87 Mitglieder — dem Lehrer-Turnvereine angehört.

VII. Der Mittelbarmer Turnverein.

Dieser Verein wurde im September 1888 für den nördlich von der Wupper gelegenen Theil Mittelbarmens gegründet. Seine Entstehung verdankt er zum großen Theile den unermüdlichen Bemühungen des Herrn Ludwig Semmelroth. Die 1. Hauptversammlung — am 30. October 1888 — leitete Herr Turnlehrer Schröter, welcher dem Vereine hülfreich zur Seite stand und wesentlich zur Einrichtung desselben beigetragen hatte. Durch seine Vermittelung wurde dem neuen Vereine die damalige (provisorische) städtische Turnhalle in der Bogenstraße zu einem jährlichen Miethspreise von 150 M. zur Benutzung überlassen. Später siedelte der Verein in die neuerbaute städtische Turnhalle in der Rödigerstraße über, welche ihm die Stadt kostenlos für seine Turnabende zur Verfügung stellte. Die Uebungen finden Dienstags und Donnerstags statt; Freitags ist Vorturnerabend. Um die Leitung des Vereins haben sich von Anfang an die Herren H. Kühler und A. Pleuger besonderes Verdienst erworben. Der Verein zählt zur Zeit 80 Mitglieder und gibt sich alle Mühe, in dem dicht bevölkerten Stadttheile das Turnen immer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

weiter zu verbreiten. Der Deutschen Turnerschaft gehört er schon seit seiner Gründung an.

VIII. Der Oberbarmer Turnerbund.

Ein Jahr nach der Bildung des vorgenannten Vereins entstand auch in dem ebenfalls sehr dicht bevölkerten südöstlichen Stadttheile eine neue Turnvereinigung: der Oberbarmer Turnerbund. An der Spitze desselben steht von Anfang an als Vorsitzender Herr W. Wolke, dem der Verein für seine treue Hingebung zu großem Danke verpflichtet ist. Gleich in der ersten Hauptversammlung wurde beschlossen, der deutschen Turnerschaft beizutreten. Der junge Verein zählte schon nach kurzer Zeit 100 Mitglieder; da sich jedoch der gemiethete Saal (Oberbarmer Schießverein) für die Turnübungen wenig eignete und es auch an den nöthigen Turngeräthen mangelte, so trat bald ein empfindlicher Rückgang ein. Doch gelang es, von Herrn Schröter mit Rath und That unterstützt, das Vereinsleben wieder zu heben. Nun zeigte auch die Bürgerschaft des Stadttheils mehr Interesse für den Verein; er gewann die Unterstützung von Turnfreunden, und die Zahl der thätigen Turner erreichte wieder die anfängliche Höhe. Bei der Elberfelder Fahnenfabrik von Longjalour gab der Verein eine Fahne in Bestellung, welche im August 1892 durch den Gauvertreter eingeweiht wurde. In der Entfaltung seiner Thätigkeit war der Oberbarmer Turnerbund vielfach behindert durch die Entstehung kleinerer Vereine, welche der Wupperthaler Gau nicht aufnehmen konnte, weil sie sich von dem Wettturnen um Werthgegenstände nicht lossagen wollen.

Das verflossene Jahr brachte dem Oberbarmer Turnerbunde endlich eine zweckentsprechende Turnstätte: die neue städtische Turnhalle an der Meyerstraße wurde ihm für drei Abende der Woche unentgeltlich überlassen.*)

Weitere wichtige Fortschritte konnte er seitdem verzeichnen in der Einrichtung einer Abtheilung für ältere Turner

*) Ueberhaupt verdient das außerordentliche Entgegenkommen unserer Stadt gegenüber den Turnvereinen besonders hervorgehoben zu werden. Die Stadt überläßt nicht nur den Turnvereinen die städtischen Turnhallen zur unentgeltlichen Benutzung, sondern stellt auch die Beleuchtung und gewährt den Vereinen, welche nicht in den städtischen Hallen turnen, einen jährlichen Miethszuschuß.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und einer besonderen Damen-Turnabtheilung. Zur Begründung dieser letzteren — welcher etwa 25 Damen beitraten — hatte hauptsächlich das früher erwähnte Schauturnen der Damen-Turnabtheilung des Lehrer-Turnvereins die Anregung gegeben.

Schlußwort.

Aus kleinen Anfängen ist in unserer Stadt im Laufe eines halben Jahrhunderts ein reges Turnleben entstanden. Statt der ersten, unzureichenden Turnstätten weist Barmen jetzt 10 stattliche Turnhallen und mehrere schöne Turn- und Spielplätze auf; statt der kleinen Schaar, die zuerst den Turnplatz betrat, zählt jetzt die Turnkunst — abgesehen vom Schulturnen — hierorts über 1000 Jünger — im Blick auf den ersten Anfang ein staunenswerther Fortschritt, im Blick auf die Gesammtheit der Bevölkerung immer noch nur ein Anfang. Soll das Turnen zu dem werden, was es eigentlich sein soll: zu einer wirklichen Volkssache, so bedarf es noch jahrzehnte-, vielleicht jahrhundertelanger Arbeit — aber einer Arbeit, die wohl des Schweißes der Edlen werth ist. Gilt es doch nicht nur, unsere Männer und Jünglinge, das Mark der Nation, aus den qualmgefüllten Kneipstuben auf den Turn- und Spielplatz und in die herrliche Gottesnatur zu bringen, es gilt auch, die Wohlthat der Leibesübungen auf das weibliche Geschlecht, an dessen Leistungs- und Widerstandsfähigkeit gerade in unserer Zeit immer höhere Anforderungen gestellt werden, mehr und mehr auszudehnen. Es gilt ferner — und hier mag unsere Turnerschaft wohl auf der Wacht sein —, daß alle Zweige der Leibesübungen, z. B. Schwimmen, Eislaufen, Sportbestrebungen aller Art usw., nach Möglichkeit dem Turnwesen eingefügt oder angegliedert werden und sich so das Turnen allmählich zu dem entwickelt, was die Gymnastik bei den alten Griechen war: eine vollständige und allseitige Körperpflege. Nicht minder muß dahin gewirkt werden, daß die Turnübungen nicht bloß bis zu dem Alter betrieben werden, wo der Körper auf den Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit tritt, sondern daß man es fortsetzt, bis sich das Haupt mit dem „Schnee des Alters“ schmückt, und das umsomehr, als gerade mit den gereifteren Jahren manche in der Jugend betriebene

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Leibesübungen — Wanderungen, Bewegungsspiele, Schlittschuhlaufen ꝛc. — gewöhnlich in Wegfall zu kommen pflegen. Und es gilt vor allem, daß man nicht länger mehr unthätig zusieht, wie unsere Jugend in den für die Körper- wie für die Charakterentwicklung so wichtigen Jahren zwischen der Schule und etwa dem Militärdienst hinsichtlich der leiblichen wie der sittlichen Erziehung zum großen Theile gänzlich verwahrlost bleibt und immer mehr dem Geiste der Zuchtlosigkeit und Verrohung anheimfällt. Die Turnvereine können und müssen hier helfend eintreten, indem sie die heranwachsenden Jünglinge aus der „Jugendwüste", wie man diesen gefahrvollen Lebensabschnitt mit Recht genannt hat, an sich zu ziehen suchen, um sie durch die Leitung und das Beispiel gereifter Turner an körperliche und sittliche Selbstbeherrschung und Selbstzucht zu gewöhnen, eine Aufgabe, die zu den schwierigsten, aber auch zu den dringendsten Erziehungsfragen unserer Zeit gehört.

Vor 25 Jahren kehrten tausende deutscher Turner, mit dem Siegesschmuck der deutschen Eiche, zurück von der Wacht am Rhein, zurück von den blutgetränkten Schlachtfeldern der französischen Erde, wo der gallische Friedensstörer zu Boden geworfen, die Freiheit des Vaterlandes gewahrt, die verlorenen Kinder dem Räuber entrissen und der Traum unserer Väter — ein einiges Deutschland — zur Wirklichkeit geworden war. Heute blicken wir zurück auf ein 25jähriges Friedenswerk, das den Ruhm deutscher Arbeit und deutscher Kunst über den ganzen Erdball getragen hat. Möge es nach abermals 25 Jahren dahin gekommen sein, daß unsere Nation nicht bloß hinsichtlich ihrer Wehrhaftigkeit und wirthschaftlichen Tüchtigkeit, sondern auch als Hüterin und Pflegerin volksthümlicher, jeden Stand, jedes Alter und Geschlecht umfassender Leibesübungen an der Spitze der Völker steht, — und möge dann auch die Turnerschaft unserer Stadt wiederum mit wohlberechtigter Befriedigung zurückblicken können auf eine Periode turnerischen Fortschrittes, turnerischen Gemeinnsinnes und turnerischer Erziehungsarbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Altenmarkt.

Central-Hôtel

BARMEN

1 Minute vom Bahnhof, vis-à-vis vom Stadttheater.

Fest-Local des Kreis-Turnfestes.

Grösstes u. schönstes Etablissement des Wupperthales.

Sehenswerth.

Grosse Festsäle

ca. 1800 Personen fassend,

verbunden mit feinem Restaurant.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Diners und Soupers.

ff. Weine.

Hiesiges und Münchener Bier.

Billige und feine Logir-Zimmer.

Bestens empfohlen vom Inhaber

August Zaun.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Turnerlied.

Mel.: Auf deutsches Volk, du stark' Geschlecht.
Aus dem „Liederbuch des Barmer Turnvereins" von 1855.

Was zieht heran mit hellem Klang,
Was dröhnt in Busch und Haide?
Hurrah! das ist des Turners Sang,
Hurrah! das ist des Turners Gang,
Der Bursch im grauen Kleide.
Im finstern Tann der Felsensteg,
Das ist des Turners liebster Weg;
Da singt er fröhlich seine Lieder;
Traralah! Traralah!
Da singt er seine Lieder.

Was tritt durchs Thor ins Städtchen ein,
Daß alle Gassen beben?
Hurrah! das müssen Turner sein!
Sieht man doch holde Mägdelein
An jedem Fenster kleben.
Ein Häuschen schmuck, ein Fenster d'ran,
Wo sie nur hübsche Mädchen sah'n,
War stets der Turner Augenweide,
War ihre Augenweide.

Wer haust beim Wirth zu dieser Stund',
Welch' Poltern, Lachen, Scherzen?
Hurrah, das ist der Turner-Bund!
An Arm und Beinen kerngesund,
Sind nie sie krank am Herzen.
Zum braunen Bier, zum gold'nen Wein
Kehrt immer gern der Turner ein,
Da flammen lustig seine Witze,
Da flammen seine Witze.

Was aber klirrt durch Flur und Wald,
Wer führt die blanke Wehre?
Hurrah, das Turner-Banner wallt!
Er hat die Eisenfaust geballt
Für Wahrheit, Recht und Ehre.
Wohl hebt er muthig seinen Schild
Fürs Vaterland im Schlachtgefild;
Dort legt er einst sich gerne schlafen,
Dort legt er einst sich schlafen.

Ferd. Heydrich, Barmer Turnverein, 1848.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stand der Turnsache in Barmen am 1. Juni 1896.

Nummer	Verein	Gegründet	Turner	Turnfreunde	Zöglinge	Ehrenmitglieder	Damen	Gesammtzahl der Vereinsangehörigen	Turnstunden	Turnhalle	Vereinslocal	Vorstand
1	**Barmer Turnverein** (Corporation)	1846	317	56	37	2	30	442	a) **Vereinsturnen:** Montag und Freitag Abend 8½ Uhr. b) **Abtheilung für ältere Herren:** Montag und Freitag Abend 7¼ Uhr. c) **Vorturner-Uebung:** Mittwoch Abend 9 Uhr. d) **Damen-Abtheilung:** Mittwoch Nachm. 5 Uhr.	Turnhalle, Heckinghauserstr. 20 (Eigenthum des Vereins).	Restaur. Wilh. Klein, Heckinghauserstr. 21.	Wilh. Pilgram, Vors. Gust. Köttgen jr., stellv. Vors. Max Bender, 1. Turnwart. Osc. Kreutzmann, 2. Turnw. Carl Wieland, Schriftwart. Rudolf Jung, Rechnungsw. Carl Ebbefeld, Zeugwart.
2	**Barmer Turngemeinde**	1863	130	—	40	—	—	170	a) **Vereinsturnen:** Dienstag und Donnerstag Abend 8¼ Uhr. b) **Vorturner-Uebung:** Samstag Abend 8¼ Uhr.	Turnhalle des Barmer Turnvereins (siehe oben).	Wie vor.	Fritz Moll, Vorsitzender. Ad. Kraushaupt, stellv. Vors. Walter Weber, Kassirer. Rob. Remus, 1. Schriftwart. Albert Theis, 2. Schriftw. Wilh. Böhl, 1. Turnwart. Otto Dreibholz, 2. Turnw.
3	**Wichlinghauser Turnverein**	1872	92	28	—	—	—	120	a) **Vereinsturnen:** Dienst. u. Freitag Abend 9 Uhr. b) **Abtheilung für ältere Herren:** Mittwoch Abend 8½ Uhr. c) **Vorturner-Uebung:** Mittwoch Abend 9 Uhr.	Städtische Turnhalle, Collenbuschstraße.	Restaur. Lekebusch, Diekerstr.	Ewald Otto, Vorsitzender. Aug. Kaiser jr., stellv. Vors. Emil Bottenberg, 1. Turnw. Fritz Clausen, 2. Turnwart. Wilh. Matthei, Kassirer. Paul Happel, 1. Schriftw. Fritz Wiesemann, 2. Schriftw. Fritz Bähren, Zeugwart. E. Döhler, Zeugwart.
4	**Barmer Lehrer-Turnverein**	1883	87	—	—	—	75	162	a) **Männer-Abtheilung:** Dienstag Abend 6 Uhr. b) **Damen-Abtheilung:** Donnerstag Ab. 6½ Uhr.	Turnhalle des Barmer Turnvereins (s. o.). Städt. Turnhalle, Wichlinghauserstr.	Restaur. Wilh. Klein, Heckinghauserstr. 21.	Fr. Meis, Vors. Karl Schröter, Turnwart. Paul Everts, 1. Schriftw. Jul. Blome, 2. Schriftw. Heinr. Camphausen, Kassenwart. Vorstand der Damen-Abtheilung: Frl. E. Pfeifer, Frl. A. Schröter, Frl. Agn. Weskott, sämmtlich aus Barmen. Frl. M. Bunge aus Elberfeld. Turnlehrer Schröter.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nummer	Verein	Gegründet	Turner	Turnfreunde	Zöglinge	Ehrenmitglieder	Damen	Gesammtzahl der Vereinsangehörigen	Turnstunden	Turnhalle	Vereinslocal	Vorstand
5	**Unterbarmer Turnerbund**	1884	157	110	—	2	—	269	a) **Vereinsturnen:** Dienstag und Freitag Abend 8½ Uhr. b) **Porturner-Uebung:** Samstag Abend 9 Uhr. c) **Fechtabend:** Donnerstag Abend 9 Uhr.	Städtische Turnhalle an der Auer-Schule	Restaur. Th. Schäfer, Alleestr. 53.	Herm. Blecher, Ehrenvors. Wilh. Jürges, Vorsitzender. Heinr. Küsters, stellv. Vors. Paul Schaffair, 1. Turnw. Paul Brühne, stellv. Turnw. Paul Gerhard, stellv. Turnw. Rob. Wülfing, 1. Schriftw. Paul Brenger 2. Schriftw. Herm. Delorette, Geldwart. Emil Siepmann, Geräthew.
6	**Mittelbarmer Turnverein**	1888	90	20	40	1	—	151	a) **Vereinsturnen:** Dienstag und Donnerstag Abend 8½ Uhr. b) **Porturner-Uebung:** Freitag Abend 8½ Uhr.	Städtische Turnhalle, Rödigerstr.	Restaur. E. Vollmerhausen, Rödigerstr.	Ad. Pleuger, Vorsitzender. G. H. Meyer, 1. Turnwart. L. Semmelroth, 2. Turnw. Carl Lingemann, Kassenw. Otto Gräbe, Schriftwart. Ernst Hölter, Zeugwart. Aug. Zinzius, Beisitzer. Aug. Weinbrecher, Beisitzer.
7	**Oberbarmer Turnerbund**	1889	87	52	18	—	25	182	a) **Vereinsturnen:** Dienstag und Freitag Abend 8½ Uhr. b) **Porturner und ältere Turner:** Donnerstag Abend 8½ Uhr. c) **Damenturnen:** Montag Abend 6½ Uhr.	Städtische Turnhalle, Meyerstr.	Restaur. Halbach, Heckinghauserstr.	Wilh. Wolke, Vorsitzender. H. Böcker, stellv. Vors. E. Ronsdorf, Turnwart. A. Johann, Turnwart. F. Kalthöver, Turnwart. O. Bielstein, Schriftführer. E. Bergmann, Schriftführer. A. Bergmann, Kassirer. G. Ronsdorf, Kassirer. E. Berg, Zeugwart. P. Spies, Zeugwart. R. Wahlefeld, Zeugwart.
8	**Wichlinghauser Turnerbund**	1893	130	5	—	—	—	135	a) **Vereinsturnen:** Montag und Donnerstag Abend 9 Uhr. b) **Porturner-Uebung:** Samstag Abend 9 Uhr.	Städtische Turnhalle an der Collenbuschstraße.	Hermann Ludewigs, Wichlinghauserstr. 110.	G. Feldhaus, Vorsitzender. W. Kißler. A. Voß. W. Hassel. A. Fuchs. W. Kirrkamm. R. Pampus. W. Jörke. C. Rothmüller. J. Krieger. G. Oberbossel.
	Zusammen		1090	271	135	5	130	1631				

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gut Heil!

Mel.: Stimmt an mit hellem, hohem Klang.

Gut Heil! du Wort von gutem Klang,
Du echte, deutsche Weise;
Du tönst im hellen Jubelsang
Der Turnerei zum Preise.

Und brausend wird die Melodei
Durchs deutsche Land getragen,
Allüberall, wo froh und frei
Frisch-fromme Herzen schlagen!

Wo noch für Vaterland und Recht
Ein Volk von Helden streitet,
Wo noch ein stark und treu Geschlecht
Die Bahn der Freiheit schreitet!

Wo noch, dem Meister Jahn zur Ehr',
Das Turnerbanner wallet,
Der Gruß: Gut Heil! vom Fels zum Meer
Gewaltig widerhallet! —

Doch wo der Lüge Nacht umzieht
Die Feinde deutscher Ehre:
Da tönt mit Donnerstimm' das Lied
Der deutschen Turnerheere!

D'rum auf, Genossen, laßt aufs neu'
Uns heut' in hellen Chören
Der Turnerei die alte Treu',
Die ew'ge Liebe schwören!

Auf! Jeder bring' an seinem Theil
In Einigkeit und Stärke
Ein mächtig brausendes: Gut Heil!
Dem deutschen Turnerwerke!

Friedrich Storck. 1896.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Stadt Barmen.

(Unter Benutzung des Kleinen Barmer Jahrbuches von 1896.)

Mit 6 Abbildungen.

Die Stadt Barmen, dem Regierungsbezirk Düsseldorf der preußischen Rheinprovinz angehörig, liegt langgestreckt zu beiden Seiten der Wupper, die ganze Thalsohle von der westfälischen Grenze im Osten bis Elberfeld im Westen in einer Länge von 6 km einnehmend und sich eng anschmiegend an die Höhenzüge, welche den Fluß im Norden und Süden begrenzen.

Die Höhenlage beträgt in Mittelbarmen an der Rathhauserbrücke 155 m über Null des Amsterdamer Pegels, die nördlichen Anhöhen erreichen bei Hatzfeld, Dönberg und Eynern etwa 310 m, die schön bewaldeten südlichen Anhöhen beim Toellethurm 333 m, auf dem Lichtenplatz 350 m.

Das Klima ist sehr gesund. Im 10jährigen Durchschnitt 1884/93 betrug die Sterblichkeitsziffer auf 1000 Einwohner 18,1, im Jahre 1895 sogar nur 16,56, während die allgemeine Sterblichkeitsziffer im deutschen Reiche 1894 durschnittlich 23,5 war.

Die Durchschnitts-Temperatur ist 8,79° R., die Regenmenge nach 7jähriger Beobachtung 700 mm. Es fällt in Barmen jährlich an 150—155 Tagen Regen, an 20—25 Tagen Schnee und Hagel, an 80—90 Tagen ist der Himmel bedeckt, an 100 Tagen klar und heiter.

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1767 etwa 6300, 1804 etwa 14000, 1826 etwa 24000, 1846 etwa 34000, 1866 etwa 65000, 1876 etwa 89000, 1886 etwa 103000 und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1896 126000. Der weitaus größte Theil der Einwohner (etwa 85 %) ist evangelischen Religionsbekenntnisses.

Die Stadt Barmen ist ein Hauptsitz der Industrie im deutschen Reiche. Sie verdankt ihr rasches Emporblühen der rastlosen Thätigkeit und der Intelligenz ihrer Bewohner, welche es verstanden, zu rechter Zeit für Artikel, die durch irgend welche Umstände lohnenden Betrieb nicht mehr gestatteten, neue Industriezweige hier einzuführen. Das erste Vorkommen des Namens Barmen findet sich um 1100 in einem Heberegister des Klosters Werden. Die Grundlage zu der jetzt so vielgestaltigen Barmer Industrie bildeten die Natur-Leinen-Garnbleichen, welche seit der Mitte des 15. Jahrhunderts urkundliche Erwähnung finden. 1606 wurden auf 77 Barmer und 33 Elberfelder Bleichen 5217 Centner Garn gebleicht, 1611 wurden in Barmen 88 Bleichen aufgeführt. Durch das 1527 von Herzog Johann III. den Bewohnern von Elberfeld und Barmen ertheilte Privilegium, wonach nur hier in seinem Lande Garn gebleicht werden durfte, wurde die Industrie befestigt und die Bleicherzunft (Garnnahrung) geschaffen. Die Zunft Garnnahrung wurde erst 1810 aufgelöst. Heute existiren nur noch eine oder zwei Natur-Garnbleichen im Thal. Seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts fand außer dem Bleichen des Garnes die Verarbeitung zu Zwirn sowie Lint- (Band) Wirken und Tuch- (Leinwand) Machen statt. Die Industrie wurde aber vielseitiger, als seit der Mitte des 16. Jahrhunderts viele Niederländer, darunter (Passementmakers) Posamentier hierhin flüchteten. Im 18. Jahrhundert wurde die Spitzen-Industrie und die Seidenfabrikation, 1780 auch die Türkisch-Rothgarnfärberei eingeführt. Die „Barmer Artikel" Bänder, Kordeln und Litzen, gewannen den Weltmarkt und werden auch heute noch trotz der überall entstandenen Concurrenzfabriken nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Die Industrie Barmens umfaßt jetzt: Bänder, Litzen und Besatzartikel aller Art, Tapisserie-, Möbel- und Decorations-Franzen und Besätze, Posamentierwaaren, Schnürriemen, Hutlitzen, gummi-elastische Waaren, baumwollene Näh- und Eisengarne, Seiden- und Halbseiden-Waaren, Zanella- und sonstige Futterstoffe, Tricotwaaren, Türkischrothgarnfärberei, Färberei und Appretur, Stoff- und Metallknöpfe, Knopf- und Confectionsstoffe, Brüssel- und Tournay-Teppiche, chem-

Fabrikate und Theerfarben, Messing- und Aluminium-, gold- und silberplättirte Kupfer- und façonnirte Tombakbleche, Zündhütchen, Schnürlochaugen, Eisen- und Stahlwaaren, Maschinenbau, Flechtmaschinen, Kesselschmiederei, Pianofortes, Militär-Effecten, Chromo-, Bunt- und Luxuspapiere, Briefumschläge, Buch- und Steindruckereien, Bierbrauereien, Seifenfabriken und Glycerin-Raffinerie ꝛc. Der Handel Barmens umfaßt außer dem Vertrieb der fabricirten Artikel besonders Baumwollen- und Wollengarne, sowie Rohseide und Farbstoffe, Kohlen und Coaks. — In der Textilbranche wurden im Jahre 1895 in Barmen 15318 Arbeiter beschäftigt, der Durchschnittslohn betrug 820 M. (gegen 805 M. im Vorjahre).

Gegenwärtig ist Barmen Sitz eines Amtsgerichts nebst Kammer für Handelssachen und Gewerbegericht, sowie einer Handelskammer; die Stadt hat 4 lutherische Kirchen (Friedens-, Johannis-, Wupperfelder und Wichlinghauser Kirche), 2 reformirte Kirchen (Immanuels- und Gemarker Kirche), 3 unirt-evangelische Kirchen (Christus-, Unterbarmer und Pauluskirche), den Kirchensaal im Vereinshaus, Bethäuser auf dem Lichtenplatz und auf Hatzfeld, die Immanuelskapelle an der Lichtenplatzerstraße, den Betsaal in der Krautstraße, 2 katholische Kirchen (im Dörnen und in Oberbarmen), 1 Baptisten-, 1 kath.-apost. und 1 Kapelle der freien Gemeinde, Betsäle für die Heilsarmee, die Alliance, die Darbysten ꝛc.

An Unterrichts-Anstalten besitzt die Stadt 1 Gymnasium, 1 Realgymnasium nebst Realschule, 1 Oberrealschule, 1 Gewerbeschule mit Fachklassen, 3 höhere Töchterschulen, 1 Privat-Mädchenschule und 42 Volksschulen, 1 städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule und gewerbliche Fortbildungsschule, 1 kaufmännische Fortbildungsschule, zahlreiche Fortbildungsschulen für verschiedene Gewerbe und 1 Webeschule.

An Turnhallen hat Barmen zur Zeit 10 aufzuweisen. Die älteste, im Jahre 1861 erbaut, ist Eigenthum des Barmer Turnvereins; alle übrigen sind städtisch. Mehrere weitere Hallen sollen in kurzem gebaut werden.

Oeffentliche Spielplätze sind außer dem städtischen Turnplatz an der Turnstraße mehrere vorhanden, so der Kinderspielplatz des Verschönerungvereins im Fischerthal, der Kaiserplatz in Unterbarmen, sowie der in der Einrichtung begriffene städtische Spielplatz im Schönebecker Busch, einem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

prächtigen Buchenwalde auf der Höhe des „Rott". Hierzu kommen noch die herrlich gelegenen „Sport- und Spielplätze" des Herrn Vorwerk am Toellethurm und die „Holzrichters-Wiese" oberhalb der Kaiser Friedrich-Höhe in Unterbarmen.

Die Barmer Bade-Anstalt in der kleinen Flurstraße, mit Schwimmbassins für Herren und Damen, Wannenbädern, Douchen, römisch-irischem Dampfbad ꝛc., steht in ihren Einrichtungen auf der Höhe der Zeit und wird fleißig benutzt. Gleiches gilt vom Kurbad in Unterbarmen. — Außerdem befinden sich 2 offene Badeteiche in der Nähe der Stadt, die Bendahler und die Leimbacher Bade-Anstalt, beide schön am Walde gelegen.

10—12 Eisteiche, zum Theil künstliche inmitten der Stadt, geben im Winter Gelegenheit für Jung und Alt zum Schlittschuhlaufen. Einige davon werden im Sommer als Gondelteiche benutzt.

Das städtische Wasserwerk entnimmt das Wasser 16 km entfernt aus den Kiesablagerungen des Ruhrthals bei Volmarstein. Zwei Gasanstalten und die Centralanstalt für elektrische Beleuchtung sind wie das Wasserwerk städtisches Eigenthum. Das Gleiche gilt von dem Schlachthaus mit Viehhof auf Carnap.

Die Stadt hat 6 Personen-Bahnhöfe, 3 auf der Berg.-Märk. und 3 auf der Rheinischen Linie, 5 Postämter und 1 Telegraphenamt, mit den übrigen 4 Postämtern sind Telegraphenstationen verbunden; ferner eine öffentliche Fernsprechstelle im Hauptpostgebäude. Die Barmer Bergbahn hat 2 Bahnhöfe, Cleferstraße 38 und am Toellethurm.

Den Personenverkehr vermitteln außer den beiden Eisenbahnlinien (Bergisch-Märkisch und Rechtsrheinisch), die im Osten der Stadt miteinander verbunden sind, die 12 km lange, seit kurzem elektrisch betriebene Barmen-Elberfelder Straßenbahn, die 2,4 km lange elektrische Straßenbahn Theater-Heckinghausen, die 3,3 km lange elektrische Straßenbahn Altenmarkt-Wichlinghausen und die Barmer Bergbahn. Letztere ist bis zum Toellethurm (1,63 km) elektrische Zahnradbahn, von dort bis Ronsdorf Adhäsions-Dampfbahn zum Anschluß an die Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn. In kurzem wird ferner die elektrische Straßenbahn Barmen-Schwelm im Anschluß an die Heckinghauser Linie

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gebaut werden, und das große Project der Erbauung der Langenschen Schwebebahn Barmen-Elberfeld, im Zuge der Wupper, wird in den nächsten Jahren zur Ausführung gelangen.

Als sehenswerthe Gebäude seien außer den Kirchen genannt: Am Bahnhof Barmen B.-M. das Ev. Vereinshaus, das Hauptpostgebäude, das Realgymnasium, ferner das Gebäude des Barmer Bankvereins an der Winklerstraße, am Neuenweg das Hotel Vogeler, das Molineussche Geschäftshaus, das Bankhaus der Firma Schwarzschild, Fischer & Co., das Wohnhaus von Rud. Ibach, die Gebäude des Barmer Bazars, das Stadttheater, gegenüber das Centralhotel, am Altenmarkt die Westfront, welche sich nach Niederlegung der dieselbe verdeckenden Häuser vortheilhaft präsentirt, sowie das Heusersche Geschäftshaus, in der Bleicherstraße das Gymnasium, in der Alleestraße das Kurbad, in der Wertherstraße das große Geschäftshaus von S. & R. Wahl, gegenüber das alte Rathhaus, am Neumarkt das neue Rathhaus, die elektrische Centrale an der Heubruch- und Victorstraße, die Badeanstalt an der kl. Flurstraße, der Bahnhof der Barmer Bergbahn an der Cleferstraße, am Carlsplatz die höhere Töchterschule und die Huhnschen Geschäftshäuser, an der Gewerbeschulstraße die Gewerbeschule, gegenüber das Fortbildungsschulgebäude, in Wupperfeld die Geschäftshäuser am Wupperfelder Markt, die Realschule und die höhere Töchterschule in Oberbarmen, im Kleinenwerth das städtische Krankenhaus, im Klingelholl das Reserve-Krankenhaus, in Unterbarmen das Ev. Missionshaus, das Johanneum auf Carnap, auf dem Rott eine Anzahl prächtiger Neubauten. Sehr sehenswerth sind die Einrichtungen des Schlachthofs mit Viehmarkt auf Carnap, dessen schmucke Bauten, von vielen Punkten Barmens aus sichtbar, der Stadt zur Zierde gereichen. Villenartige Gebäude befinden sich in großer Zahl in der Umgebung der Anlagen sowie am Toellethurm. Die innere Stadt nimmt von Jahr zu Jahr an Schönheit durch Aufführung großer Geschäfts- und Wohnhäuser zu. Sehr zahlreich sind auch die großen Fabrikanlagen, die durch ihren Umfang von der Bedeutung der hiesigen Industrie Zeugniß ablegen.

An Denkmalen weist Barmen die Krieger-Denkmale für die 1864 und 1866 Gefallenen und den Erinnerungsthurm an den Krieg von 1870/71 auf, im Ringelthal in den Anlagen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ist zum Andenken an den Wohlthäter der Stadt Barmen, Ludw. Ringel, eine Terrasse erbaut und dem Stifter des Verschönerungsvereins, W. Werlé, ist in den unteren Anlagen ein Denkmal gesetzt. Würdige Kriegerdenkmale weisen ferner der ref. Friedhof an der Bartholomäusstraße und der kath. Friedhof an der Gustavstraße auf. Auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz in Unterbarmen befindet sich das Königsdenkmal, auf dem Wupperfelder Markt ein Springbrunnen.

Gewaltige Viaducte sind durch den Bau der Rheinischen Bahn, durch die Verbindung des Rittershauser Bergisch-Märkischen mit dem Oberbarmer Rheinischen Bahnhof und die Führung der Rittershausen-Ronsdorfer Strecke über Langerfeld geschaffen worden. Auch die Anlage der Schlachthofbahn bedingte die Ausführung umfangreicher Viaducte. Die Ueberführung der Rheinischen Bahn, welche die Sedanstraße mit der Hofstraße verbindet, ist 22 m hoch und 270 m lang, der Viaduct über das Schwarzbachthal ist gleichfalls 22 m hoch und 180 m lang. Der Wupperviaduct auf der Rittershausen-Ronsdorfer Strecke ist 300 m lang und 14 m hoch, derselbe enthält u. a. eine Oeffnung von 44 m Spannweite.

Zwanzig Brücken führen in der Stadt über die Wupper, für deren Regulirung jährlich bedeutende Summen verwendet werden.

Auf den die Stadt umgebenden Höhen bieten sich allerorts schöne Ausfichtspunkte. Das Herrlichste, was Barmen besitzt, sind die

Anlagen des Barmer Verschönerungsvereins.

Die Anlagen, 1865 nach dem Plane des königl. Hofgarten-Directors Weyhe in Angriff genommen und jetzt eine Fläche von 85 ha umfassend, sind so eigenartig schön, daß ihnen nicht so bald Aehnliches an die Seite gestellt werden kann. Der Park mit seinen überraschenden Ausfichtspunkten, den großen, stets in sauberster Schur gehaltenen Rasenflächen, den reizenden Bosketts, den mannichfachen Gehölzpartien mit ihrem verschiedenfarbigen Laube und den duftenden Blüthen, den großen, sauberen Teichen, dem anmuthigen Wechsel von Höhe und Thal, ist der Vereinigungspunkt aller Bevölkerungsklassen der Stadt, mehr und mehr wird es aber auch in der Fremde bekannt, welch eine stolze Schöpfung unsere Anlagen sind. In dem oberen Theile des Parkes schließen sich große Tannen- und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Buchenwaldungen an, in deren würzigem Duft es eine Freude ist, zu lustwandeln. Von Jahr zu Jahr erweitert sich das Terrain des Verschönerungsvereins, jedes Jahr zeigt sich der Park in neuer schönerer Pracht. Auf dem Plateau der Anlagen, welches mit schattigen Kastanien bestanden ist und das einen weiten Blick über die Stadt gewährt, befindet sich das Restaurationslocal. Gegenwärtig ist man dort mit den Bauarbeiten für den großen Saalbau beschäftigt. Leider wird dieser 1800 Personen fassende Saal erst im nächsten Jahre fertig, sodaß das diesjährige Kreisturnfest keinen Nutzen daraus ziehen kann und sich mit den vorhandenen kleineren Saalbauten begnügen muß. Der zu Pfingsten eröffnete westliche Flügel des Gebäudes enthält nur die Restaurationsräume und einen Theil der Terrasse, bietet aber auch heute schon ein Bild, wie stattlich sich das Ganze ausnehmen wird, wenn 2 hohe durch eine gedeckte Galerie verbundene Thürme den noch fehlenden Mittelbau krönen werden.

Der Saalbau, von dem Verschönerungsverein unternommen, wird nach den Plänen des Directors der hiesigen Kunstgewerbe- und Fortbildungsschule Herrn Architekten Erdmann Hartig und unter dessen Leitung ausgeführt.

Von dem Denkmal für die 1870/71 gefallenen Barmer Krieger, einem achteckigen Aussichtsthurm, bietet sich eine noch umfassendere Aussicht als vom Plateau. Vor dem Denkmal stehen zwei stattliche 25pfündige Haubitzen mit der Aufschrift: Straßburg 1832 und 1833. An Denkmalen weisen die Anlagen ferner auf: an dem unteren Teich die Marmorbüste des Gründers des Verschönerungsvereins, Wilh. Werlé, oberhalb der Lichtenplatzerstraße ein Denkmal für die 1864 und 1866 gefallenen Krieger in Obeliskform und im schönen Ringelthal das Ringeldenkmal, eine Terrasse, 1885 angelegt zum Andenken an Ludwig Ringel, den Begründer vieler reichen Stiftungen. Von der Terrasse aus genießt man eine liebliche Aussicht auf das Ringelthal und auf einen Theil der Stadt. Am Eingange dieses Thales ist im Jahre 1887 eine Zinkgußgruppe, Handel und Industrie darstellend, von einem Freunde der Anlagen geschenkt, auf steinernem Sockel aufgestellt. Im Fischerthal liegt die in schweizer Stil erbaute Meierei, vor derselben dehnt sich ein großer Kinderspielplatz aus. In den oberen Anlagen liegt das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Försterhaus, auf dem Bergrücken der Toellethurm. Derselbe, aus dem Stiftungsfonds der Familie Ludwig Ernst Toelle im Jahre 1889 vollendet, gewährt eine Rundsicht bis nach Vörde, Volmarstein, Velbert, Königshöhe bei Elberfeld, Radevormwald und Remlingrade. Bei klarem Wetter ist westlich der Rhein, im Südosten die Nordhelle im Ebbegebirge sichtbar, während Kölner Dom und Siebengebirge durch den Lichtenplatz verdeckt sind. Ein Besteigen des Toellethurmes ist dem Fremden aber vornehmlich deshalb zu empfehlen, weil die höchste Plattform ein prächtiges Panorama der Städte Barmen und Elberfeld bietet.

Dicht am Toellethurm liegt das im Jahre 1889 eröffnete Luftkurhaus in prächtiger Umgebung. Dasselbe ist sehr elegant eingerichtet, gewährt gute Pension und ist auch von Fremden aus weiterer Ferne zahlreich besucht. Von der Terrasse des großen Saalbaues aus bietet sich eine reizende Aussicht in das romantische Murmelbachthal und weit über Wälder, Berge und Thäler. Ein großer Sport- und Spielplatz bildet eine Erholungs- und Unterhaltungsstätte für Jung und Alt. Ganz in der Nähe befindet sich der Bahnhof der Barmer Bergbahn. Im Murmelbachthal liegt die Villa Murmelbach mit großem Saal und Gondelteich, schattige Waldwege führen u. a. auch nach Oberbarmen. Auf dem „Deisemanns Kopf" daselbst befindet sich die „Kaiser Wilhelms-Höhe", von welcher sich eine umfassende prächtige Aussicht bietet; es ist dort ein Plateau geschaffen und ein Gebäude für Unterkunft errichtet worden.

Auf dem zum Lichtenplatz, dem höchsten Punkte der Umgebung Barmens, führenden Wege hat man in buntem Wechsel herrliche Aussichten weit über das Wupperthal hinaus. Oben auf der Höhe befinden sich hübsche Restaurationslocale, vielbesucht ist besonders der Jägerhof, mit großem Saal, schönen Gartenanlagen und hohem Aussichtsthurm, der einen umfassenden Rundblick gewährt, dicht nebenan liegt das ebenfalls angenehmen Aufenthalt bietende Haus Koritzius. Eine freundliche Gartenanlage ist auch die Villa Foresta mit überraschenden Aussichten auf das Murmelbachthal und Oberbarmen.

Die „Kaiser Friedrich-Höhe" in Unterbarmen, jetzt 22 ha umfassend, ist von der Ronsdorferstraße aus zu erreichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und gewährt vom Plateau aus, auf welchem eine originelle Schutzhütte errichtet ist, einen großartigen Ueberblick über Elberfeld und Barmen bis nach Schwelm hin. In Verbindung mit der Kaiser Friedrich-Höhe steht der 2 Morgen große Spielplatz auf der Holzrichters-Wiese. Oberhalb nach dem Bendahl zu liegt das neu errichtete Etablissement Waldfrieden mit noch umfassenderer Aussicht. Durch anmuthige Waldwege ist eine Verbindung der Kaiser Friedrich-Höhe mit den oberen Barmer Anlagen hergestellt. Der Kothener Busch, welchen man durchschreitet, bietet zudem äußerst lohnende Spaziergänge und reizende Aussichten. Der Kaiser Friedrich-Höhe gegenüber liegt auf der anderen Seite der romantische Hardtbusch mit dem Restaurant Waldschlößchen. Gute Wege führen durch den Hardtbusch zu dem sogenannten „Neutralen Boden", der Hardt in Elberfeld.

Auf der nördlichen Seite der Stadt gibt es ebenfalls sehr angenehme Spazierwege, so zu dem eine schöne Aussicht bietenden „hohen Stein", einem nackten Felsblock am Loh, dicht bei der Adlerbrücke, dann durch die Loherstraße und die Schönebeck zu dem Garten der Wwe. Eigen und auf Carnap zu Birkers Sommerlocal und von dort durch den Carnaper Busch, ferner nach Hatzfeld zum dortigen Luftkurhause; gern besucht ist auch die Königshalle in der Leimbach nebst Gondelteich, welche von der Sedanstraße schnell zu erreichen ist. Eine hübsche Anlage ist auf dem Fatloh die „Lebenshöhe" mit Gondelteich, zu welcher eine große Treppenanlage von der Westkotterstraße hinaufführt. Von der Leimbach aus führen vom Verschönerungsverein angelegte Promenadenwege auf die Höhen: besonders hübsch ist die Partie von der Klingelhollstraße über Mallack nach Wichlinghausen.

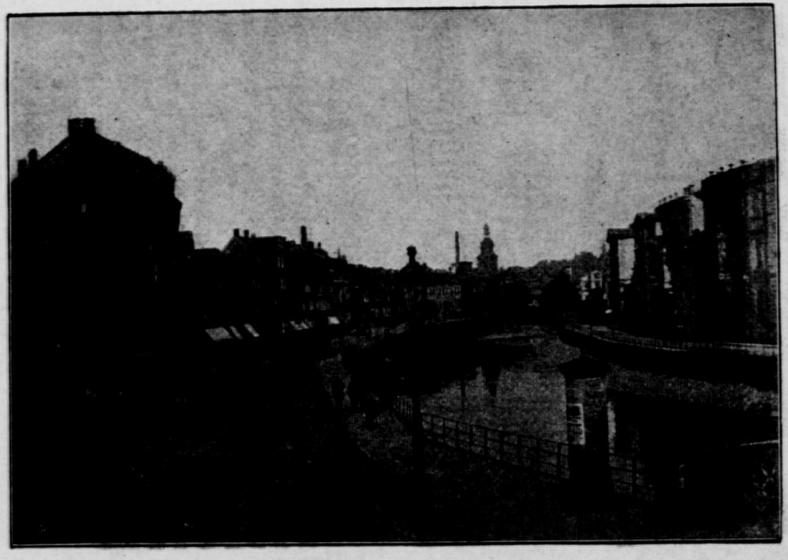
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Torgauer Marsch.

Auf! zur frischen Fahrt, nach Turnerart,
Mit frohem Liederschall hin zum Wald.
Mit Trommeln und Pfeifen im Grünen zu streifen,
Macht uns so frisch und fromm und frei
Und so fröhlich, darum preiset laut Turnerei.
Was der Vater Jahn uns hat gelehrt, das wollen fest wir halten,
Im Ernst und im Spiel soll bei uns deutscher Turnersinn stets walten
Und nimmermehr erkalten.

Im sonnigen Strahle wie prangen doch die Auen;
Wie ist drunten im Thale der Mai so hold zu schauen.
Von Bergen hoch oben die Burgen niedergrüßen,
Der Himmel dort oben, das Land zu unseren Füßen.
Die Blicke sie schweifen durchs Land hin so fröhlich,
Die Heimath durchstreifen, o Lust so wunderselig.
Kein Land wohl auf Erden der Heimath kann gleichen,
Nichts mag auf der Erden das deutsche Land erreichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Werther Bollwerk.

S. & R. WAHL

BARMEN

Wertherstr. 2. ✲ Wupperstr. 1. ✲ Schuchardstr. 27.

Engros. **Gegründet 1820.** **Détail.**

Telephon-Anschluss 65.

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren-Etablissement.

Special-Abtheilungen

für **Mäntel-, Costumes-** u. **Kinder-Confection, halb-** und **ganzwollene Kleiderstoffe, Seiden-Waaren, Sammete, Leinen, fertige Wäsche, Bettwaaren, Bettstellen** in Holz und Eisen, **Elsasser Baumwollwaaren, Gardinen, Möbelstoffe** und **Teppiche, Flanelle, Tücher, Schlaf-, Bett-** und **Reise-Decken, Tuche** u. **Buxkins, fertige Herren-** und **Knaben-Garderobe, Anfertigung nach Maass, Schirme, Spitzen, Handschuhe, Cravatten, Pelzwaaren** etc.

Stets Eingang von Neuheiten.

Franco-Versandt von Proben, Preislisten sowie allen Aufträgen von 20 Mark an.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Eine Turnfahrt im Bergischen.

12. Juli 1891.

„Mit Sing und Sang
Die Welt entlang!"

Das war einmal ein Sommertag,
Wie er im Buche stehen mag!
Ringsum erglänzt das weite Land
Im Sonntagnachmittagsgewand;
In Lüften geht ein milder West,
Die Vöglein singen aufs allerbest,
Und der Wupper Wellen rauschen drein —
Beinah' als wär's der Vater Rhein.
— — — — — — — — — — — — —
Da naht von Remscheids Bergen herunter
Eine Wanderschaar gar froh und munter.
Voran marschirt das junge Blut,
Den Stab in der Hand und ein Sträußchen am Hut.
Die Ersten, Friesen und Rehberg genannt,
Die schreiten einher gar elegant;
Kein Wunder, denn das Gefolge beider
Bildet der Schuhmacher und der Schneider.
Freund Händel dort, so liebeswarm,
Der führet seine Braut am Arm
Und denkt: „O daß sie ewig bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe!"

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ihn sieht der Winkler mit stillem Neid,
Er möchte auch gern an seiner Seit'
Ein Bräutchen führen so hold und fein —
Doch begnügt er sich mit dem Schwesterlein.
— — — — — — — — — — —

Nun gibt der schneid'ge Edelhoff
Der Schaar zum Singen einen Stoff;
Er trifft mit sicherm Ohr das a,
Der Chorus trällert: „la—la—la",
Und dröhnend fällt der Wulfhart ein:
„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein!"
Juchhe! wie da der frische Sang
So kräftig aus den Herzen drang!
Wie fliegt dahin der Wanderschritt!
— Der Bolscheid kommet kaum noch mit. —
Wie röthen sich der Mägdlein Wangen,
Die hinterher in Jugendprangen
Den Burschen geben das Geleite,
Den stämm'gen Sandkuhl treu zur Seite,
Und wo der ist, da fehlet nie
Sein Busenfreund, der Kaminsky.
Schon fängt die zweite Strophe an,
— Die von dem Kili-Kilian —
Da fängt der Schröter an zu schrei'n:
„So haltet doch mal eben ein,
Ihr singt ja wieder viel zu hoch,
Nehmt es ein wenig tiefer doch
Und bleibt auch mal ein Weilchen steh'n,
Damit wir all' zusammen geh'n!" —
D'rauf sammelt sich die ganze Truppe
Zu einer einz'gen großen Gruppe.
Frau Turnwart stellt sich an die Spitze,
— (Ihr denkt, ich mache faule Witze) —
Und doch gab sie — auf Ehrenwort!
Fortan die Führung nicht mehr fort.
Kaum folgt ihr noch das Töchterlein,
Wir andern ziehen hinterdrein;
Aufs neu' erklingt das Wanderlied
Vom Burschen, der in's Weite zieht
Und dem der Veit von Staffelstein

Von Durst und Sünd' sollt' Retter sein.
Und darauf tönt's aus aller Mund:
„Des Sonntags in der Morgenstund'." — —
Der Wulfhart jetzt, der alte Recke,
Sieht schon das Wirthshaus an der Ecke
Und zeigt es mit zufried'nem Sinn
Dem Zeischmer und der Zeischmerin.
Die steuern dann mitsammt dem Brühl
Gar mächtig vorwärts zu dem Ziel,
Derweil die andern noch die Tannen
Vergebens suchen zu umspannen,
Die dort bis an den Himmel ragen —
Ein Denkmal aus vergang'nen Tagen.
Der Schröter will mit Jedem wetten,
Daß sie ein Meter Durchmesser hätten,
Doch geht der Sandkuhl stolz vorüber,
— Ein Meter Wurst wär' ihm jetzt lieber. —
Was macht er sich aus solchen Schnurren!
Sein Magen fänget an zu knurren.
Drum thut er fast 'nen Freudenschrei,
Als jetzt er lieset: „Spatenbräu!"
Dies Zauberwort wehrt seinem Grimme;
Er ruft mit einer Donnerstimme:
„He, Wirthschaft, ein Glas Münchner her,
Doch etwas plötzlich, bitt' ich sehr!"
Zu Müngsten auf dem grünen Plan
Hebt jetzt ein scharfes Zechen an.
Nach solchem Wandern, solchem Singen,
Da schlägt man wahrlich gute Klingen.
Geschäftig muß der Kellner decken,
Hei! wie die Burger Brezel schmecken,
Wie Bauernplatz und Käse munden!
Doch noch vor einer Viertelstunden
Ist fast der ganze Berg — verschwunden.
Nur Rehberg nimmt sich noch — zum Spaße —
Zur zehnten jetzt die elfte Tasse
Und consumirt vergnügt dabei
Ein Viertel Kuchen (oder zwei);
Er ißt die ganze Schüssel leer,
Du findest kaum ein Krümchen mehr;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Und wehmuthsvoll sieht Fräulein Rutsch,
Daß auch die letzte Brezel — futsch.

— — — — — — — — — —

Inzwischen haben am Wupperstrand
Die jungen Gesellen ein Boot bemannt
Und erbieten als Schiffer sich
Den Damen galant und ritterlich.
Stolz zieht das Schiff nun seine Gleise,
Doch bald dreht es boshafter Weise
Trotz allem Rudern sich im Kreise
Und drehte sich vielleicht noch jetzt,
Hätt' Sandkuhl sich nicht ans Steuer gesetzt.
Der hebt eine mächtige Planke auf,
Regiert damit des Kahnes Lauf. —
So hurtig flog das Schifflein da,
Als ging es nach Amerika.

— — — — — — — — — — —

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Ich möchte für ewige Zeiten,"
— Denkt Kaminsky in seinem Sinn —
„So fahren und gleiten dahin
Mit der holden Nachbarin,
Deren Augen so schelmisch blitzen." —
Kaminsky fängt an zu schwitzen;
So kühn wird ihm zu Muth beinah',
Wie Paris bei der Helena, —
Als ein zu rechter Zeit ihm fällt,
Wie es mit seinem Salaire bestellt.
Deshalb beschließt er auf der Stelle,
Vorläufig zu bleiben Junggeselle,
Bis er in Lotterie — oder Skat —
Mal ordentlich gewonnen hat.
Und weil die andern auch so denken,
Thun sie den Nachen heimwärts lenken.

— — — — — — — — — — —

Und wieder hebt das Wandern an,
Froh zieht die Schaar den Berg hinan
Und pilgert dann auf schmalem Grat
Im Gänsemarsch den Waldespfad.
Alsdann geht es in bunten Reih'n

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durchs schöngeleg'ne Küppelstein.
Neugierig kommen in hellen Haufen
Die Eingebor'nen herzu gelaufen
Und sehen staunend — mit off'nem Munde —
Wie auf der Wiese dort im Grunde
Der Turnwart Weib- und Männelein
Zu Freiübungen läßt ordnen und reih'n.
(Wo just mal eine Dame fehlt,
Da wird ein Ehemann hingestellt.)
Nein, so was sah man dort noch nie!
Die Herren beugen galant das Knie,
Worauf die Damen sich zierlich neigen,
Als ging es zu Tanz und fröhlichem Reigen.
Dann geht mit manchem Schwung und Stoß
Ein regelrechtes Turnen los.
Wie ruckt's in den Knieen, wie knackt's in den Armen!
(Der Sandkuhl ächzt und stöhnt zum Erbarmen.)
Zuletzt gar sollen die kühnen Mannen
Die Partnerinnen zärtlich umspannen.
Da plötzlich hört den Franz man schrei'n:
„Ich will nicht länger Dame sein!
Mag einer von den jungen Gesellen
Sich jetzt an meinen Platz mal stellen;
Zählt ihr mich gleich zu den alten Knaben,
Will ich doch auch meine Dame haben."
Der Schröter weiß ihn zur Ruh' zu bringen:
Er läßt einen kunstvollen Reigen schlingen.
Dabei ertönt's nach Turnerart:
„Ihr Burschen, auf, zur frischen Fahrt!"
Und hinterher aus aller Macht:
„Wie hat das Gott so schön bedacht!"

— — — — — — — — — — — —

Indeß sitzt oben auf steiler Höh'
Frau Kreisturnwart im blumigen Klee
Und sieht mit Staunen und mit Lachen,
Was die da drunten für Dinge machen,
Bis sie des Gatten Stimme vernommen:
„Hilda, mußt jetzt 'runterkommen!"
Es ist fürwahr eine harte Nuß,
Daß sie schon wieder wandern muß,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Weshalb sie sinnt, ob man am Ende
Nicht leichter hinunterkugeln könnte.
Jedoch auf des Gemahles Ruf
Rafft sie sich in die Höhe: „Uff!“
Und als sie erst einmal im Lauf,
Nimmt bald sie wieder die Führung auf.
— — — — — — — — — — —

Steil abwärts geht's in düst'rer Schlucht,
Wo man die Sonn' vergebens sucht;
Doch Händel findet die Partie
Hier so romantisch, wie noch nie
Und bleibet ab und zu ein Stück
Mit seiner Braut allein — zurück,
Bis unten zwischen dunklen Bäumen
Man sieht die weißen Wellen schäumen,
Die donnernd an dem Wehre brausen,
Just wie beim Rheinfall zu Schaffhausen.
Und als den kühlen Waldespfad
Die Wanderschaar verlassen hat,
Da zeigt sich den erstaunten Blicken
Ein Wiesenthal — schier zum Entzücken,
Von der Cultur noch unbeleckt,
Von keinem Bädeker entdeckt,
Ohn' Eisenbahn und ohne Straßen,
Ganz weltverloren, weltverlassen.
Gerade wie vor grauen Zeiten,
Als noch auf ihren Bärenhäuten
Die Deutschen an beiden Ufern des Rheins
Zum Abgewöhnen immer noch eins —
Und zwar zumeist das vorletzte — nahmen,
Wie bei der Kaffeevisite die Damen.
— Lang steht die Schaar versenkt im Schauen.
„Hier möcht' man wahrlich Hütten bauen,“
Spricht Händel sinnend vor sich hin
Und streichelt seiner Braut das Kinn.
„Auch könnt' man hier vor allen Dingen
Die Wohnungsmiethe noch erschwingen.“ — —
— „Ja, und dazu vielleicht ein Gärtchen,“
Sagt sie — und zupfet ihn am Bärtchen;
„Da zieh'n wir selber unsern Kohl,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der schmeckt uns dann wie Zucker. Wohl?"
— „Und hinterm Hauf' auf jeden Fall
Bau ich mir einen Hühnerstall,"
Spricht er, — „dann können auf den Wiesen" —
Patsch! strampelt er mit beiden Füßen
Im Wupperschlamme aus Versehen.
Um Haus und Hühner war's geschehen.

— — — — — — — — — — —

Derweil ist aus der andern Mitten
Der Sandkuhl schon fürbaß geschritten;
Die Aussicht ficht ihn wenig an,
Weil man sie doch nicht essen kann.
Er hat schon wieder schweren Durst,
Drum ist ihm alles and're — Wurst.
Kaum wirfet er noch einen Blick
Auf die berühmte Papierfabrik,
Eilt vielmehr unaufhaltsam durch
Zu Paffrath in der Unterburg.
Dort will die ganze Truppe nun —
Weil nach der Arbeit ist gut ruh'n —
Sich Zung' und Gaumen wieder laben,
Doch leider ist nicht viel zu haben;
Ob Sandkuhl auch verdurstet schier,
Er kriegt doch nichts als Flaschenbier.*)
Drum hebt sich bald ein ganzer Hauf
Und steigt zur Oberburg hinauf.
Den Berg erklimmt man fast im Sturm
Und steht bald oben auf dem Thurm,
Von wo die trunk'nen Blicke schauen
Auf dunkle Wälder, lichte Auen,
Auf blaue Berge, grüne Thale,
Verklärt vom Abendsonnenstrahle.
Der Weiß, des naher Heimathsort
Herschimmert hinterm Berge dort,
Fängt jetzt als landeskund'ger Mann
Die Gegend zu erklären an.

— — — — — — — — — — —

* NB. Jetzt ist man dort vortrefflich eingerichtet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Genüber auf dem Berg, dem kleinen,
Wo die zwei Thäler sich vereinen,
Bemerkt Ihr eine lichte Stell',
Dort stand ein römisches Kastell;
Doch ist davon nichts übrig blieben,
Man sieht daselbst nur — Runkelrüben.
Dahinten in den dunklen Gründen
Ist Glüder und Wupperhof zu finden.
Der Berg, der hoch sich drüber spannt,
Ist rings als Pfaffenberg bekannt.
Dort ist das Volk in der Musik
Von Alters her gar sehr zurück;
Will irgendwo einmal das Singen
Nicht recht nach Künstlerart gelingen,
Ertönet aus gequetschten Kehlen
Ein schauerliches Grunzen, Gröhlen
(So ähnlich, wie es Wulfhart macht),
So wird im ganzen Land gesagt:
„Das ist ja meiner Seel ein Klang
Wie Pfaffenberger Leichgesang."
— Doch richten jetzo unsern Blick
Wir auf den Vordergrund zurück.
Hier, wo der Berg am steilsten raget,
Ist einst — wie eine Märe saget —
Ein Ritter, den vergoss'nen Blutes
Man fälschlich klagte, kühnen Muthes,
Von Feindes Tücke hart bedränget,
Mit seinem Roß hinabgesprenget.
Hoch fliegt in ungeheurem Bogen
So Mann wie Roß in der Wupper Wogen,
Doch ihn beschirmen höh're Gewalten:
Er erreicht das Ufer wohlbehalten.
Wo aber des Rosses Hufschlag saß,
Da wächst noch heut' kein Hälmchen Gras."
— — — — — — — — — —

Indeß die Hörer noch mit Grauen
Den gräßlichen Abhang hinunterschauen,
Hat auf dem Burghof hochentzückt
Der Sandkuhl die Mädchen am Fenster erblickt
Und singt in seiner Weise dann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Burgfräulein gleich huld'gend an:
„Ein holdes Mädchen schaut heraus,
Das sieht so lieb, so freundlich aus,
Das füllt mein armes Herz mit Weh,
So lang, — bis ich eine and're seh'."
Die Burschenschaar fällt droben ein,
Hell klingt der Mädchen Stimme drein:
„Wie hat das Gott so schön bedacht,
Daß er die Wanderburschen macht!"
Zum Schlusse fängt auf dem Altan
Man richtig noch zu tanzen an;
Der Sandkuhl klimmt in Eil' die Stiegen
Und nimmet theil an dem Vergnügen.
Halloh — wie zittern da die Planken!
Der ganze Thurm fängt an zu wanken. —
Doch endlich muß man weiter geh'n:
„Frischauf, wie wandert's sich so schön!"
— — — — — — — — — —

Die andern, die zurückgeblieben,
Ha'n sich dieweil die Zeit vertrieben
Bei Paffrath in dem großen Saale
Und pilgern jetzt im Eschbachthale
Und dann im schönen Thal Tyrol
Schon rüstig in die Höh', wiewohl
Frau Turnwart von dem vielen Laufen
Allmählich doch beginnt zu schnaufen.
Ja, wenn es noch bergunter wäre,
Da folgt man dem Gesetz der Schwere;
Doch wo es geht den Berg hinauf,
Da hört bald das Vergnügen auf.
So an die hundert Kilogramm,
Die machen einen schließlich lahm. —
Jetzt rückt die Nachhut endlich an,
Dann geht es wieder frisch voran.
Glühwürmchen irren durchs Gesträuch,
Der Mond erhebt sich still und bleich
Und übergießt die Welt hienieden
Mit seinem wundermilden Frieden.
Die Mädchen nehmen der Burschen Arm
(Kaminsky wird's schon wieder warm),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Frau Turnwart aber — ohne Zieren —
Läßt sich von zwei Begleitern führen;
Und wird sie dann trotzdem noch müd',
Beginnt ihr Gatte schnell ein Lied
Und zieht sie so im Wanderschritt
Auch glücklich bis nach Remscheid mit.
Vergnügt marschirt man in die Stadt —
(Schnell ißt sich Sandkuhl noch mal satt) —
Und bringt die müden Glieder dann
Aufs schleunigste zur Eisenbahn,
Woselbst die ganze frohe Fahrt
Noch einmal durchgeplaudert ward.
Auf jedem Antlitz stand zu lesen:
„Wie ist's doch heut' so schön gewesen!"

— — — — — — — — — — — —

O du mein liebes Heimathland,
Wie hat dich doch des Schöpfers Hand
Mit deinen tausend Bergeshöh'n,
Wo stolz und frei die Lüfte geh'n,
Mit deiner Thäler grüner Pracht,
Mit deiner Wälder Zaubernacht —
So reich bedacht, so schön gemacht!

— — — — — — — — — — — —

Ihr aus dem „roemrijken"*) Land,
Die Gläser nehmet jetzt zur Hand!
Wem noch in frisch-frei-frommer Brust
Das Herze schlägt voll froher Lust,
Wer singet und wer wandert noch,
Stimm' ein: „Das Land der Berge hoch!"

Barmen. Fr. M.

*) „Berge roemrijk" („Ruhmreiche Berge") war das Feldgeschrei der bergischen Bauern in der Schlacht bei Worringen, den 5. Juni 1288. (Siehe B. Schönneshöfer, Geschichte des Bergischen Landes.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Heckenröslein.

Mel.: Die Lore am Thore.

Ich sang mir zum Wandern ein lustiges Lied,
Es prangt ja der sonnigste Morgen,
Ich zog meine Straße in rüstigem Schritt,
Das Herz schlug so frei, ohne Sorgen.
:,: Die Vöglein sie sangen in Baum und Strauch,
Dem Frühling, dem Frühling zu Ehren,
Da schwoll mir die Brust, und ich jubelte auch;
Wer will mir das Jubeln denn wehren. :,:

Horch, plötzlich da mischt sich in meinen Gesang
Ein leises melodisches Klingen,
Ich lausche verwundert die Straße entlang,
Dorther aus dem Hag muß es dringen.
:,: Da luget das rosigste, frischeste Kind
Neugierig wohl über die Hecken,
Begleitet mein Singen, dann duckt sich's geschwind.
„Dornröschen, du willst mich wohl necken!" :,:

Und eh' ich es selber nur recht hab' bedacht,
Bin ich schon zur Hecke gesprungen.
Dornröschen erröthet so schämig und lacht
Und hat auch mein Herz schon bezwungen.
:,: Die Aeuglein, sie blitzen so schelmisch und hell,
Es zuckt um den Mund ganz verstohlen:
„Du wolltest gewiß, du kecker Gesell,
Den Lohn für dein Liedchen dir holen!" :,:

Und ob auch die Hecke mit Dornen besetzt,
Schon bin ich hindurch doch gedrungen,
Ob wund auch die Hände, die Kleider zerfetzt,
Schon halt' ich Dornröschen umschlungen.
:,: Ich küsse sie herzhaft wohl auf den Mund,
Da schlägt sie die Aeugelein nieder:
„Du böser Geselle, du machst es zu bunt —"
Und küsset und küsset mich wieder. :,:

K., Barmer Turnverein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Festlieder

für die

Eröffnungs-Kneipe

im Centralhotel

Samstag den 4. Juli 1896.

I.

Willkommen!

Mel.: Dort, wo der alte Rhein.

Willkommen seid ihr frohen Turner alle
Vom Strand der Weser und vom grünen Rhein,
Die ihr in diese reichgeschmückte Halle
Zum Kreisturnfeste zoget fröhlich ein!
:,: Im berg'schen Land,
Am Wupperstrand
Schallt euch in heller Lust
Ein „Willkomm" zu aus jeder Brust. :,:

Schaut euch nur um! In unf'res Berglands Auen,
Da lebt man fröhlich, frisch und fromm und frei,
Die Mädchen hold und tugendsam die Frauen,
Die Männer treu der edlen Turnerei.
:,: Im berg'schen Land,
Am Wupperstrand,
Da gilt noch fort und fort
Der deutsche Spruch: „Ein Mann, ein Wort!" :,:

Mög' Freude bringen diese Stunde Allen,
Mög' unsre Freundschaft blühen und gedeih'n
Und es in Barmen euch recht gut gefallen,
Damit ihr oft noch kehret bei uns ein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

:,: Im berg'schen Land,
Am Wupperstrand
Sieht man aus nah und fern
So schmucke, liebe Gäste gern. :,:

Nun lasset freudig uns die Becher leeren
Voll gold'nem Trank, den Vater Rhein uns beut,
Zur Turnerei laßt uns aufs neue schwören,
Ihr bleiben treu wir stets in Luft und Leid.
:,: Im berg'schen Land,
Am Wupperstrand
Ertön' es hell und klar:
Gut Heil! du deutsche Turnerschaar. :,:

A. D.

II.

Der edlen Turnerei!

Mel.: Wohlauf, die Luft geht frisch und rein.

Ein Eichbaum steht im deutschen Land,
Die Wurzeln stark und feste,
Grün sproßt sein üppig' Laubgewand,
Gar kräftig sind die Aeste.
Und ob auch neidisch Unkraut droht
Ihn tückisch zu umranken,
Fest steht der Stamm in Sturm und Noth,
Und nichts bringt ihn zum Wanken.

Gepflanzt ward er in schwerer Zeit
In vaterländ'sche Erde,
Daß er der deutschen Einigkeit
Symbol und Hüter werde.
Wohl traf ihn manchen Sturmes Braus
Und rüttelt in den Zweigen;
Doch trotzig reckte er sich aus,
Kannt' Biegen nicht, noch Beugen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es hat auch keines Gärtners Kunst
Den frischen Trieb bewachet,
Und selten hat der Großen Gunst
Dem jungen Stamm gelachet.
Gehätschelt nicht und zart gepflegt
Ward unsers Eichbaums Jugend,
Doch hat ihn Volkes Lieb' gehegt,
Beschützt des Volkes Tugend.

So wuchs er wie ein Wildling auf
Im freien, deutschen Walde,
Gerüttelt von des Sturmes Lauf
Hin über Feld und Halde,
Erhitzet von der Sonne Gluth
Und naß gepeitscht vom Regen:
Ein echt Naturkind, voller Muth
Und — Trotz auch allerwegen.

So konnt' die deutsche Turnerei
Zum mächt'gen Stamm erstarken,
Deß Aeste heut' sich dehnen frei
Weit in des Reiches Marken,
Weithin in alle deutsche Gau'n,
Ein Bild von Volkes Stärke,
Doch auch von Volkes Treue, trau'n,
Zum vorgesetzten Werke.

Laßt frischen Herzens, frohen Muths,
Mit frommem Sinn uns schwören,
Daß auch der letzte Tropfen Bluts
Soll unf'rer Sach' gehören,
Und daß wir stehen frank und frei
In guter Zeit und schlimmer
Zur echten, deutschen Turnerei:
Gut Heil! für heut' und immer!

Wilhelm Emmert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III.

Dem Vaterlande!

Mel.: Stimmt an mit hellem, hohem Klang.

Zu Vaterlandes Ehr' und Ruhm
Fließ' nun des Liedes Bronnen:
Stolz kann in diesem Heiligthum
Der Jünger Jahns sich sonnen.

Daß jetzt in seiner Einheit Kraft
Es ersten Rang erstritten,
Dafür hat deutsche Turnerschaft
Gestrebet und gelitten.

Und was prophetisch Jahn erschaut,
Wofür er lag in Banden,
Mit Blut und Eisen aufgebaut,
Ist glorreich es erstanden.

Jetzt gilt's, was Vater und was Ahn
Trotz Nöthen und Gefahren
Für unsers Landes Glück gethan,
Zu festen und zu wahren.

Das Reich soll sich nach Turner Art
Frisch, fromm, froh, frei entfalten:
Deß mög' als treuer Ekkehard
Der deutsche Turner walten!

Stoßt an, es gilt dem deutschen Land,
Der alten deutschen Treue!
Dir theures, ein'ges Vaterland
Gilt dieser Schwur aufs neue.

H. B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV.

Frisch, fromm, froh, frei.

Moslem-Melodie.

Frisch, wie der Thau auf Flur und Au
Im hellen Morgenlicht,
Frisch, wie aus starrem Felsenbau
Die Quell' zu Tage bricht,
Frisch, wie das Grün, das Fluren schmückt,
Frisch, wie ein Sang, der uns entzückt,
So frisch, wie das Bächlein rauscht flink im Thal dahin:
So sei stets und bleibe des Turners frischer Sinn!

Fromm wie ein Kind Gebetchen lallt,
So unschuldsvoll und rein,
Fromm, wie ein Menschenherz im Wald,
Wenn einsam und allein,
Fromm, wie der Pilger beten geht,
Der Denker vor dem Weltall steht,
So fromm, wie ein Mann, der für Recht und Wahrheit glüht:
So sei stets und bleibe der Turnerschaar Gemüth!

Froh, wie in hellem Tone schwirrt
Im Hain der Vögel Chor,
Froh, wie der Jüngling jubilirt,
Der sich die Braut erkor,
Froh, wie der Wandersmann am Ziel,
Froh, wie der Jugend Schaar beim Spiel,
So froh, wie der Bergmann, der fand ein edles Erz:
So froh sei und bleibe des wack'ren Turners Herz!

Frei, wie mit mächt'gem Flügelschlag
Des Adlers Himmelsflug,
Frei, wie auf ferner, fremder Bahn
Der ew'ge Sternenzug,
Frei, wie ein Held, der Fesseln sprengt,
Frei Deutschland, das uns neu geschenkt,
So frei wie ein Lied tönt, das euch, ihr Turner, preist:
So frei sei und bleibe des deutschen Turners Geist!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V.

Frisch bergauf.

Mel.: Der Gott, der Eisen wachsen ließ.

Im Leben gibt es Wege viel,
Oft krumme, selt'ner grade,
Dem winket hier, dem dort sein Ziel,
Der seitwärts geht vom Pfade.
Der echte brave Turnersmann,
Dem's ernst in seinem Streben,
:,: Der folget seinem Meister Jahn
Auf einem „steilen" Wege. :,:

Der Pfad war steil, den er einst schritt
Mit kühnem, stolzem Muthe,
Als es ihn nicht im Lager litt,
Wo man nur „sprach" vom Blute,
Wo man gescheut den frischen Kampf
Und klügelnd überlegte,
:,: Ob's denn nicht ginge ohne Dampf,
Ohn' daß der Sturmwind fegte. :,:

Auch heute noch ist's anders nicht
Mit jenem steilen Pfade,
Auch heute noch gibt's manchen Wicht,
Dem froher Muth pomade.
Doch Schaaren schreiten jetzt hinan
Den Weg, den Lieb gebahnet,
:,: Gar fest und sicher, Mann an Mann,
Wie's einst der Greis geahnet. :,:

Mag's wetterleuchten, mag es droh'n,
Mag's stürmen, blitzen, krachen!
Solch Toben kann dem Feind zum Hohn
Begeist'rung nur entfachen,
Und Kampfeslust zu widersteh'n,
Wenn „Lebens Wetter" jagen,
:,: Dabei wird nie zu Grunde geh'n
Der Turner, nie verzagen! :,:

A. K., Unterbarmer Turnerbund.

VI.

Turnergruß.

(Dem landsmännischen Turnerkreis mit Gruß und Handschlag zugeeignet.)

Mel.: Das war der Graf von Rüdesheim.

Grüß Gott! du deutsche Turnerschaft,
Du starke Männerschaar!
Dir bringt dein Volk mit Herz und Hand
Den Gruß der Treue dar.
Zum Thun und Handeln stark und frisch
Ziehst du allzeit voran,
In frischer Kraft zum Werk bereit,
Stehst fest du auf dem Plan.
:,: Turnerblut, — frische Gluth, —
Dir sei mein Gruß gesandt!
Frische That! — gold'ne Saat
Für das theure Vaterland! :,:

Grüß Gott! du deutsche Turnerschaft,
Du ritterlich Geschlecht!
Warm schlägt das fromme Turnerherz
Für Wahrheit, Ehr' und Recht.
Nicht Dogmenzwang, nicht Heuchlerschein
Zieh'n dich in ihren Kreis:
Ein deutsches Herz, ein fromm Gemüth
Bleibt dir der höchste Preis!
:,: Turnerblut, — fromm und gut, —
Ein theures Unterpfand; —
Fromme That! — gold'ne Saat
Für das heil'ge Vaterland! :,:

Grüß Gott! du deutsche Turnerschaft,
Voll heit'rer Jugendzier!
Ein froher Muth dein Führer ist
Und Frohsinn dein Panier.
In frischer, frommer Fröhlichkeit
Trotz Wettersturm und Graus
Uebst du und stählst der Glieder Kraft
Und hältst getreulich aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

:,: Turnerblut, — frohgemuth, —
Verachtend jeden Tand, —
Frohe That, gold'ne Saat
Für das große Vaterland! :,:

Grüß Gott! du deutsche Turnerschaft,
Du mächt'ger Männerchor!
Der Freiheit Gluth, von dir geschürt,
Hell lodert sie empor.
Ein freies Volk, — so trägst du hoch
Der Freiheit Ehrenschild,
Wo frei das Herz im Busen schlägt
Und freies Wort noch gilt.
:,: Turnerblut, — Freiheitsgut, —
O, wahr' es unverwandt; —
Freie That, gold'ne Saat
Für das deutsche Vaterland! :,:

Friedrich Storck.

Deutsche Turnerschaft.

Am 1. Januar 1895: 17 Kreise mit 5312 Vereinen und 529 925 Mitgliedern. Davon nahmen im Jahre 1894 an den Turnübungen theil: 270 528 Turner.

Ehren-Vorsitzender:

A. Maul, Director der Turnlehrer-Bildungsanstalt, Karlsruhe.

Ausschuß:

1. Vorsitzender der deutschen Turnerschaft: Dr. F. Goetz-Leipzig.
2. Geschäftsführer: Professor Dr. Rühl-Stettin.
3. Schriftführer: Dr. med. F. A. Schmidt-Bonn.
4. Kassenwart: Kaufmann Julius Hoppe-Berlin.
5. Beisitzer: Professor Keßler-Stuttgart

und die 17 Kreisvertreter. Davon u. a:

Stellvertretender Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Hahn-Hamburg.
Zweiter Schriftführer: Dr. med. Töplitz-Breslau.
Vorsitzender des technischen Unterausschusses: W. Bier-Dresden.

Achter Kreis der Deutschen Turnerschaft.

Kreis-Ausschuß:

Kreisvertreter: Friedrich Schloer-M. Gladbach.
Geschäftsführer: vacat (bisher Wilhelm Elfes-Crefeld).
1. Kreisturnwart: Turnlehrer Karl Schröter-Barmen.
2. Kreisturnwart: Heinrich Meyer-Hagen.
Beisitzer: Hans Hinrichs-Detmold.

Statistische Erhebung am 1. Januar 1896.

Bericht des Kreisvertreters.

Auch die letzte Aufnahme des Bestandes unserer Kreisvereine zeigt wiederum eine erhebliche Vermehrung an Vereinen und Mitgliedern als Beweis, daß in unseren westlichen Provinzen mehr und mehr Turnvereine entstehen, welche sich der „Deutschen Turnerschaft" anschließen.

Der Kreis zählte am 1. Januar 1896 in 19 Gauen und in 411 Vereinsorten 543 Turnvereine (gegen 508 im Jahre vorher) mit 52 237 Mitgliedern (49 431), wovon Turnende 26 970 (25 805), Zöglinge 6086 (5849), Steuernde 46 107 (43 646), Vorturner 3128 (2991).

In den Vereinen fanden 4418 Vorturnerstunden statt; geturnt wurde zusammen an 47 819 Abenden, an welchen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1 071 559 Mitglieder den Turnplatz besuchten. Leider führten 71 Vereine noch nicht Buch über den Turnbesuch, turnten 40 Vereine nicht im Winter und hielten 87 (gegen 79) Vereine die „Deutsche Turnzeitung", unser Kreisorgan, nicht. Schulturnhallen benutzten 88 Vereine, eigene Turnplätze besitzen 19 und eigene Turnhallen 22 Vereine. Insgesammt fanden 84 Gauvorturnerstunden statt mit einem durchschnittlichen Besuch von 926 Turnern; außerdem waren 6 Gaue in 24 Bezirke eingetheilt, in denen 110 Bezirks-Vorturnerstunden abgehalten wurden mit einem Durchschnittsbesuch von 301 Turnern. Die Reisekosten für den Besuch der Gau-Vorturnerstunden wurden in 13 Gauen aus der Gaukasse bezahlt, in 6 Gauen nicht. Die Gausteuer war am höchsten im Minden-Ravensberger und Lippeschen Gau mit je 50 Pf. und am niedrigsten im Wupperthaler Gau mit 13 Pf. Im letzten Jahre wurden 27 Gauturntage anberaumt und 17 Gauturnen nebst 4 Gau-Turnfahrten veranstaltet.

Die Zahl der losen Vereine ist noch immer eine beträchtliche, wenn sie auch im letzten Jahre nicht größer geworden ist; sie ist auf etwa 260 zu schätzen, genau ist sie nicht festzustellen, da einige Gauvertreter die Namen nicht einzeln aufgaben, sondern sich darauf beschränkt haben, die ungefähre Anzahl zu nennen. Auch heute noch ist die elende Preisturnerei in deren kläglichster Art um Medaillen und Werthgegenstände in diesen Vereinen der Hauptgrund, weshalb sie sich von der deutschen Turnerschaft, die ihr Treiben verurtheilt, fernhalten.

Im Laufe des Jahres fand in Dortmund zum ersten Mal ein Kreis-Vorturnerturnen unter großer Betheiligung und in Rheydt die „Jahresversammlung der Gau-Turnwarte" statt.

Die Kreiskasse, welche nach dem Rücktritt des bisherigen Geschäftsführers in diesem Jahre vom Unterzeichneten verwaltet wird, hatte nach erfolgter Prüfung der vom letzten Kreisturntage gewählten Rechnungsprüfer am 1. Januar 1896 einen Bestand von 2005 M. 85 Pf., nachdem die Kreissteuern für 1895 sämmtlich eingegangen waren.

Der Kreis, in dem bekanntlich die Gaupflicht eingeführt ist (nur ein Verein, der „Deutsche Turnverein in Brüssel, Belgien" gehört zum Kreise ohne Gaupflicht), besteht aus 19 Gauen gemäß nachstehender statistischer Aufstellung vom 1. Januar 1896:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Statistische Aufstellung vom 1. Januar 1896.

	Vereine	Zahl der Mitglieder	Davon Zöglinge	Turnende	Steuernde	Gauvertreter	Gauturnwarte
1. Aachener Gau	22	1600	73	744	1462	J. Paffenholz-Düren.	J. Zillikens-Aachen.
2. Gladbacher Gau	28	3115	330	1524	2860	Dr. Bleibtreu-Odenkirchen.	Paulussen-M. Gladbach.
3. Niederrheinischer Gau	39	3913	452	2053	3485	R. Gippers-Crefeld.	W. Praeder-Düsseldorf.
4. Sieg-Rhein-Gau	30	3609	351	1898	3081	C. Blümel-Köln.	Fritz Schröder-Bonn.
5. Ruhr-Gau	54	5891	435	2226	5601	R. Curtius-Duisburg.	D. Henning-Duisburg.
6. Wupperthaler Gau	21	3070	204	1956	2734	W. Pilgram-Barmen.	Karl Schröter-Barmen.
7. Bergischer Gau	20	2342	227	1148	2130	Lambeck-Wermelskirchen.	C. Grüber-Remscheid.
8. Niederbergischer Gau	11	1251	135	727	1067	W. Schümer-Ohligs.	G. Birkendahl-Clauberg.
9. Aggerthaler Gau	17	988	132	556	876	F. Schmidt-Volmerhausen.	Brinkmann-B.-Neustadt.
10. Mittelruhr-Gau	13	696	23	261	674	J. Holthoff-Hattingen.	W. Knoll-Langenberg.
11. Siegerland-Gau	30	2524	418	1280	2078	A. Huhn-Siegen.	L. Münker-Weidenau.
12. Märkischer Gau	103	10114	1869	5764	8287	Aug. Pott-Witten.	Heinr. Meyer-Hagen.
13. Emscher-Gau	14	1320	91	513	1241	Lehrer Weber-Schalke.	Ring-Gelsenkirchen.
14. Hellweg-Märk. Gau	34	4220	455	2246	3869	Bartholomäus-Hamm.	C. Schmidt-Dortmund.
15. Mind.-Ravensb. Gau	49	2673	390	1583	2412	H. Cremer-Bielefeld	Gust. Meyer-Bünde.
16. Ostwestfälischer Gau	17	1486	67	772	1396	Dr. Schäfer-Soest.	J. Rohde-Paderborn.
17. Sauerländischer Gau	18	904	113	548	786	A. Eickhoff-Fröndenberg.	H. Schroer-Fröndenberg
18. Münsterländer Gau	12	1397	99	599	1150	W. Becker-Münster.	Rheinländer-Borghorst.
19. Lippescher Gau	10	874	222	547	668	H. Hinrichs-Detmold.	B. Schelper-Dortmund.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ich schließe diesen Bericht mit dem Wunsche, daß das hohe Ziel, welches die „Deutsche Turnerschaft" sich gestellt hat: „Förderung des Turnens als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung und Pflege des deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung" auch im VIII. Kreise stetig erstrebt werde. Gut Heil!

M. Gladbach, im April 1896.

Friedrich Schloer, Kreisvertreter.

Werthe Turngenossen!

Drei Jahre trennen uns in diesem Sommer vom letzten, vom sechsten Kreisturnen in Bielefeld, und heute ergeht der Ruf aufs neue an unsere Kreisgenossen zur Sammlung zum siebenten Kreis-Turnfest nach Barmen in den Tagen des 5. bis 7. Juli 1896.

Die Eintracht unserer Barmer Genossen, die mit uns getreu zur Deutschen Turnerschaft gehören, und die Hingabe, mit der sie sich den vielen Vorarbeiten zur Einrichtung eines unserer Sache würdigen Festes unterzogen haben, dann die mit dem Feste verbundene 50jährige Jubelfeier des ältesten Turnvereins im Wupperthale, des Barmer Turnvereins, geben uns die volle Bürgschaft eines guten Gelingens unseres gemeinsamen Festes.

So strömt denn anfangs Juli in hellen Haufen herbei, Ihr Söhne Rheinlands, Westfalens und Lippe-Detmolds, um mit uns in Barmen öffentlich Zeugniß abzulegen für die Nützlichkeit und Trefflichkeit geregelter Leibesübungen durch Turnen und Spiele.

Zeiget auch Ihr, jugendliche Genossen, die Ihr gewillt seid, im edlen Wettstreit Eure Kräfte zu versuchen, daß der Erwerb körperlicher Kraft, Gewandtheit, Ausdauer und die Schönheit der Formen neben geistiger Frische das hohe Ziel Eures Strebens ist.

Auch die Stunden fröhlichen Beisammenseins, die uns neben der ernsten Arbeit, welche die Hauptsache sein und bleiben muß, geboten werden, sollen bekunden, daß wir gewillt sind, den guten Geist der Ordnung und der freiwilligen Unterordnung unter die Festbestimmungen in unseren Reihen hoch zu halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Möge uns alle während der festlichen Tage, zu denen uns die gastliche Stadt Barmen freudig erwartet, das geistige Band des deutschen Turnens und des deutschen Volksthums in treuer Genossenschaft umschlingen!

„Gut Heil" denn zum 7. Kreisturnfeste in Barmen, wozu der Unterzeichnete die Kreisgenossen herzlichst einladet.

M. Gladbach, im April 1896.

Der Kreisausschuß.

Friedr. Schloer-M. Gladbach, Kreisvertreter.
K. Schröter-Barmen, I. Kreisturnwart.
H. Meyer-Hagen, II. Kreisturnwart.
Hans Hinrichs-Detmold.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Toellethurm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Barmer Luftkurhaus

am Toellethurm

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs der Barmer Bergbahn gelegen.

Hôtel-Restaurant

in herrlichster Lage, mit **grossen** und **kleineren Sälen** — zur Abhaltung von **Festlichkeiten aller Art** geeignet —, mit **gedeckten Hallen** und ausgedehnten **schattigen Gartenanlagen**; vollständig **neu** und **comfortabel** eingerichtet. Von der Terrasse des neuen Saalbaues aus **grossartige Fernsicht.**

Pensionshaus,

allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend neu eingerichtet und elegant ausgestattet, liegt **gänzlich ungestört** vom Restaurations-Betriebe, ringsum vom Wald umgeben, unmittelbar an die Anlagen des Barmer Verschönerungs-Vereins anschliessend. Angenehmer, ruhiger Aufenthalt in gesunder, staubfreier Waldluft. Bequeme Verbindung mit der Stadt durch die Bergbahn.

Table d'hôte 1 Uhr

und Abends **Soupers** zu mässigen Preisen.

Vorausbestellung erwünscht und ev. per Telephon erbeten.

Telephon Nr. 295.

Vorzügliche Küche, feine Weine und Biere.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auszug aus den Bestimmungen

für die Turnfeste und Wettturnen des VIII. Deutschen Turnkreises.

Anordnung, Leitung und Einrichtung der Kreisturnen.

1. Die Kreisturnen (Kreisturnfest, Kreisturnfahrt, Volkswettturnen oder Kreisvorturnerturnen) finden in der Regel alle 2 Jahre statt. Anstatt eines Turnfestes wird, falls sich kein Festort zur Uebernahme desselben findet, eine Kreisturnfahrt, ein Volkswettturnen oder ein Kreisvorturnerturnen veranstaltet. In dem Jahre, in welchem das Fest der Deutschen Turnerschaft gefeiert wird, fällt das Kreisturnen aus.

2. Die Kreisturnen werden vom Kreisausschuß angeordnet, dem auch die allgemeine Leitung, sowie die ausschließliche Leitung des turnerischen Theiles derselben zusteht. Ueber den letzteren hat er alsbald nach der Veranstaltung einen Bericht in der Deutschen Turnzeitung zu veröffentlichen.

3. Die Kreisturnfeste gehen für Rechnung des Festortes bezw. des von diesem zu ernennenden Festausschusses; ein Zuschuß zu den Kosten desselben aus der Kreiskasse findet nicht statt. Der Festausschuß hat nach Maßgabe dieser Festordnung und im Einvernehmen mit dem Kreisausschuß das Fest — mit Ausnahme der rein turnerischen Angelegenheiten — selbstständig vorzubereiten und zu veranstalten. Insbesondere liegt demselben ob:

a) den Festplan zu entwerfen und spätestens 6 Wochen vor dem Fest dem Kreisausschuß zur Genehmigung vorzulegen;
b) die Beschaffung und Einrichtung des Festplatzes und der sonstigen Räumlichkeiten (siehe Z. 9);
c) die Sorge für Unterkunft der Festtheilnehmer;
d) die Versendung der Einladung an die Vereine des VIII. Kreises (siehe Z. 5), die Annahme der Anmeldungen und die Versendung der Festkarten (siehe Z. 6).

4. Die Kreisturnfeste dauern in der Regel zwei Tage (Sonntag und Montag), die Kreisturnfahrten und Volkswettturnen einen Tag (Sonntag). Für den turnerischen Theil der Kreisturnfeste ist nachstehende Eintheilung zu Grunde zu legen:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

a) Am Vorabend des Festes: Sitzung des Kampfgerichts.
b) Am ersten Festtage (Sonntag):
1. Mittags: Festzug und Begrüßung.
2. Nachmittags 3 Uhr: allgemeine Ordnungsübungen und Frei-, Stab- oder Hantel-Uebungen.
3. Allgemeines Riegenturnen mit einmaligem Wechsel der Geräthe.
4. Musterriegenturnen und während desselben Turnspiele und sonstige Vorführungen einzelner Vereine und Gaue.

c) Am zweiten Festtage (Montag):
Wettturnen, Ringen, Turnspiele und zum Schluß Verkündigung der Sieger.

Der etwaige turnerische Theil der Kreisturnfahrten besteht nur aus allgemeinen Ordnungs- und Frei-Uebungen oder einem Volkswettturnen, beides in Verbindung mit Turnspielen.

Ueber die Kreisvorturnerturnen bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

Theilnahme an den Kreisturnen.

5. Als Turner können an den Kreisturnen nur Mitglieder solcher Turnvereine des VIII. Kreises theilnehmen, welche ihren Verpflichtungen gegen den Kreis nach § 15 des Grundgesetzes nachgekommen sind. Bei Kreisfesten ist ein Verzeichniß dieser einzuladenden Vereine seitens des Kreisausschusses dem Festausschuß mindestens 6 Wochen vor dem Feste zu übermitteln.

6. Die Anmeldung zur Theilnahme am Kreisturnfest muß spätestens 14 Tage vor demselben beim Festausschuß geschehen. Dieser übersendet sodann jedem Theilnehmer eine Festkarte, deren Preis er im Einverständniß mit dem Kreisausschuß festzustellen hat.

7. Bei Kreisturnen darf kein Turner in buntem Tricot (ähnlich den Künstlern auf Jahrmärkten) oder in sonst auffallender Kleidung erscheinen, ferner ist das Tragen von Trinkhörnern und unnützen Abzeichen, Preisdenkmünzen usw. verboten. Auch das Mitführen von Preisdenkmünzen an Fahnen ist nicht gestattet.

Festplatz.

8. Vorbedingung für die Uebernahme eines Kreisturnfestes seitens eines Ortes ist der Nachweis eines ausreichend

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

großen, für das Turnen geeigneten Platzes und einer Halle, die geräumig genug ist, um darin bei schlechtem Wetter die allgemeinen Freiübungen, das Musterriegenturnen und das Wettturnen abhalten zu können.

9. Die Einrichtung des Festplatzes und die Bereitstellung der Halle hat der Festausschuß im Einvernehmen mit dem Kreisturnwart zu besorgen und es ist dabei folgendes zu berücksichtigen:

a) Die Aufstellung der Geräthe erfolgt nach den Anordnungen des Kreisturnwarts, der dieselben auch hinsichtlich ihrer Zahl und Brauchbarkeit vor dem Fest zu prüfen hat.
b) Der Raum für das Turnen muß gegen das Eindringen der Zuschauer abgesperrt sein.
c) Zur Leitung der allgemeinen Freiübungen ist eine erhöhte Standbühne für den Leiter und die Vorturner herzustellen.
d) Für den Kleiderwechsel der Wettturner und für den Berechnungsausschuß sind besondere abgeschlossene und geschützte Räume auf dem Festplatze selbst oder in nächster Nähe desselben herzurichten.
e) Während der beiden Festtage muß der Festausschuß 5 Arbeiter bereithalten, die sich beim Eintritt schlechten Wetters unaufgefordert beim Kreisturnwart behufs Ueberführung der Geräthe in die Halle zu melden haben.
f) Auch bei gutem Wetter müssen dem Kreisturnwart während der beiden Festtage stets 2 Arbeiter mit Handwerksgeräth zur Verfügung stehen, für den Fall, daß Ausbesserungen oder Aenderungen an den Geräthen erforderlich werden.

10. Die Handhabung der Ordnung auf dem Festplatze während des Turnens steht dem Kreisturnwart zu. Es sind demselben zu diesem Zweck vom Festausschuß eine größere Anzahl Festordner beizugeben.

Das Turnen.

Allgemeine Ordnungs-Uebungen, Frei-, Stab- oder Hantel-Uebungen und allgemeines Riegenturnen.

11. Bei Kreisfesten finden am ersten Festtage Nachmittags nach beendetem Festzuge zunächst allgemeine Ordnungsübungen, Frei-, Stab- oder Hantelübungen statt. Dieselben sind vom Kreisausschuß mindestens 2 Monate vor dem Fest den Vereinen bekannt zu geben und von diesen durchzuüben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

12. Es folgt sodann allgemeines Riegenturnen. Bei diesem soll ein reines Schulturnen dargestellt werden; jedes Riegenmitglied hat die vorgeturnte Uebung nachzuturnen; doch ist es gestattet, die Uebungen abwechselnd rechts oder links auszuführen.

13. Die Theilnahme an den in Z. 11 und 12 genannten Turnen ist Ehrensache aller Turner, die Wettturner und Musterriegenturner sind hierzu verpflichtet; dieselben müssen auch an der Sonntag Vormittag stattfindenden Probe theilnehmen.

14. Beurtheilt werden beide Uebungsarten nur nach ihrem Gesammt-Eindruck von einem zu diesem Zweck vom Kampfgericht besonders zu ernennenden Beurtheilungsausschuß, der darüber baldmöglichst schriftlich zu berichten hat.

Musterriegenturnen.

15. Die Vorführung von Musterriegen findet am Festsonntag, unmittelbar nach dem allgemeinen Riegenturnen statt. Riegen, die daran theilnehmen wollen, müssen mindestens 7 Mann, einschließlich des Vorturners, stark sein. Bei Vorführung von Ordnungs-, Frei-, Hantel-, Stab-, Keulen- oder Fechtübungen wird die Zahl meist eine größere sein, doch werden diese, sowie auch ein geordnetes Kürturnen, nur im allgemeinen beurtheilt.

Die Anmeldeliste, enthaltend die Namen des Vereins, Bezirkes oder Gaues und des Geräthes muß vier Wochen vor dem Feste an den 1. Kreisturnwart eingesandt werden. Die Uebungsverzeichnisse müssen in zehnfacher Anzahl 2 Wochen vor dem Feste in den Händen des 1. Kreisturnwartes sein und haben zu enthalten:

a) den Namen des Vereins (Bezirks, Gaues) und des Vorturners;
b) Angabe des Geräthes, an welchem geturnt werden soll;
c) ein genaues Verzeichniß der Uebungen, deutlich und turnsprachlich richtig geschrieben, ohne jede Abkürzung.

Der Kreisausschuß bestimmt, in welcher Reihenfolge die Musterriegen turnen.

17. Die Vorturner der Musterriegen erhalten am ersten Festtage einen gedruckten Plan des Musterriegenturnens, gleichzeitig bestimmte Anweisung, wann und wo die Riegen sich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aufzustellen haben. Riegen, welche zur festgesetzten Zeit nicht am Platze sind, können vom Turnen ausgeschlossen werden.

18. Der Uebungsstoff ist so zu wählen, daß er in 20 Minuten durchgeturnt ist. Wenn eine Riege, die im Uebungsverzeichniß angegebenen Uebungen in 20 Minuten nicht sämmtlich turnt, so ist von den Kampfrichtern eine hierauf bezügliche Bemerkung auf den Werthungstafeln zu machen. Der Kreisausschuß hat anzuordnen, daß in diesem Falle eine neue Werthung von a und b stattfindet.

19. Jeder Turner hat die Uebung genau so nachzuturnen, wie sie der Vorturner vorgeturnt hat.

Uebungen, welche links und rechts ausgeführt werden, können abwechselnd und zwar so geturnt werden, daß die erste Uebung der ganzen Folge links, die zweite rechts, die dritte wieder links usw. geturnt wird, oder die erste Uebung wird links vorgeturnt und abwechselnd rechts und links nachgeturnt, die zweite Uebung wird rechts vorgeturnt und abwechselnd links und rechts nachgeturnt usw.

20. Die Beurtheilung und Werthung der Uebungen von Musterriegen finden nach vier Gesichtspunkten statt und zwar kommen in Betracht:

a) die Turnsprache und folgerichtige Entwickelung des Uebungsstoffes;
b) die Schwierigkeit der gewählten Uebungsgruppe;
c) die Ausführung der Uebungen in Bezug auf Körperhaltung, sowie An- und Abmarsch der Einzelnen zu und von dem Geräth;
d) An- und Abmarsch der Riege zu und von dem Geräth, sowie das Ordnungsverhalten derselben während des Turnens.

21. Die Werthung von a bis d geschieht durch die Punktzahlen 1 bis 5; 1 Punkt = ungenügend, 2 = mangelhaft, 3 = genügend, 4 = gut, 5 = sehr gut. Mit halben Punkten darf nicht gewerthet werden. Da die Turnsprache und folgerichtige Entwickelung des Uebungsstoffes (a) sowie An- und Abmarsch der Riege (d) minder wesentlich, dagegen die gute Ausführung der Uebungen durch die einzelnen Turner (c) namentlich unter Berücksichtigung der Schwierigkeit (b) von wesentlichem Einflusse auf das Ergebniß des Musterriegenturnens sind, so werden die endgültigen Punktzahlen wie folgt berechnet:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zu a) Die Turnsprache sowohl wie die folgerichtige Entwickelung werden einzeln beurtheilt, die Punkte zusammengerechnet und das Mittel gezogen; hiervon wird die Hälfte der ermittelten Punktzahl (also höchstens 2 1/2 Punkte) angeschrieben.

Beispiel:

Turnsprache 3 } also im Mittel 3 1/2, davon wird
folgerichtige Entwickelung 4 } angerechnet die Hälfte = 1 3/4 P.

Zu b) Für Schwierigkeit wird die volle Punktzahl angerechnet (also höchstens 5 Punkte).

Zu c) Die Ausführung, bei welcher auch der Zu- und Abgang der Einzelnen zu und von dem Geräth zu berücksichtigen ist, wird gewerthet, nachdem sämmtliche Turner eine Uebung durchgeturnt haben; die Punktzahlen sämmtlicher Uebungen werden dann zusammengerechnet und durch die Zahl der Uebungen getheilt. Das Ergebniß dieser Berechnung wird doppelt angerechnet (also höchstens 10 Punkte).

Zu d) Für den Anmarsch und Abmarsch, sowie für das Ordnungsverhalten der Riege wird eine Punktzahl (höchstens 5) gegeben, davon wird die Hälfte (also höchstens 2 1/2 Punkte) angeschrieben.

Die hiernach für a bis d zu erreichende höchste Punktzahl ist 20.

22. Die Werthung über a und b geschieht nach den eingesandten Uebungsverzeichnissen der Musterriegen durch 3 bis 5 fachkundige, vom Kreisausschusse hierzu bestimmte Turner vor dem Feste und zwar von jedem derselben selbstständig. Die erzielten Werthungsnummern werden zusammengerechnet und durch die Zahl der Beurtheiler getheilt. Kein Kampfrichter soll eine Riege seines Vereins oder seines Gaues zur Beurtheilung erhalten. — Die Werthung über c und d geschieht durch 3 Kampfrichter während des Turnens, wobei jeder Kampfrichter ebenfalls selbstständig und für sich werthet; der Berechnungsausschuß hat aus diesen 3 Zahlen das Mittel zu ziehen.

23. Das Ergebniß des Musterriegenturnens ist in der „Deutschen Turnzeitung" zu veröffentlichen, jedoch nicht mit Punkten, sondern mit Worten, beispielsweise: Riege N. N. erreichte:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) $\frac{(4 + 3 = 7)}{2}$	$= 3^1/_2 : 2$	$= 1^3/_4$
b) 4		$= 4$
c) $4^9/_{11} \times 2$		$= 8^4/_{11}$
d) 5 : 2		$= 2^1/_2$
		Zus. $16^{27}/_{44}$

In der Veröffentlichung wird nun das Ergebniß wie folgt verzeichnet:

a) Turnsprache und folgerichtige Entwickelung des Uebungsstoffes . . . genügend bis gut
b) Schwierigkeit der Uebungsgruppe . gut
c) Ausführung der Uebungen . . . gut
d) An- und Abmarsch, sowie Ordnungsverhalten der Riege . . . . . sehr gut.

Turnspiele und besondere Vorführungen.

24. Während des Musterriegenturnens und am zweiten Tage Nachmittags finden Turnspiele und besondere Vorführungen einzelner Vereine, Gaue oder Gruppen statt. Soweit dafür besonderer Raum oder sonstige Vorbereitungen erforderlich sind, ist vorherige Anmeldung beim Kreisturnwart nöthig. Bei den Turnspielen ist eine allgemeine Betheiligung erwünscht.

Kürturnen.

25. Das Kürturnen findet, soweit dafür Zeit bleibt, am ersten Festtage nach Beendigung des Musterriegenturnens statt. Die Zeitdauer, die Geräthe, sowie die Ordnung dafür bestimmt der Kreisausschuß. Theilnehmen kann jeder Turner, der sich dazu berufen fühlt.

Wettturnen.

26. Beim Wettturnen, welches nur für Turner des VIII. Kreises bestimmt ist, wird an drei Geräthen: Reck, Barren und Pferd, und in drei volksthümlichen Uebungen geturnt; die Uebungen werden zusammen gewerthet. An jedem Geräth sind drei Uebungen, darunter je zwei Pflichtübungen und eine Kürübung, auszuführen. Die Pflichtübungen, sowie die volksthümlichen Uebungen werden vom Kreisausschuß bestimmt und zwei Wochen vor dem Fest den Vereinen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bekannt gegeben. — Das Ringen findet als besondere Uebungsart gemäß den Bestimmungen der Z. 41 statt.

27. Die Anmeldung zum Wettturnen kann bis zum Beginn desselben, ferner ausnahmsweise und mit Genehmigung des Obmanns des Kampfgerichts noch während der ersten Uebung stattfinden.

28. Bei der Werthung der Geräthübungen ist die musterhafte Durchführung, die gewandte und schöne Ausführung und Haltung, und hinsichtlich der Kürübungen außerdem die Schwierigkeit in Betracht zu ziehen. Die Werthung geschieht nach 5 Punkten:

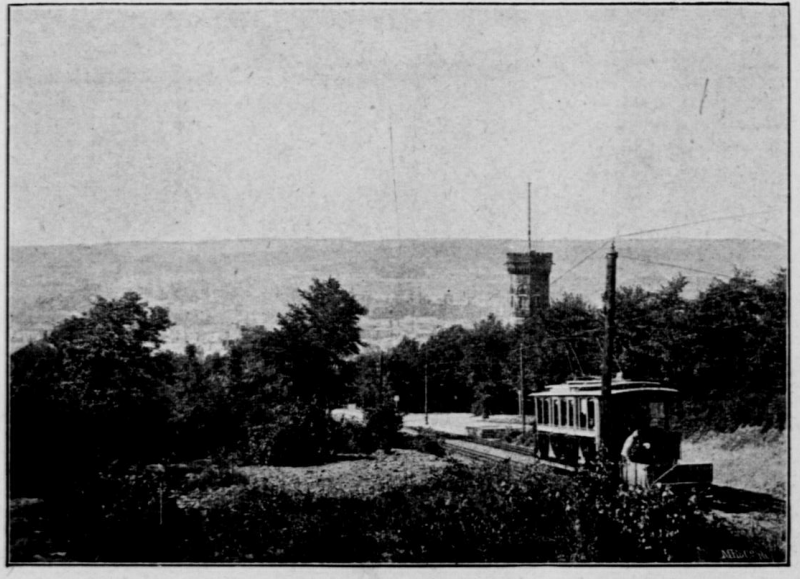
1 = ungenügend, 2 = mangelhaft, 3 = genügend, 4 = gut, 5 = sehr gut. Es kann auch mit halben Punkten gewerthet werden.

Wird bei Beginn einer Geräthübung der Anlauf oder der Aufsprung in den Hang oder Stütz verfehlt, so darf, falls die Uebung noch nicht fortgesetzt war, dieselbe von neuem begonnen werden.

29. Die Werthung der volksthümlichen Uebungen geschieht nach den in den nachstehenden Z. 31—40 gegebenen Bestimmungen. Leistungen, die darüber hinausgehen, werden gleichfalls in die Listen eingetragen, bei der Berechnung der Gesammtleistung werden jedoch für jede volksthümliche Uebungsart höchstens 10 Punkte angerechnet.

30. Sieger. Alle Wettturner, die mindestens zwei Drittel (= 50) der erreichbaren Punktzahl haben, sind Sieger. Dieselben erhalten einen Kranz nebst Ehrenurkunde. Das Kampfgericht kann unter Umständen, wenn sehr wenig Sieger sich herausstellen, die Punktzahl herabsetzen; die Turner, die auf Grund dieser Herabsetzung als Sieger aufgerufen werden, erhalten eine Ehrenurkunde. Hervorragende Leistungen in den volksthümlichen Uebungen werden öffentlich ehrend anerkannt, auch in dem Fall, wenn der betreffende Turner nicht zu den Siegern gehört. Der Sieger jeder Ringergruppe erhält einen Kranz. Die Urkunden beschafft der Kreisausschuß, die Kränze der Ortsausschuß.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Haltestelle der Barmer Bergbahn in den Anlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Restaurant

Verschönerungs'-Verein

BARMEN.

Nächste Nähe des Hauptbahnhofs und der Stadt.

Fernsprech-Anschluss 183.

Eröffnet im neuerbauten Hause.

Schöne Restaurations-Säle.

Grosse Terrassen mit herrlicher Aussicht über Barmen, Elberfeld u. Umgegend.

Prachtvolles, schattiges Plateau.

Demnächst wieder jeden Donnerstag **Abonnements-Concerte** vom Städt. Orchester, ausserdem **Militär-Concerte.**

Vorzügliche Küche. Diners von 12 1/2 Uhr an.
Soupers. Speisen à la carte.
Weine aus renommirten ersten Häusern.
Helles Bier aus der Brauerei Carl Bremme.
Münchener Franziskaner-Bräu.

Indem ich solches zur Kenntniss eines geehrten Publikums bringe, wird es mein ganzes Bestreben sein, möglichst jeder Anforderung gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Fritz Theis.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Fest-Ordnung.

Samstag den 4. Juli:

Fünfzigstes Stiftungs-Fest

des Barmer Turn-Vereins.

Vormittags 11 Uhr: Festversammlung in der Turnhalle, Heckinghauserstraße 20, und

Weihe-Act.

Nachmittags 1½ Uhr: Festessen in der Concordia.

Nachmittags gegen 6 Uhr: Festspiel im Stadttheater:

Unser Jahn.

Festdichtung mit **lebenden Bildern,** von Rudolf Herzog.

(Des beschränkten Raumes wegen kann der Barmer Turnverein **keine allgemeinen** Einladungen zum Festspiele ergehen lassen.)

Abends 8 Uhr: Festkneipe im Centralhotel, Cleferstraße Nr. 6/8; **Eröffnung des Kreisturnfestes** und Uebernahme der Leitung desselben durch den Kreisausschuß.

Nur Inhaber von Turner-Festkarten und eingeladene Gäste haben Zutritt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Samstag Morgen bis Sonntag Mittag: Empfang der auswärtigen Turner an den Bahnhöfen Mittelbarmen (Berg.-Märk.) und Barmen-Heubruch (Rheinisch).

Sonntag den 5. Juli:

Morgens 5 ½ Uhr: Weckruf.

Morgens 7 bis 9 Uhr: Früh-Concert auf dem Plateau der Anlagen.

Vormittags 8 bis 10 Uhr: Sitzung des Kampfgerichts auf dem Festplatze am Schlachthofe.

Vormittags 10 Uhr: Probe der allgemeinen Eisenstabübungen auf dem Festplatze am Schlachthofe (im Norden der Stadt, auf Carnap, ¼ Stunde vom Altenmarkt gelegen).

Mittags 11 bis 2 Uhr: Mittagpause.

Nachmittags 2 Uhr:

Beginn des Festzuges.

Siehe Festzug-Ordnung.

Nachmittags 3 ½ Uhr: Auf dem Festplatze am Schlachthofe: **Begrüßung.** — Darauf: **Aufmarsch und allgemeine Eisenstabübungen.**

An diesen Uebungen, sowie Morgens an der Probe müssen alle Wettturner und Musterriegenturner theilnehmen.

Nachmittags 4 ¼ Uhr: Allgemeines Riegenturnen mit einmaligem Wechsel der Geräthe.

Nachmittags 5 Uhr: Sonderturnen des Wupperthaler Gaues.

Nachmittags 6 bis 8 Uhr: Turnspiele und wenn nöthig **Musterriegenturnen.**

Während des Turnens auf dem Festplatze:

Concert.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Abends 8 Uhr:

Abend-Unterhaltungen

bei den verschiedenen Barmer Turnvereinen,

und zwar:

1. Im **Centralhotel,** Cleferstr. 6/8, veranstaltet von der Barmer Turngemeinde.
2. In der **Restauration des Verschönerungs-Vereins,** Anlagen-Plateau, veranstaltet vom Barmer Turnverein.
3. Im **Luftkurhaus** am Toellethurm, veranstaltet vom Barmer Lehrer-Turnverein.
4. Im **Hotel Hegelich,** Alleestr. 17, veranstaltet vom Unterbarmer Turnerbund.
5. In der **Restauration „Wilhelmshöhe"** von Schöneweiß, veranstaltet vom Mittelbarmer Turnverein.
6. In der **Restauration Halbach,** Ecke der Heckinghauser- und Werléstraße, veranstaltet vom Oberbarmer Turnerbund.
7. In der **Restauration Ludewigs,** Wichlinghauser Markt, veranstaltet vom Wichlinghauser Turnverein und Wichlinghauser Turnerbund.

Montag den 6. Juli:

Morgens 7 bis 10 Uhr: Auf dem Festplatze am Toellethurm (Vorwerksche Sport- und Spielplätze): **Einzelwettturnen der Westfalen und Lippe-Detmolder,** gleichzeitig **Musterriegenturnen der Rheinländer.**

Morgens bis 10 Uhr: Spaziergänge unter Führung in die nähere Umgebung des Wupperthals. Siehe Ausflüge.

Vormittags 10 bis 11 Uhr: Frühstückspause, während derselben auf dem Festplatz am Toellethurm **Turnen einer Alte-Herren-Abtheilung** und einer **Abtheilung für Frauen und Mädchen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mittags 11 bis 2 Uhr: Einzelwettturnen der Rheinländer, gleichzeitig **Musterriegenturnen der Westfalen und Lippe-Detmolder.**

Vormittags 11 Uhr:

Frei-Frühschoppen für Turner

in Bremmes Brauerei, Albertstr. 24.

Nachmittags 2 bis 4 Uhr: Pause am Toellethurm.

Gleichzeitig **2 bis 4 Uhr** auf dem Festplatze am Schlachthofe:

Turn- und Spielfest

der Barmer Schuljugend

(Höhere Knabenschulen und eine größere Anzahl Volksschulen).

Nachmittags von 4 Uhr an: Auf dem Festplatz am Toellethurm: **Ringen und Turnspiele,** wenn nöthig **Sonder-Vorführungen.** Gleichzeitig:

Concert

in den Gärten des Luftkurhauses.

Abends 9 Uhr: Schlußfeier im Luftkurhaus, Verkündigung der Sieger und Vertheilung der Kränze,

Concert und Ball.

Dienstag den 7. Juli:

Turn-Fahrten.

Siehe Ausflüge.

Eintritts-Preise.

Turner-Festkarten zu 1 Mark (nur für Mitglieder der Deutschen Turnerschaft) berechtigen zum Zutritt zu allen Veranstaltungen des Kreis-Turnfestes.

Dauerkarten für Herren: 2 Mark
für Damen: 1 Mark
gelten zu allen gemäß der Fest-Ordnung stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen am Sonntag den 5. und Montag den 6. Juli 1896. Nur zum **Festball** am Montag Abend ist zur **Herren**-Dauerkarte eine Zuschlagskarte (zu 1 Mark) nachzulösen.

Einzel-Eintritts-Preise.

Sonntag:

Früh-Concert in den Anlagen 25 Pf.

Schauturnen und Massenübungen am Nachmittag am Schlachthofe 30 Pf. Tribünenplätze M. 1,50 und M. 3. (Inhaber von im Vorverkauf gelösten Tribünenkarten haben gegen Vorzeigung der Karte freien Eintritt zum Festplatze.)

Abendunterhaltung bei den einzelnen Vereinen am Sonntag Abend (in 7 verschiedenen Festlocalen) Herren 1 M., Damen frei.

Montag:

Zutritt zum Festplatz am Toellethurm (Sport- und Spielplätze) 50 Pf., für Schüler 25 Pf.

Schülerturnen auf dem Festplatze am Schlachthofe: freier Eintritt. Tribünenplätze M. 0,50 und M. 1.

Concert am Montag Nachmittag am Luftkurhause: im alten Garten 25 Pf.; im Luftkurhause und neuen Garten (einschließlich Ball) für Herren M. 3, für Damen 50 Pf., Damen von 8 Uhr Abends ab frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Festausschüsse und deren Abzeichen.

Der Kreisausschuß.

Abzeichen: Roth-weiße Rosette mit Schleife.
Mitglieder: Siehe Seite 96.
(Der Kreisausschuß nimmt während des Festes Wohnung im Hotel Schützenhaus.)

Der Haupt-Festausschuß.

a) Vorstand.

Abzeichen: Große schwarz-weiß-rothe Rosette mit Schleife.
1. Vorsitzender: Geheimer Regierungsrath Oberbürgermeister Wegner. 2. Vorsitzender: W. Pilgram, Gauvertreter des Wupperthaler Turngaues. 3. Vorsitzender: Adolf Kraushaupt. 1. Schriftführer: Alex. Edelhoff, Gauturnwart. 2. Schriftführer: Oberlehrer H. Droeder. 1. Beisitzer: Wilhelm Jürges. 2. Beisitzer: Wilhelm Wolke.

b) Mitglieder.

Abzeichen: Kleinere schwarz-weiß-rothe Rosette mit Schleife.

1. Vertreter der Bürgerschaft und der Behörden.

Ad. Backhaus, Commerzienrath Ph. Barthels, Robert Barthels, Stadtverordneter Carl Blanke, Hermann Blecher, Oberst der Feuerwehr, Hugo Brüninghaus, Stadtverordneter Joh. Wilh. Dicke, Justizrath Doerpinghaus, Director Dr. Draeger, Hermann Engels, Gymnasialdirector Professor Evers, Stadtverordneter W. Finkentey, Giesecke, Lehrer an der Kunstgewerbeschule, Hartig, Director der Kunstgewerbeschule, Bankdirector Theodor Hinsberg, Stadtverordneter Richard Holzrichter, Emil Jochmus, Heinr. Jungermann, Oberrealschuldirector Professor Dr. Kaiser, Schlachthausdirector Koch, Wilh. Köllmann, Gust. Köttgen sen., Gewerbeschuldirector Dr. Lackemann, Realgymnasialdirector Professor Lambeck, Louis Lekebusch, Fritz

Moll, Stadtverordneter Dr. Müthler, Carl Riggemann, Emil Pilgram, Emil Rittershaus, J. Ronge, Ernst Saatweber, Emil Sahlberg, Robert Sahlberg, Polizei-Inspector Schnübbe, Beigeordneter Schwartner, Beigeordneter Sehlbach, Friedr. Wilh. Steinhoff, Friedr. Tillmanns sen., Ernst v. Eynern, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Heinr. v. Knapp, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Ad. Vorwerk, Justizrath Vossen, Stadtverordneter Gustav Walter, Stadtkämmerer Weggen, Richard Weyer, Stadtbaurath Winchenbach, Stadtschulrath Windrath, Winter, Oberst und Bezirkscommandeur.

2. Vertreter der Barmer Turnvereine.

(Geschäftsführender Ausschuß.)

(Ausführender Theil des Haupt-Festausschusses.)

Lehrer-Turnverein: Blome, Edelhoff, Hechtenberg, Turnlehrer Schröter.

Turngemeinde: Böhl, Both, Kraushaupt.

Turnverein: W. Pilgram, Vorsitzender, G. Köttgen jr., stellvertr. Vorsitzender, Carl Wieland, Max Bender, C. F. Ebbefeld jr.

Mittelbarmer Turnverein: Gust. Meyer, Adolf Pleuger.

Oberbarmer Turnerbund: W. Wolke, Vorsitzender, Jaeger, Carl Everts, Fritz Mühlinghaus.

Unterbarmer Turnerbund: Wilhelm Jürges, Vorsitzender, R. Wülfing, Hermann Delorette, Carl Koenig, August Ortmann.

Wichlinghauser Turnerbund: Gust. Feldhaus, Vorsitzender, Ad. Fuchs, A. Voß.

Wichlinghauser Turnverein: Ewald Otto, Vorsitzender, Wilh. Matthei.

Die Fachausschüsse.

1. Empfangs-Ausschuß.

Abzeichen: Blau-weiße Schleife.

Obmann: Wilh. Köllmann; stellvertretender Obmann: Rob. Sahlberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Schriftführer: Hugo Boecker; stellvertretender Schriftführer: Wilh. Kirrkamm.
Mitglieder: Otto Decker, Ernst Ehe, Rich. Mann jr., Ludw. Mollerus, Adolf Otto, Emil Sahlberg, Aug. Zinzius.

2. Wohnungs-Ausschuß.

Abzeichen: Grün-weiße Schleife.
Obmann: Fritz Moll; stellvertretender Obmann: Wilhelm Matthei.
Schriftführer: Jul. Blome.
Mitglieder: In 26 Bezirken der Stadt je 2 bis 4 Herren.

3. Platz-Ausschuß.

Abzeichen: Gelb-rothe Schleife.
Obmann: Turnlehrer Karl Schröter; stellvertretender Obmann und Schriftführer: Gust. Köttgen jr.
Mitglieder: Architekt Karl Brensing, Karl Everts, Schlachthaus-Director Fr. Koch, August Ortmann, Stadtbaurath Winchenbach.

4. Bau- und Ausschmückungs-Ausschuß.

Abzeichen: Schwarz-weiß-grüne Rosette.
Obmann: Kunstgewerbeschul-Director E. Hartig; stellvertretender Obmann: Bildhauer Giesecke.
Schriftführer: Lehrer Paul Everts.
Mitglieder: A. Backhaus, C. R. Bergfeld, E. Betzel, Architekt K. Brensing, Bauunternehmer W. Feldgen, Stadtverordneter W. Finkentey, W. Hoffmann, Architekt G. Hoppmann, A. Olberts, Architekt A. Schäfer, C. Th. Schürmann sen., Bauunternehmer K. Wagner, Stadtverordneter G. Walter.

5. Preß-Ausschuß.

Abzeichen: Grüne Schleife.
Obmann: Wilhelm Pilgram; stellvertretender Obmann: Rector Fr. Meis.
Schriftführer: Gust. Köttgen jr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mitglieder: Ernst Bonsiep, Paul Brenger, Alex. Edelhoff, Obersecretär J. Mayr, Rector Gotthilf Müller, Carl Niggemann, Turnlehrer Karl Schröter.
Unterausschuß für die Festschrift: Rector Fr. Meis, Gust. Köttgen jr.
Unterausschuß für Inserate: E. Bonsiep, Lehrer Ickler, Jos. Mayr.

6. Turn-Ausschuß.

Abzeichen: Roth-weiße Schleife.
Obmann: Turnlehrer Karl Schröter (Kreis-Turnwart); stellvertretender Obmann: Lehrer Alex. Edelhoff (Gau-Turnwart).
Schriftführer: Lehrer Hechtenberg; stellvertretender Schriftführer: Oberlehrer Hellmann.
Mitglieder: Max Bender, Wilh. Böhl, Em. Bottenberg, Oberlehrer Droeder, Wilh. Edelhoff, Oberlehrer Dr. Kersten, Heinr. Küsters, Gust. Meyer, R. Pampus, Oberlehrer E. Winnacker.
Unterausschuß für Turnfahrten: Otto Lengner, Oberlehrer Saurenbach, H. Delorette.

7. Ordnungs-Ausschuß.

Abzeichen: Weiße Armbinde mit schwarzem Aufdruck „Ordnungs-Ausschuß".
Obmann: Wilhelm Jürges, Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr; stellvertretender Obmann: Rud. Jung, Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr.
Schriftführer: Karl Krah.
Mitglieder: Walther Bergmann, Otto Both, Louis Henkels*), Wilh. Kißler, Alfred Kreutzmann*), Carl Meisenburg*), Hugo Mühlinghaus*), Ad. Pleuger, Polizei-Inspector Schnübbe.

8. Wirthschafts-Ausschuß.

Abzeichen: Roth-schwarze Schleife.
Obmann: Karl Everts; stellvertr. Obmann: Karl Wieland.
Schriftführer: Lehrer Georg Krämer.

*) Zugführer der freiw. Feuerwehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mitglieder: Albert Boeker, Otto Dreibholz, Wilh. Klein, Aug. Kromberg, Carl Reinshagen, Gustav Ronsdorf, Oswald Schramm, Stadtverordneter Wilhelm Schröder, A. Thiede, E. Vollmerhausen.

9. Vergnügungs- (und Musik-) Ausschuß.

Abzeichen: Blau-weiße Rosette.
Obmann: Max Bender; stellvertretender Obmann: Wilhelm Jürges.
Schriftführer: Paul Everts.
Mitglieder: Gustav Cramer von Clausbruch, Ernst Danneberg, Wilh. Dietz, Otto Dreibholz, Otto Gräbe, Herm. Ludewigs, Aug. Ortmann, Gustav Ronsdorf, Willy Schmitz.

10. Sanitäts-Ausschuß.

Abzeichen: Weiße Armbinde mit rothem Kreuz.
Obmann: Stadtverordneter Dr. med. G. Müthler.
Schriftführer: Dr. med. Pilgram.
Mitglieder: Krankenhaus-Inspector Faust, Dr. med. Hertmanni, Dr. med. Nachtsheim, Herm. Wescher, Führer des Samaritercorps.

11. Ausschuß für Rechnungswesen.

Abzeichen: Gelb-weiße Schleife.
Obmann: Gust. Köttgen jr.,
Schatzmeister: Bankdirector Th. Hinsberg, } Engerer
Schriftführer: Stadtkämmerer Alb. Weggen, } Ausschuß
Heinr. Nürnberg,
und zum Sammeln von Beiträgen: in 7 Bezirken der Stadt je 2 bis 4 Herren.

Abzeichen der Führer: Weiße Armbinde mit Aufdruck.
Abzeichen der Kampfrichter: Grünes Armband mit Aufdruck.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aufmarsch und Eisenstab-Uebungen

für das Kreis-Turnfest in Barmen am 5. Juli 1896.

Aufmarsch.

Beim Einmarsch auf den Turnplatz ziehen die Dreierreihen Arm in Arm im Umzuge rechts, die ersten 8 Reihen hintereinander bis **b** und mit einem Abstande $4^1/_2$ m in der Richtung nach **a** hin, die nächsten 8 Reihen rechts neben die ersten 8 Reihen und so fort immer die folgenden 8 Dreierreihen. (S. Fig. **A**, S. 122.) Die Richtung der Säule der 8 Dreierreihen muß genau nach den vornstehenden zwei Richtungsfähnchen genommen werden, welche der Mittelste gerade vor sich haben muß; neben einander haben sich die Dreierreihen nach den links stehenden Richtungsfähnchen zu richten. Alle gehen so lange an Ort, bis der Befehl „Halt" kommt. Auf einen weiteren Befehl führen dann die Dreierreihen eine Viertelschwenkung links um den Mittelsten aus, lösen die Fassung, öffnen in zwei kleinen Schritten von der Mitte aus und nehmen genau Richtung nach den beiden vornstehenden Richtungsfähnchen. Alle haben jetzt einen Abstand von $1^1/_2$ m neben- und hintereinander. (S. Fig. **B**, S. 122.)

Abmarsch.

Die 1., 3., 5. und 7. Dreierreihe schließen rechts hin, die 2., 4., 6. und 8. schließen links hin; die Turner fassen wieder Arm in Arm, auch später bei der Vereinigung mehrerer Reihen. Dann ziehen die Reihen vorwärts, die ungeraden Reihen schwenken oben links ein, die geraden rechts, beide Reihen vereinigen sich zu Sechserlinien und ziehen in 4 Säulen nach **d d**. (S. Fig. **C**, S. 123.) Je zwei Säulen schwenken hierauf nach innen, wobei die Sechserlinien sich hintereinander reihen und nach **e** ziehen, wo der Turnplatz verlassen wird. (S. Fig. **C**, S. 123.) Die Zeichnungen sind hier immer nur für vier Dreierreihen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Eisenstab-Uebungen.

I. Vorstellen des linken Beines und Vorschwingen der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht, — (Grund-) Stellung, — dasselbe rechts, — Seitstellen des linken Beines und Seitschwingen der Arme linkshin, linken Arm gestreckt, rechten gebeugt vor der Brust, den Ellenbogen in Schulterhöhe, Stab wagerecht, — Stellung, — dasselbe rechts.

II. Seitschwingen der Arme linkshin (S. Uebg. I), — Kniebeugen ganztief und Vorschwingen der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht vorn, — Kniestrecken und Seitschwingen der Arme rechtshin, — Stellung, — dasselbe gegengleich.

III. Seithochschwingen des linken Armes, die rechte Hand unter der linken Achsel, Stab links senkrecht hoch, — Vorbeugen des Rumpfes und Abschwingen der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht über den Fußspitzen, — Strecken des Rumpfes und Seithochschwingen des rechten Armes, Stab rechts senkrecht hoch, — Stellung, — dasselbe gegengleich.

IV. Ausfall links vorwärts und Vorhochschwingen der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht über dem Kopfe, — Stellung, — dasselbe rechts, — Ausfall links seitwärts und Seithochschwingen des linken Armes (S. Uebg. III), — Stellung, — dasselbe rechts.

V. Vorstellen des linken Beines mit Kniebeugen rechts und Beugen der Arme, Stab wagerecht vor der Brust, — Ausfall links vorwärts und Ueberschwingen des Stabes links rückwärts, linker Arm gebeugt über der linken Schulter, rechter Arm gestreckt am rechten Oberschenkel, Stab schräg hinter dem Rücken, — Wechselbeugen der Kniee, Vorbeugen des Rumpfes und Ueberschwingen des Stabes vorwärts, Arme gestreckt, Stab wagerecht über dem linken Fuße, — Stellung, — dasselbe gegengleich.

VI. Seitstellen des linken Beines mit Kniebeugen rechts und Beugen der Arme, Stab wagerecht vor der Brust, — Ausfall links seitwärts und Ueberschwingen des Stabes links rückwärts, Stab schräg hinter dem Rücken (S. Uebg. V), — Wechselbeugen der Kniee mit Vierteldrehung links auf beiden Fersen, Vorbeugen des Rumpfes und Ueberschwingen des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stabes vorwärts, Arme gestreckt, Stab wagerecht über dem linken Fuße, Vierteldrehung nach vorn und Stellung, — dasselbe gegengleich.

VII. Vorbeugen des Rumpfes und Senken der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht über den Fußspitzen, — Strecken des Rumpfes, Ausfall links vorwärts und Vorhochschwingen der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht über dem Kopfe, — Schlußtritt links, Kniebeugen ganztief und Vorschwingen der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht vorn, — Stellung, — dasselbe rechts.

VIII. Vorbeugen des Rumpfes und Senken der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht über den Fußspitzen, — Strecken des Rumpfes, Ausfall links seitwärts und Seithochschwingen des linken Armes (S. Uebg. III), — Schlußtritt links, Kniebeugen ganztief, Abschwingen und Vorschwingen der Arme, Arme gestreckt, Stab wagerecht vorn, — Stellung, — dasselbe rechts.

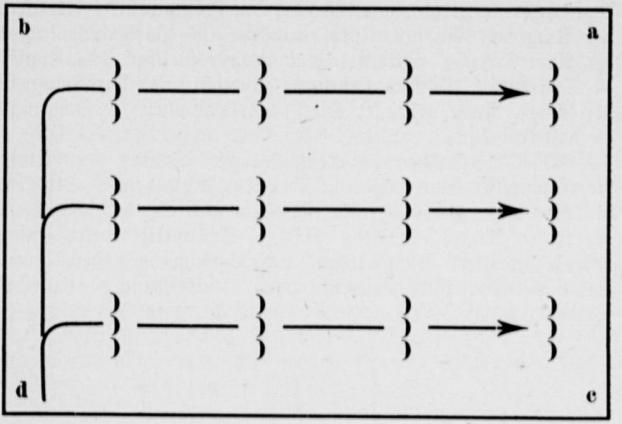
Zeichnungen
zum Auf- und Abmarsch umstehend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

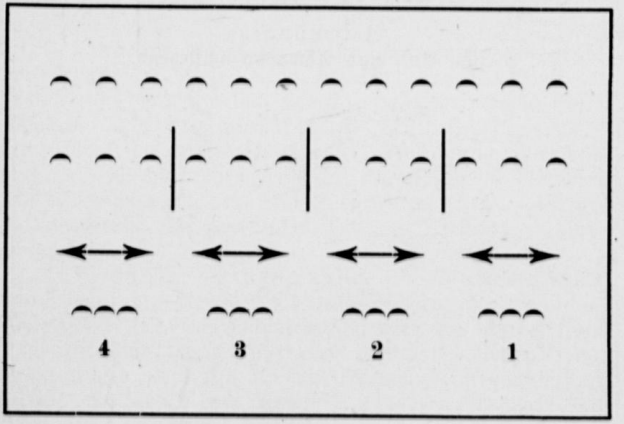
Zeichnungen zum Auf- und Abmarsch.

(Siehe Seite 119.)

A.

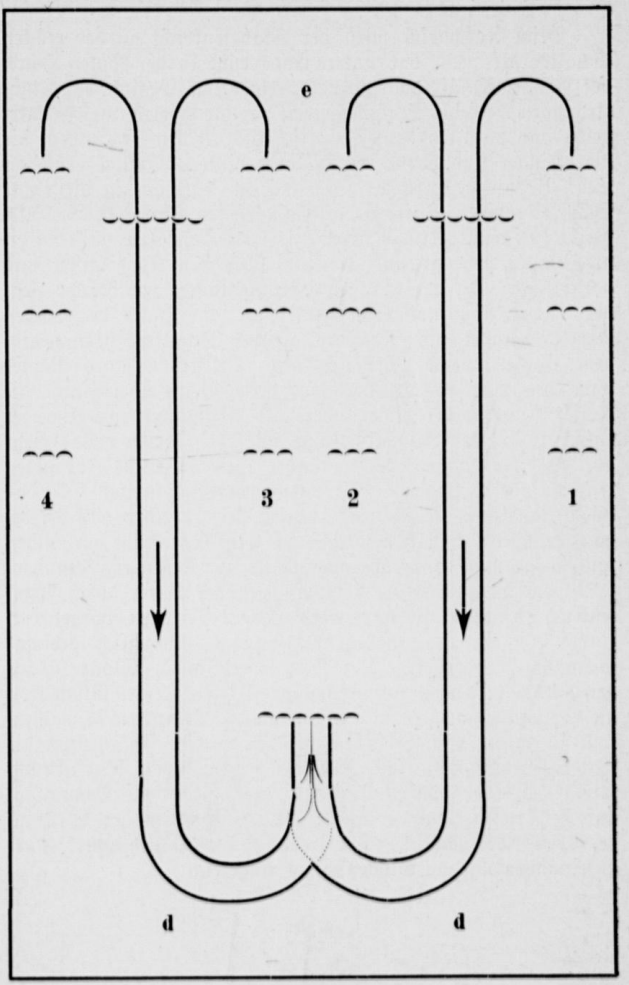


B.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

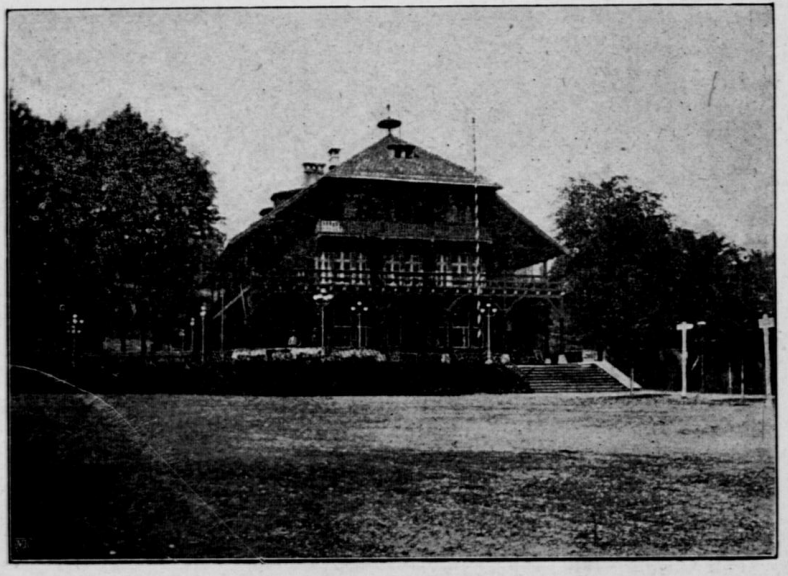
Bemerkungen zu den Stab-Uebungen.

Beim Aufmarsch wird der Stab senkrecht an der rechten Schulter getragen, das untere Ende ruht in der hohlen Hand, der Handrücken ist nach vorn gedreht. Vor Beginn der Stab-Uebungen wird der Stab wagerecht vor die Oberschenkel gesenkt; beide Hände halten denselben ristgriffs an den Stabenden, die vier Finger sind vorn, der Daumen hinten. Nach Schluß der Stab-Uebungen wird der Stab wieder senkrecht an die rechte Schulter gestellt. Beim Ueberschwingen des Stabes, z. B. links, bleibt der rechte Arm gestreckt tief, der linke Arm wird soweit als nöthig gebeugt und kreisend über den Kopf hinter und vor bewegt. In der schrägen Haltung hinter dem Rücken liegt der untere Arm am Oberschenkel an, die Hand des oberen Armes befindet sich über der gleichen Schulter, nicht hinter dem Kopfe. Beim Vorstellen oder Seitstellen eines Beines wird die Last des Körpers auf beide Beine übertragen, die Fersen sind hierbei etwa anderthalbe Fußlänge von einander entfernt; in der Ausfallstellung sind die Fersen etwas mehr als zwei Fußlängen von einander entfernt, beide Fußsohlen fest auf dem Boden. Beim Kniebeugen ganztief soll das Gesäß möglichst die Fersen berühren, der Oberkörper ist hierbei ganz senkrecht zu halten. Wo noch keine Eisenstäbe vorhanden sind, möge man Holzstäbe oder dergl. zur Einübung benutzen.

Den Beginn jeder Uebung zeigt der Leiter durch Armsenken an. Jede Uebung wird von 2 Turnern vorgeturnt, einmal in der Haltausführung geturnt, schließlich dreimal tactmäßig wiederholt. Der Tact wird durch Glockenschläge geregelt. Bei der Haltausführung wird auf einen Glockenton die Bewegung ausgeführt, genau wie die Vorturner es machen, und so lange verharrt, bis auf den nächsten Glockenton die nächste Bewegung folgt. Bei der tactmäßigen Ausführung erfolgt auf den höhern Ton der einen Glocke die Bewegung, auf den tiefen Ton der andern Glocke wird in der Stellung verharrt. Der Schluß jeder Uebung wird durch zwei schnell aufeinanderfolgende Glockenschläge angezeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Meierei Fischerthal.

Ausflüge.

A. Kleinere Ausflüge
am Montag Vormittag den 6. Juli 1896.

Die Zeitdauer dieser Morgen-Spaziergänge ist derartig berechnet, daß deren Theilnehmer gegen 10 Uhr Morgens auf dem Festplatze am Toellethurm sind. Die führenden Turner sind kenntlich an weißer Armbinde mit Aufdruck „Turnfahrt".

Nr. 1.

Elberfeld — Königshöhe — Burgholz — Küllenhahn — Toellethurm.

(2½ Stunden.)

Sammelplatz: Bahnhof Barmen (Berg.-Märk.). Abfahrt 6 Uhr 38 Min. Fahrkarte Steinbeck einfach III. Kl. 20 Pf. (Schnellzug). Vom Bahnhof Steinbeck geht der Marsch über den Kiesberg, die Königshöhe, hinunter zum Ruthenbecker Bach und nun aufwärts an der Gymnasiums-Eiche vorbei nach Küllenhahn. (½ stündige Rast.) Von dort über den Freudenberg nach dem Festplatz am Toellethurm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 2.

Barmen — Heckinghausen — Ehrenberg — Villa Murmelbach — Toellethurm.

(2 ½ Stunden.)

Sammelplatz: Centralhotel. Abfahrt 6¾ Uhr mit der elektrischen Bahn bis zur Endstation in Heckinghausen. Abmarsch dort 7 Uhr. Ueber die Rauenthaler Brücke hinter Merklinghaus' Villa aufwärts durch den südlichen und östlichen Theil des Ehrenberges führt der Weg weiter über Wulfesholl, das Rauenthal, schließlich an Villa Murmelbach vorbei zum Festplatz am Toellethurm.

Nr. 3.

Elberfeld — Hardtanlagen — Kaiser Friedrich-Höhe — Toellethurm.

(2 Stunden.)

Sammelplatz: Barmen, Altenmarkt. Abfahrt 7½ Uhr. Die Straßenbahn wird bis zur Wortmannstraße in Elberfeld benutzt (16 Min.). Von dort werden die Hardt und deren Anlagen besucht, worauf dann die Wanderung durch die Kaiserstraße und über die Kaiser Friedrich-Höhe zum Festplatz am Toellethurm folgt.

Nr. 4.

Barmen — Wichlinghausen — Villa Greeff — Riescheider Busch — Carnaper Busch — Kothener Busch — Toellethurm.

(2 Stunden.)

Sammelplatz: Wichlinghauser Markt. 7½ Uhr. Die Wanderung geht über Villa Greeff, den Wollspinnersberg und durch den Riescheider Busch nach dem Hatzfelder Hof, von dort in den Carnaper Busch; dann durch die Schönebecker-, Loher- und Friedrich-Wilhelm-Straße am Denkmal vorbei nach der Kothener Schule und nun durch den Kothener Busch zum Festplatz am Toellethurm.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 5.

Elberfeld — Lichtenplatz — Toellethurm.

(1 1/2 Stunden.)

Sammelplatz: Bahnhof Barmen (Berg.-Märk.). Abfahrt 7 Uhr 56 Min. Fahrkarte Elberfeld-Döppersberg einf. III. Kl. 20 Pf. Um 8 Uhr 5 Min. wird vom Bahnhof Döppersberg aufgebrochen und erfolgt der Marsch auf der Ronsdorfer Landstraße unter Hineinziehung der Elberfelder Anlagen über den Lichtenplatz zum Festplatz am Toellethurm.

Nr. 6.

Unterbarmen — Kaiser Friedrich-Höhe — Lichtenplatz — Scharpenacken — Toellethurm.

(1 3/4 Stunden.)

Sammelplatz: Unterbarmen, Kaiserbrücke. Abmarsch 8 1/4 Uhr. Durch die Anlagen der Kaiser Friedrich-Höhe führt der Weg über Lichtenplatz, Schmalenhof, Scharpenacken und Marpe zum Festplatz am Toellethurm.

Nr. 7.

Barmen — Villa Murmelbach — Kaiser Wilhelm-Höhe — Toellethurm.

(1 Stunde.)

Sammelplatz: Centralhotel. Abfahrt 8 1/4 Uhr. Mit der elektrischen Bahn bis zur Endstation in Heckinghausen. Von dort wird um 8 1/2 Uhr abmarschirt, und geht es an Villa Murmelbach vorbei zur Kaiser Wilhelm-Höhe hinauf und dann weiter durch das Murmelbachthal zum Festplatz am Toellethurm.

Nr. 8.

Barmen — Ringelthal — Villa Foresta — Waldweg — Toellethurm.

(1 Stunde.)

Sammelplatz: Altenmarkt. Abmarsch 8 3/4 Uhr. Dieser Spaziergang führt über das Plateau der Anlagen, das Ringelthal, Beethovenstraße, Villa Foresta und dann auf dem Höhen- oder Waldwege nach dem Festplatz am Toellethurm.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

B. Turnfahrten

am Dienstag den 7. Juli 1896.

Die Theilnehmer an den Turnfahrten *) haben sich bis spätestens Montag Mittag 2 Uhr auf der Geschäftsstelle im alten Rathhause, Wertherstraße, oder auch Montag Vormittag während des Wettturnens auf dem Festplatze am Toellethurm zu melden unter Angabe der Nummer der gewählten Turnfahrt. Bei ungenügender Betheiligung kann die eine oder andere Turnfahrt ausfallen; es wird dies eintretenden Falles Montag Nachmittag auf der Geschäftsstelle und auf dem Festplatz am Toellethurm durch Anschlag bekannt gemacht. Die Führer sind kenntlich an weißer Armbinde mit Aufdruck „Turnfahrt".

Nr. 1.

Barmen — Milspe — Volmarstein — Harkort-Denkmal — Herdecke — Hohensyburg — Westhofen.

(7 Stunden.)

Sammelplatz: Bahnhof Barmen (Berg.-Märk.). Abfahrt 6 Uhr 51 Min. nach Station Milspe. Ankunft daselbst 7 Uhr 23 Min. Ueber Gevelsberg (30 Min.) geht es an der Rheinischen Bahn vorbei auf Waldwegen nach der Landstraße Obervogelsang — Volmarstein und weiter am Loher Wasserthurm vorbei nach Volmarstein (2 Stunden). (½ stündige Rast und Besuch des Burgberges mit Kriegerdenkmal.) Nun wird dem jenseits der Ruhr gelegenen Harkortdenkmal ein Besuch abgestattet (1 Stunde) und danach der Marsch über den Bergrücken nach Herdecke fortgesetzt (1 Stunde). (Mittagsrast.) Gegen 2½ Uhr wird von dort wieder aufgebrochen und über den Sonnenstein in 2 Stunden Hohensyburg erreicht. (Rast. Besichtigung des Kaiser Wilhelm- und Vincke-Denkmals.) Von hier ist es noch ½ Stunde bis Westhofen, von wo die Abfahrt nach Barmen 7 Uhr 26 Min. erfolgt. Die Fahrkosten können insgesammt ca. 2 M. betragen.

*) Allen Theilnehmern an Turnfahrten empfehlen wir den vom Kreis-Turnwart Schröter mitbearbeiteten Führer durch das bergische Land. (Siehe Inserat der Buchhandlung Heidsieck & Gottwald auf der I. Annoncenseite.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 2.

Barmen — Hagen — Dahl — Hohenlimburg — Letmathe — Dechenhöhle — Letmathe.

(5 Stunden.)

Sammelplatz: Bahnhof Barmen (Berg.-Märk.), Rückfahrkarte III. Klasse nach Hagen 1,35 M. Abfahrt Barmen 6 Uhr 51 Min., Ankunft Hagen 7 Uhr 44 Min. Lösen einf. Fahrkarte nach Delstern III. Klasse 20 Pf. etwa. Abfahrt 8 Uhr 8 Min. Ab Delstern führt der Weg das Volmethal aufwärts bis Dahl (1 Stunde) (½ stündige Rast) und von dort durch das Asbekethal über Brechtefelde (50 Min.) nach dem Glanzpunkte, dem Schloß von Hohenlimburg (1 Stunde). Besichtigung des Schlosses 20 Pf. Hinunter nach der Stadt Hohenlimburg (12 Min.). (Mittagsrast.) Um 2½ Uhr erfolgt der Aufbruch; der Marsch geht die Lenne aufwärts über die Papiermühle nach Letmathe (1 Stunde) und von dort nach der Dechenhöhle (30 Min.). Nach Besichtigung derselben wird nach Letmathe (30 Min.) zurückgewandert und die Bahn zur Heimfahrt benutzt. Einfache Fahrkarte nach Hagen III. Kl. ca. 85 Pf. Abfahrt Letmathe 6 Uhr 18 Min., Ankunft Barmen 7 Uhr 57 Min.

Nr. 3.

Barmen — Lennep — Thalsperre im Eschbachthal — Wermelskirchen — Altenberg — Burscheid.

(5 Stunden 30 Min.)

Sammelplatz: Bahnhof Barmen (Berg.-Märk.). Rückfahrkarte nach Lennep III. Kl. 95 Pf. Abfahrt nach Lennep 7 Uhr 34 Min., Ankunft daselbst 8 Uhr 15 Min. Als erstes Ziel der Wanderung ist die Thalsperre im Eschbachthale ins Auge gefaßt (45 Min.). (½ stündige Rast, gleichzeitige Besichtigung der Anlagen.) Bei Fortsetzung des Marsches führt der stark steigende Weg nach Wermelskirchen (45 Min.), dann immer thalabwärts nach Dabringhausen (1 Stunde 30 M.) (½ stündige Rast) und weiter nach dem idyllisch gelegenen Altenberg mit seinem rühmlichst bekannten Dome (1 Stunde 30 Min.). (Mittagspause und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Besuch des Domes.) Um 4½ Uhr ist der Weitermarsch nach Burscheid (1 Stunde) anzutreten, damit von dort der Zug 6 Uhr 3 Min. ab Burscheid erreicht werden kann. Einfache Fahrkarte nach Lennep III. Kl. 1 M. Ankunft Barmen 7 Uhr 41 Min.

Nr. 4.

Barmen – Elberfeld – Müngsten – Burg a. d. W. – Thalsperre im Eschbachthal – Lennep.

(6 Stunden 30 Min.)

Sammelplatz: Bahnhof Barmen (Berg.-Märk.). Einf. Fahrkarte Elberfeld III. Kl. 15 Pf. Abfahrt 6 Uhr 48 Min., Ankunft Elberfeld 6 Uhr 57 Min. Vom Bahnhof Döppersberg geht der Marsch über den Friedrichsberg nach Küllenhahn (1 Stunde), dann durch das Burgholz nach Röllenhammer (30 Min.) und weiter über Schwabhausen nach Cronenberg (30 Min.); über Sudberg ist Müngsten in 1 Stunde zu erreichen. (Rast und Besichtigung der Brückenbauten ꝛc.) Von Müngsten nach Unterburg und Schloß Burg ist es ebenfalls nur eine Stunde. (2stündige Mittagpause. Besichtigung des Schlosses. Aussicht Bolognino.) Nun geht es weiter das reizende Eschbachthal aufwärts nach der Thalsperre daselbst (1½ Stunde). (½stündige Rast und Besichtigung der Anlagen.) Jetzt bleibt nur noch das Stückchen Weg nach Lennep übrig (50 Min.), von wo die Rückfahrt mit der Bahn angetreten wird. Abfahrt 7 Uhr 5 Min., Ankunft Barmen 7 Uhr 41 Min. Fahrkarte III. Kl. einf. ca. 65 Pf.

Nr. 5.

Barmen – Neviges – Velbert – Kettwig – Werden a. d. Ruhr.

(7 Stunden.)

Sammelplatz: Barmen, Altenmarkt. Abmarsch 7 Uhr. Der Weg führt über den Dönberg nach Neviges (2 Stunden 15 Min.) und von dort nach Velbert (1 Stunde 15 Min.). (½stündige Rast.) Dann geht es weiter durch das Vogelsangbachthal nach Kettwig (2 Stunden) (2stündige Mittagpause) und nun über Haus Oefte, die Ruhr entlang, später

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das Pfefferbachthal aufwärts am Aussichtsthurme vorbei nach dem Pastoratsberg bezw. nach Werden (1 Stunde 10 Min.). Von Werden mit der Bahn zurück, entweder über Kupferdreh oder über Düsseldorf. Fahrpreis III. Kl. ca. 1 M. 80 Pf. Wem die ganze Tour zu Fuß zu machen nicht recht paßt, kann Morgens mit dem Zuge 8 Uhr 25 Min. ab Barmen (III. Kl. 80 Pf.) bis Neviges fahren und dort das Eintreffen der Fußwanderer erwarten.

Nr. 6.

Barmen — Langenberg — Isenberg — Hattingen — Blankenstein — Sprockhövel.

(6 Stunden 30 Min.)

Von Barmen, Altenmarkt, findet um 7 Uhr der Abmarsch statt, und zwar geht der Weg über Hatzfeld — Hohrath (1 Stunde), Nordrath — Langenberg (2 Stunden) bis Nierenhof (40 Min.). (½stündige Rast.) Auf der weiteren Wanderung wird zunächst der Isenberg mit Burgruine besucht (20 Min.) und dann die Richtung nach Hattingen über die Ruhrweiden eingeschlagen (45 Min.). In weiteren 45 Minuten wird Blankenstein erreicht. (Mittagspause. Besuch der Ruine, des Gethmannschen Gartens ꝛc.) Schließlich endet die Wanderung mit dem Marsch nach Sprockhövel (45 Min.), von wo der Zug 8 Uhr 41 Min. nach Barmen abfährt. Ankunft daselbst 9 Uhr 20 Min. Fahrkarte III. Kl. 80 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sonderturnen des Wupperthaler Turngaues

auf dem Festplatz am Schlachthof
am Sonntag den 5. Juli, Nachmittags 5 Uhr.

1. **Aufmarsch** und allgemeine **Hantelübungen**, dann **Abmarsch.**
2. **Riegenturnen**, Musterriegenturnen und sonstige Vorführungen (Keulenschwingen, Pyramiden usw.), alles gleichzeitig.

Turn- und Spielfest der Barmer Schuljugend

(einige Klassen der höhern Knabenschulen und die Oberklassen einer Anzahl Volksschulen)
am Montag den 6. Juli, Nachmittags 2 bis 4 Uhr.

Die Schüler ziehen, theilweise mit Musik, aus den verschiedenen Stadttheilen auf dem kürzesten Wege nach dem **Festplatze am Schlachthofe.** Ankunft 2 Uhr. Dann folgt:

1. Allgemeine Ordnungs- und Freiübungen aller Schüler.
2. Turnen an verschiedenen Geräthen und gleichzeitig Spielen. Den Schluß bilden einige Wettspiele: **Faustball, Schleuderball, Schlagball, Fußball.**

Der Zutritt zum Festplatze ist für Jedermann frei; Tribünenkarten zu billigen (ermäßigten) Preisen werden auf dem Festplatze verkauft.

Das **Verzeichniß der angemeldeten**

Musterriegen

und deren **Uebungsstoffes** kann hier nicht gegeben werden, da es bei Redactionsschluß noch nicht vorlag.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Pflichtübungen an den Geräthen und volksthümliche Uebungen

für das

Kreisturnfest in Barmen 1896.

I. Reck.

1. Schwungübung. Aus dem Seithange mit Riftgriff: Kippen aus dem Abhange, — Abwerfen und beim Vorschwunge Drehschwungstemmen zum Stütz, — Griffwechsel, Unterschwung und Schwungkippen zum Stütz, Abwerfen und Riesenfelge rückwärts, — beim zweiten Umschwunge (ohne Senken zum Stütz) Absprung rückwärts mit Niedersprung zum Seitstand hinter dem Reck.
2. Uebung ohne Schwung. Ansprung zum Seithang mit Ellengriff, — ganze Drehung vorwärts um die Breitenaxe mit Kugeln in den Schultergelenken, — Felgaufzug zum Stütz vorlings, — Heben zur freien Wage, — Senken zum Stütz, — vorwärts Drehen zum Abhang mit Anristen der Beine, — Durchschub und Schraubenaufstemmen rücklings wechselarmig zum Knickstütz rücklings, — Aufstemmen zum Stütz rücklings, — Senken vorwärts zur Hangwage und weiter zum Hang rücklings, — Niedersprung zum Stand unter dem Reck.

II. Barren schulterhoch.

1. Schwungübung. Aus dem Querstande vorlings am Barrenende: Eingrätschen zum Stütz mit Vorhebhalte der Beine, — Rückschwung und Kehrschwung von außen nach innen über den linken Holm, — Rückschwung und Kehrschwung von außen nach innen über den rechten Holm, — Rückschwung zum Handstehen mit gestreckten Armen, — Senken zum Oberarmstehen, — Ueberschlag vorwärts mit sofortigem Schwungstemmen zum Stütz beim Rückschwunge, — Vorschwingen mit Rückfallen zum Abhang und Kippen zum Stütz, — Rückschwung und beim nächsten Vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schwunge Armwippen und sofort Drehkehre mit halber Drehung über den linken oder rechten Holm. — Niedersprung zum Querstand neben dem Barren.

2. Uebung ohne Schwung. Barren schulterhoch. Querhang in der Mitte des Barrens mit Vorhebhalte der Beine, — 1/4 Drehung links am linken Arm zum Seithang, — 1/4 Drehung links am rechten Arm zum Querhang (die Beine bleiben immer in Vorhebhalte), — 3/4 Drehung rückwärts zur Hangwage rücklings, — Zurückdrehen vorwärts zum Abhang und Auflegen der gegrätschten Beine vor die Hände, — Aufstemmen zum Grätschsitz vor den Händen, — Vorgreifen und langsam Heben zum Handstehen mit gestreckten Armen, — Senken zur freien Stützwage und weiter zum Stütz, — Rückheben der Beine und langsame Wende über den linken Holm, — Niedersprung zum Querstand neben dem Barren.

III. Pferd.

1. Seitensprung. Aus dem Seitstande vorlings mit Griff der Hände auf den Pauschen: Uebergrätschen zum Stütz mit Vorhebhalte der Beine, — Hocken rückwärts zum freien Stütz, — Vor- und Zurückschwingen des linken Beines über den Hals, — Kreisspreizen links des linken Beines über das Kreuz und weiter, — sofort Vor- und Zurückschwingen beider Beine über das Kreuz, — Kreisflankenschwung linkshin vorwärts und rechtshin rückwärts und sofort Drehkehre mit 1/4 Drehung über den Hals, — Niedersprung zum Seitstand vorlings am Halse.
2. Hintersprung. Riesengrätsche mit Stütz der Hände auf dem Halse. Die Beine bleiben möglichst lange geschlossen. Das Pferd ist 1,40 m hoch, das Brett liegt 50 cm entfernt; über der Hinterpausche wird eine Schnur 1,50 m hoch gespannt, welche ohne Berührung mit übersprungen werden muß.

Alle Uebungen können auch gegengleich ausgeführt werden, doch darf, wenn einmal links (oder rechts) begonnen, nicht willkürlich gewechselt werden. Die Schwungübungen dürfen, soweit dies nicht unbedingt erforderlich ist, nicht durch eine Pause unterbrochen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Weitspringen.

Sprungweite von 380 cm = 0 Punkt, von 580 cm = 10 Punkte. Die Sprungweite wird gemessen mittels eines Maßes, auf dem die Punkte in einer Weite von 380 cm, vom Sprungbrett aus gerechnet, beginnen und auf welchem bis zu 700 cm die Entfernungen von je 10 cm = ½ Punkt angemerkt sind; 20 cm = 1 Punkt. Das Maß wird an dem Kopfstücke des festgelegten Absprungbrettes befestigt und nach jedem Sprunge zu dem Punkte straff angezogen, der durch den Ferseneindruck des Springenden den Niedersprungsort anzeigt; es wird der dem Absprungsorte zugekehrte erste Eindruck in Berechnung gezogen. Jeder Turner hat zwei Sprünge unmittelbar nacheinander zu machen, der weiteste wird gerechnet. Fällt ein Turner rückwärts, vorwärts oder seitwärts, läuft fehl, oder gleitet aus, so bekommt er für den betreffenden Sprung 0 eingetragen. Ein Berühren des Bodens hinter dem Ferseneindruck wird ebenfalls 0 gerechnet. Ein dritter Sprung ist nicht gestattet.

Als Fehlsprung wird gerechnet:

1. Die Schnur berühren oder abwerfen;
2. bis auf das Brett laufen, ohne zu springen;
3. vor dem Brett ausbiegen und bis neben dasselbe laufen;
4. zweimal vor dem Brett umkehren;
5. wenn der Turner beim Niedersprung vorwärts, rückwärts oder seitwärts fällt; doch wird ein leichtes Berühren des Bodens mit den Händen beim Niedersprung in die tiefe Kniebeuge nicht als Fallen betrachtet.

Steinstoßen.

Beim Steinstoßen wird ein 16 ½ kg schwerer Stein von der ganzen Riege erst zweimal links, dann zweimal rechts gestoßen und von beiden Stößen je der beste gerechnet. Vor dem Stoßen stemmt der Turner den von ihm selbst zum Male geholten Stein von der Schulter aus mit einer Hand, beugt und stößt. Vom Beginn des Stemmens an ist jede Hülfe mit der andern Hand unstatthaft; findet eine solche statt, dann wird der Stoß = 0 gerechnet. Jedoch ist vor dem Stoßen dem Turner ein zweites Stemmen gestattet. Ein Stoß wird als Null gerechnet, wenn der Turner während oder nach dem Stoßen über das Mal vortritt, fällt oder mit einer Hand

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgreift. Anlaufnehmen ist nicht gestattet. Die besten Stöße je links und rechts werden zusammengezogen und halbirt. Beim Stoßen ist die Mitte des ersten tiefen Eindrucks maßgebend. Wo dieser Eindruck nicht zu ermitteln, der Stein auf die ganze Breiten- oder Längenseite gefallen oder weitergerückt ist, wird die Mitte des Steines von Beginn des Eindrucks an gerechnet. Vor- oder Rückwärtsfallen der Steine wird nicht in Betracht gezogen. Der vorgestellte Fuß des Turners befindet sich hinter dem Anfang des Maßes.

Zur Ermittelung der Weite des Stoßes sind Maße in gleicher Weise wie für das Weitspringen angebracht: die Eintheilung derselben ist genau wie bei dem Weitspringen. Jede 10 cm, die über 350 cm Weite gestoßen werden, zählen ½ Punkt. 550 cm = 10 Punkte. Es werden jedoch nur bis 5 Punkte für jede Hand angerechnet.

Hantelstemmen mit einer Hand.

Der 25 kg schwere Hantel wird in der Seitgrätschstellung mit stets gestreckten Beinen und ohne Schwung aus der Senkhalte des Armes bis zur Hochstreckhalte desselben gestemmt. Jedes Stemmen zählt ½ Punkt. Der Turner, der den Hantel 10 mal links stemmt, erhält demnach 5 Punkte, dann hat derselbe in gleicher Weise rechts zu stemmen. Bei dieser Uebung werden für jeden Arm höchstens 5 Punkte angerechnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Restaurant Germania

Carl Oschmann

Barmen, vis-à-vis dem Stadt-Theater.

Grösstes und elegantestes Restaurant

des Wupperthales.

Die Bierbrauerei

Carl Bremme

BARMEN

hält ihre

hochfeinen hellen Lagerbiere

bestens empfohlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Besondere

Bestimmungen und Bekanntmachungen

für das Kreisturnfest zu Barmen.

a) Empfangs- und Wohnungs-Ordnung.

Die ankommenden Turner werden von den Bahnhöfen Mittelbarmen (Berg.-Märk.) und Barmen-Heubruch (Rhein.) zum alten Rathhause an der Wertherstraße geleitet, wo die Fahnen abgestellt werden.

Im runden Saale des alten Rathhauses (Wertherstraße 9) befindet sich von Samstag Mittag bis Montag Abend die Geschäftsstelle des Festes. Insbesondere werden hier alle den geschäftsführenden, den Wohnungs- und den Empfangs-Ausschuß betreffenden Angelegenheiten erledigt und den Turnern Auskünfte ertheilt.

Die Einquartierung der fremden Turner geschieht mit Rücksicht auf die großen Entfernungen (welche aber zumeist mit der Straßenbahn zurückgelegt werden können) und die von 6 verschiedenen Stadttheilen abmarschirenden Theile des Festzuges in der Art, daß bestimmte Gaue möglichst in bestimmten Stadttheilen untergebracht werden, von wo sie zum Sammelplatz für den Festzug den kürzesten Weg haben. Die selbst für ihre Unterkunft sorgenden Turner wollen deshalb, besonders auch hinsichtlich des Stadttheiles, wo sie Sonntag zu Mittag essen, möglichst sich dieser Eintheilung anschließen, welche genau aus der folgenden Festzug-Ordnung hervorgeht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

b) Festzug-Ordnung.

Die Festtheilnehmer sind gauweise in verschiedenen Stadttheilen einquartiert und treten zu verschiedenen Zug-Abtheilungen in ihren Quartierbezirken nach folgendem Festzugplan an:

Zug-Abth.	Quartier-bezirk	Sammelplatz	Theilnehmer	An-treten	Ab-marsch	Weg
I	Unterbarmen	**Kaiserplatz**	**Gladbacher-, Ruhr-, und Mittelruhr-Gau**	1^{30}	punkt 2	Kaiser-, Allee-, bis Gartenstr., Alleestr. Gegenzug, **Loher-**, Rudolf-, Schönebecker-, Schützenstraße, Festplatz.
II	Wichling-hausen	**Wichling-hauser Markt**	**Aachener-, und Nieder-rheinischer-Gau**	1	1^{30}	Wichlinghauser-, Berliner-, Werther-, Mittelstr., Alten-markt, Unterdörnerstr., **Adler-brücke,** Alleestr. bis **Loherstr.** dann **hinter Zug I.**
III	Rittershausen u. Wupperfeld	**Berlinerstraße** von Wichling-hauserstraße aufwärts	**Siegerland-, Emscher-, Hellweg-Märkischer-, und Münsterländer-Gau**	1^{20}	1^{45}	Vom Sammelplatz aus **hinter Zug II.**
IV	Heckinghausen	**Heckinghauser-straße** v. Werléstraße aufwärts	**Märkischer-, und Lippescher-Gau**	1^{15}	1^{40}	Heckinghauserstr., Schillerstr. dann **hinter Zug III.**
V	Mittelbarmen	**Carlsplatz**	**Kreis-Ausschuß, Haupt-Festausschuß,** Sieg-Rhein-, Bergischer-, Niederbergischer-, Aggerthaler-, Minden-Ravensberger-, Ostwestfälischer-, und Sauerländischer-Gau.	1^{30}	2	Vom Sammelplatz aus **hinter Zug IV.**
VI		**Gewerbeschul-straße** von Heidter-straße aufwärts	**Deutscher Turnverein Brüssel und Wupperthaler Gau**	1^{40}	2	Gewerbeschul-, Fischerthaler-, Winkler-, Bahnhof-, Neuewegstr. bis **Adlerbrücke,** dann **hinter Zug V.**

Um eine genaue und pünktliche Durchführung der Festordnung am Sonntag Nachmittag zu ermöglichen, werden die Abmarschzeiten ganz genau eingehalten werden, und ersuchen wir **alle** Festtheilnehmer dringend, sich ohne Ausnahme an dem Festzuge zu betheiligen und **pünktlich** auf den Sammelplätzen anzutreten.

Die Festkarte ist sichtbar zu tragen. Turner ohne Festkarte müssen vom Zuge zurückgewiesen werden. Auffällige Abzeichen, als bunte Gürtel, Trinkhörner und dergl. im Zuge mitzuführen ist nicht gestattet; insbesondere ist das Rauchen und das Tragen von Stöcken und Sonnenschirmen unstatthaft.

Die Zugtheilnehmer haben die Marschordnung Vierer-Reihen genau inne zu halten.

Die Gauvertreter und Gauturnwarte werden ersucht, die Zug-Ordner (weiße Armbinde mit dem Aufdruck: Ordnungs-Ausschuß und uniformirte Feuerwehrleute) bei der Aufstellung der ihrem Gau angehörigen Vereine zu unterstützen. Die Festzug-Theilnehmer werden gebeten, Unberufene, welche sich dem Festzug anschließen wollen, unbedingt und energisch zurück zu weisen.

Das Abholen der Fahnen vom Rathhaus zu den Sammelplätzen für den Festzug geschieht seitens der Fahnenträger der Zugabtheilungen I, II, III und IV am besten schon **vor** dem Mittagessen, gleich nach Beendigung der Probe.

Beim Einmarsch auf den Festplatz schwenken die Fahnenträger mit Begleitung und der Fahne nach der Vorturnerbühne hin ab und stellen sich im Halbkreise vor der Rednerbühne auf. Nach Schluß der Begrüßungsrede werden die Fahnen nach den gegenüber der Vorturnerbühne befindlichen Gestellen, durch die große Büste Jahns kenntlich, gebracht.

c) Turn- und Turnplatz-Ordnung.

Pläne der Turnplätze

mit genauer Angabe der aufgestellten Geräthe für das allgemeine Riegenturnen und für das Musterriegenturnen werden am Sonntag Vormittag bei der Probe (10 bis 11 Uhr auf dem Festplatz am Schlachthof) an die Riegenführer vertheilt. Die Pläne für das Wettturnen sind denselben beigefügt. Hier stehen auch die Bekanntmachungen für die Musterriegen und Wettturner, wo und zu welcher Zeit bei schlechtem Wetter geturnt wird. Sonstige Bekanntmachungen geschehen mündlich oder durch Anschlag an den Vorturnerbühnen auf den Turnplätzen.

Bestimmungen über den turnerischen Theil des Festes.

Nach Auflösung des Festzuges tritt eine halbstündige Pause ein; während derselben entkleiden sich die Turner in den Umkleideräumen, welche sich dicht neben dem Turnplatz befinden.

Die Benutzung der Garderobe ist frei. Werthgegenstände können gegen eine Gebühr von 10 Pf. hinterlegt werden.

Nach Beendigung der Pause, welche durch mehrere Glockenschläge bekannt gegeben wird, stellen sich die Stabturner mit geschultertem Eisenstabe in Dreierreihen vor den Umkleideräumen auf, um den Aufmarsch zu den Eisenstab-Uebungen auszuführen. Die Richtung ist geradeaus und rechts immer nach den zwei zusammengehörigen Richtungsfähnchen zu nehmen. Auf der Vorturnerbühne turnen zwei Turner die Stabübungen vor und üben sie dann gleichzeitig mit allen Turnern. Den Beginn jeder Uebung zeigt der Leiter durch Armsenken an. Jede Uebung wird einmal in der Haltausführung, dann zweimal im Takte geturnt. Der Takt wird durch Glockenschläge geregelt. Der Schluß der Uebung wird immer durch zwei schnell aufeinanderfolgende Glockenschläge angezeigt. Die Turner haben in den Zwischenpausen, während die neue Uebung vorgeturnt wird, stramm in der Grundstellung zu stehen, den Stab wagerecht vor den Oberschenkeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem Abmarsch stellen sich die Turner auf dem Aufstellungsplatze sofort hinter ihrem Vorturner auf — einzelne Turner werden zu Riegen vereinigt — und ziehen dann an das auf ihrem Geräthzettel bezeichnete erste Geräth, dasselbe zum Gebrauch fertig stellend. Der Beginn des Turnens wird durch mehrere schnell aufeinander folgende Glockenschläge angezeigt, ebenso nach 20 Minuten der Schluß des Turnens am ersten Geräth. Jede Riege zieht ohne weiteren Befehl sofort an das Geräth daneben mit der nächstfolgenden höheren Nummer und stellt dasselbe zum Gebrauch fertig. Beginn und Schluß des Turnens am zweiten Geräth werden ebenfalls durch mehrere Glockenschläge angezeigt. Jede Riege stellt sich dann in guter Ordnung hinter ihrem Vorturner auf und zieht nach weiteren Glockenschlägen zurück nach dem Aufstellungsplatze, wo die Riegen auseinander gehen.

Die am Sonntag turnenden Musterriegen stellen sich 15 Minuten vor der im Plane angegebenen Zeit in Flankenreihen an der Vorturnerbühne auf und erwarten dort das Zeichen zum Abmarsch an die betr. Geräthe. Der Beginn des Turnens, sowie nach 20 Minuten der Schluß desselben werden ebenfalls immer durch mehrere Glockenschläge angezeigt. Beginn, Schluß des Turnens usw. der zweiten und der folgenden Gruppen werden in derselben Weise geregelt, wie bei der ersten Gruppe. Zwischen dem Schluß des Turnens der einen Gruppe und dem Beginn des Turnens der nächsten Gruppe ist eine Pause von 5 Minuten, während derselben findet der Ab- und Anmarsch statt. Die Riegen sammeln sich an der Vorturnerbühne stets mindestens 15 Minuten vor Beginn des Turnens.

Mehrere Glockenschläge zeigen den Schluß des Musterriegenturnens und den Beginn der Turnspiele an.

Der umzäunte Turnplatz darf weder von den Zuschauern noch von den nicht beschäftigten Turnern betreten werden und wolle man sich in dieser Beziehung den Anordnungen des Ordnungsausschusses im Interesse der Allgemeinheit willig fügen. Diese Bitte ist auch an die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse und an alle Kampfrichter, soweit sie nicht auf dem Platze beschäftigt sind, gerichtet. Den augenblicklich nicht beschäftigten Turnern ist die Sitzbank ringsum zur Benutzung überlassen. Nichtturner dürfen diese nicht benutzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Wettturnen beginnt am Montag früh 7 Uhr auf dem Sportplatze am Toellethurm. Die Wettturner aus Westfalen und Lippe-Detmold müssen um diese Zeit alle zur Stelle sein, da die Riegenbildung sofort vorgenommen wird. Zu spät kommende haben selbst die Schuld, wenn sie zurückgewiesen werden. Die Musterriegen der Rheinländer haben sich unter denselben Bedingungen, wie oben für Sonntag angegeben, also immer 1/4 Stunde vor der im Plane angegebenen Zeit, auf dem Sportplatze an der Vorturnerbühne aufzustellen. Vormittags 11 Uhr beginnt in gleicher Weise das Einzelwettturnen der Rheinländer und das Musterriegenturnen der Westfalen und Lippe-Detmolder.

Zu spät kommende Musterriegen können am Sonntag und am Montag zum Turnen nicht zugelassen werden.

Auf dem Festplatze am Toellethurm sind Räume zum Umkleiden, Waschen und zur Abgabe von Werthgegenständen dicht neben dem Turnplatze errichtet.

Bei schlechtem Wetter am Sonntag wird in beschränkter Weise in der großen Schlachthalle auf dem Schlachthofe geturnt. Ist am Montag schlechtes Wetter, so findet das Wettturnen in der Turnhalle des Barmer Turnvereins, Heckinghauserstraße 20, statt; das Musterriegenturnen in den auf den Plänen bezeichneten Turnhallen. Die Zeit bleibt dieselbe. Die hierauf bezüglichen Bekanntmachungen erfolgen durch große rothe Zettel, die in der Nacht vom Sonntag auf Montag an den Straßenecken usw. angeklebt werden.

d) Vergünstigungen für Turner.

Die sich durch Turner-Festkarte ausweisenden Turner genießen folgende Preisermäßigungen während der Festtage vom 4. bis 7. Juli:

Barmer Bade-Anstalt, kl. Flurstraße 5. 30 Pf. für ein Schwimmbad, einschließlich Badetuch und Badehose (statt sonst 40 Pf. und 15 Pf. für Wäsche).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Städtisches Museum, Schafbrückenstraße 10. 10 Pf. Eintrittsgeld in den Nachmittagsstunden von 3—7 Uhr (statt sonst 30 Pf.).

Panoptikum, Fischerthalerstraße 14 A. 20 Pf. Eintrittsgeld (statt sonst 50 Pf. an Wochentagen und 30 Pf. Sonntags).

Von den 10 Turnhallen der Stadt Barmen können den Turnern zur Besichtigung besonders empfohlen werden: die neue Töchterschul-Turnhalle am Carlsplatz und die Turnhalle der Oberrealschule in Wupperfeld.

e) Rathschläge und verschiedene Mittheilungen für die Turner.

Zur Ankunft mögen nur die Bahnhöfe Mittel-Barmen (Berg.-Märk.) und Barmen-Heubruch (rheinische Strecke) benutzt werden, da nur hier Empfang stattfindet und Wohnungsbureau (Geschäftsstelle) ꝛc. besser zu erreichen ist, als von den übrigen Bahnhöfen.

Festplätze: Am Sonntag findet sowohl die Probe wie das gesammte Turnen auf dem Festplatze am Schlachthofe auf Carnap statt. Der beste Zugang ist von Mittelbarmen und Oberbarmen (Wupperfeld, Rittershausen, Heckinghausen) aus über Altenmarkt, Sedanstraße oder Steinweg, Leimbach, und erfordert vom Altenmarkt aus ¼ Stunde. (Der nähere Weg durch Rödiger- und Carnaperstraße ist zur Zeit wegen Canalisation sehr beengt.) Von Unterbarmen aus geschieht der Zugang durch die Loher- und Schönebeckerstraße; von Wichlinghausen aus über Westkotten, Klingelhollstraße, Leimbach.

Am Montag finden Wettturnen, Ringen und alle turnerischen Vorführungen, außer dem Schauturnen der Schulen (welches am Schlachthofe abgehalten wird) auf dem Festplatz am Toellethurm statt. Zugang durch die Anlagen oder mit der Bergbahn. (Für den Fall von schlechtem Wetter siehe Turn-Ordnung.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Post-Briefkasten befinden sich auf dem Festplatz am Schlachthofe am Verwaltungsgebäude, am Toellethurm am Bahnhofsgebäude.

Erinnerungsabzeichen: Als Festabzeichen gelten künstliche Eichenblätter mit schwarz-weiß-rother bedruckter Schleife, welche auf den Festplätzen und an anderen geeigneten Orten verkauft werden. Da die Festkasse Nutzen daraus zieht, so wird deren Anschaffung empfohlen. Von Erinnerungs-Medaillen ist abgesehen worden; solche werden auf den Festplätzen nicht zugelassen, und von ihrem anderweitigen Ankauf wird abgerathen.

Postkarten mit Ansicht und „Gruß vom 7. Kreisturnfest", mit denen die Turner ihren Angehörigen daheim eine Freude machen können, werden zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Elektrische Straßenbahnen: Auf- und Absteigen ist nur an den Haltestellen gestattet. Zahlung erfolgt auf den Linien Theater-Heckinghausen und Altenmarkt-Wichlinghausen durch Einwurf von 10 Pf. in den vorderen Zahlkasten; auf der Barmen-Elberfelder Linie an den Schaffner.

Barmer Bergbahn: Der untere Bahnhof befindet sich in der Cleverstraße, nahe der Rathhauserbrücke, der obere dicht bei Toellethurm und Luftkurhaus, 2 Minuten vom Turn-Festplatz für Montag. Außer den fahrplanmäßigen Wagen wird nach Bedarf gefahren. Fahrzeit Barmen-Toellethurm 12 Minuten. Preis 25 Pf. Vom Toellethurm Dampfbahn nach Lichtenplatz, Ronsdorf mit Anschluß an die Ronsdorf-Müngstener Bahn.

Sanitätswachen. Es werden während des Festes vom Sanitätsausschuß unter Mithülfe des Samaritercorps an folgenden Orten größere Sanitätswachen errichtet:

1. In der Bahnhofstraße, auf dem Hofe des Realgymnasiums.
2. Auf dem Festplatze am Schlachthofe.
3. In unmittelbarer Nähe des Festplatzes am Toellethurm, im Hause Hohenzollernstraße 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Th. Lunemann's

Theater-Restaurant

BARMEN.

Restaurant I. Ranges

bei mässigen Preisen.

Schöner Garten

mit geschützten Hallen.

Anerkannt gute Küche.

Vorzügliche Weine.

Münchener u. Bremme's Bier

direct vom Fass.

General-Vertretung

der Actienbrauerei zum

Löwenbräu

MÜNCHEN.

Grösste Brauerei des Continents.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heubruch-Strasse 17.

Bruno Strauch

Bartholomäusstr. 21.

Cigarren

Cigaretten

Rauch-, Kau- und Schnupftabak

en gros & en détail

empfiehlt zu dem Turnfest seine anerkannt vorzüglichen 5 und 6 Pf.-Cigarren.

Versandt an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen überall portofrei.

Sporthemd „Reform“

mit abnehmbarem Kragen

ist infolge der eigenartigen Web- und Machart

für Turner, Radfahrer und Wanderer

das vollkommenste, eleganteste, praktischste und dauerhafteste

Sport-, Reise- und Gesellschaftshemd.

		Klein	Mittelgross	Gross
Beige-Maco-	**farbig**	Mark **2.80,**	**3.—**	**3.20.**

Extra-Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Touristen- und Schweiss-Socken

im Tragen äusserst angenehm,
nicht einlaufend, dauerhaft, stets weichbleibend.

1 Paar M. 0.15, 0.20, 0.30, 0.45, 0.50, 0.55, 0.60, 0.65.
3 „ „ 0.40, 0.50, 0.80, 1.20, 1.35, 1.50, 1.65, 1.80.

Franz Freimuth

Herzogstr. 5. Elberfeld. Fernspr. 682.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Eisenbahn-Fahrplan.

* bedeutet Schnellzug, ( ) Sonntagszug, † nur I. und II. Klasse.

Bergisch-Märkische Strecke.

Abfahrt von **Mittel-Barmen** nach

Aachen *7,40 8,59 10,44 1,06 3,04 4,48 6,09 *8,28
Ank. das. 10,33 1,21 2,41 5,18 7,17 8,54 10,33 11,37

Aachen Rh. über Köln *6,38 *7,56 10,19 *1,50 *4,08 4,16 6,38 *9,39
Ank. das. 10,25 12,45 2,34 5,30 6,47 8,53 10,24 12,23

Altena 6,51 8,41 †9,22 *10,33 2,41 4,11 7,56 *9,44
Ank. das. 9,13 10,41 10,41 11,59 4,45 6,10 10,10 11,29

Arnsberg 6,51 *10,33 *2,31 2,41 *6,20 *9,44
Ank. das. 9,44 12,56 3,55 5,44 9,35 12,17

Beyenburg 6,51 7,34 10,44 2,41 4,11 7,56 11,16
B.-Rittersh. Abf. 6,57 8,18 10,58 3,11 5,26 8,04 11,23
Ank. das. 7,20 9,42 11,21 3,35 5,50 8,32 11,46

Bielefeld über Hamm 6,51 *10,18 *1,59 2,41 6,15 *9,44
Ank. das. 12,54 1,17 4,22 9,00 10,26 1,18

Bochum über Langenberg 6,13 8,25 8,59 12,46 3,04 4,48 *8,49 10,41
Ank. das. 8,16 11,06 11,51 2,49 5,13 7,02 10,46 12,55

Bochum über Witten 6,51 *9,22 *10,33 *2,31 2,41 4,11 6,15 *6,20 *9,44
Ank. das. 9,45 11,09 12,20 4,06 4,31 6,27 8,52 8,52 12,12

Bonn 6,48 *7,56 8,59 10,19 12,24 *1,50 3,04 *4,08 4,16 5,36 6,38 *9,39 9,47
Ank. das. 9,39 10,48 12,22 1,34 3,36 4,21 5,55 6,43 7,31 8,35 9,46 12,02 12,30

Cöln [Deutz] *6,58 (6,43 / [8,19]) 6,48 *7,56 8,59 10,19 12,24 *1,50 3,04 ***4,08**
Ank. das. 7,52 8,34 9,08 10,50 11,52 2,08 2,58 4,50 5,14
Abf. 4,16 5,36 6,38 *8,49 *9,39 9,47 11,25
Ank. 5,49 7,19 8,17 9,53 10,37 11,15 1,29

Crefeld 6,13 *7,40 8,59 10,44 1,06 3,04 †4,38 4,48 6,09 7,44 *8,28 9,56
Ank. das. 9,25 9,25 11,08 12,52 †3,20 5,37 †6,58 7,35 9,52 10,25 10,25 12,35

Cronenberg 6,13 8,59 1,06 3,04 4,48 6,38 *8,28 10,41
Ank. das. 7,15 10,31 2,15 4,31 5,55 7,45 9,30 11,55

Dahlhausen a. d. Wupper 6,51 7,34 10,44 2,48 4,11 7,56 11,16
Ank. das. 7,42 9,03 11,42 3,57 6,11 8,54 12,08

Dortmund 6,51 8,41 *10,33 12,52 †1,59 *2,31 2,41 4,11 6,15 9,07 *9,44
Ank. das. 9,27 10,46 12,21 3,24 3,24 4,06 4,34 5,52 8,09 11,22 11,22

Duisburg (über Düsseldorf) 6,13 *7,40 8,59 10,44 1,06 1,06 3,04 4,48
Ank. das. 9,40 10,12 †11,15 1,24 *2,48 3,47 *5,16 *7,36
Abf. 6,09 7,44 *8,28 9,56 11,25
Ank. 8,32 9,38 †10,37 12,54 †1,22

Düsseldorf 6,13 *7,40 8,59 10,44 1,06 3,04 †4,38 4,48 6,09 7,44 *8,28 9,56 11,25
Ank. das. 7,26 8,35 10,11 11,44 2,16 4,24 5,23 6,03 7,09 9,00 9,21 10,58 12,43

Essen 6,13 8,25 8,59 12,46 3,04 4,48 8,49 10,41
Ank. das. 8,32 10,21 11,39 2,39 5,07 7,01 10,41 12,45

M. Gladbach 6,13 *7,40 8,59 10,44 1,06 3,04 †4,38 4,48 6,09 *8,28 9,56
Ank. das. 8,40 9,11 11,14 1,23 3,31 5,29 6,18 7,00 8,42 10,10 12,44

Gummersbach (über Hagen-Brügge) 6,51 10,04 *10,33 2,41 6,15
Ank. das. 10,25 1,38 1,38 6,14 10,26

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hagen 6,51 8,41 †9,22 10,04 *10,18 *10,33 12,52 †1,59 *2,31 2,41 4,11
Ank. das. 7,44 9,25 9,48 10,44 10,53 11,05 1,42 2,25 3,01 3,30 4,52
Abf. 6,15 7,56 9,07 *9,44 11,16 12,56
Ank. 7,07 8,44 9,57 10,14 12,06 1,42

Hamm 6,51 8,41 †9,22 *10,18 †1,59 2,41 6,15 *9,44 12,56 } vom 1. Juli
Ank. das. 9,35 12,14 12,14 11,56 3,18 5,11 9,18 11,25 2,43 } ab.

Iserlohn 6,51 8,41 10,04 *10,33 2,41 4,11 7,56 9,07 *9,44
Ank. das. 9,30 10,48 12,17 12,17 4,58 6,40 10,15 12,17 12,27

Köln-Deutz siehe Cöln.

Königswinter *6,38 6,48 10,19 12,24 *1,50 *1,50 *4,08 5,36 9,47
Ank. das. *8,52 10,18 1,35 3,22 4,08 an Honnef 5,53 7,02 8,47 12,46

Langenberg 6,13 8,25 8,59 12,46 3,04 4,48 *8,49 10,41
Ank. das. 7,29 9,36 10,52 2,02 4,19 6,11 9,55 12,00

Lennep (über Ronsd.) 7,34 8,41 10,46 12,52 2,48 4,35 6,32 7,56 9,07 12,04
Ank. das. 8,15 10,08 11,28 1,39 3,34 5,18 7,15 8,45 10,00 12,49

Lüdenscheid 6,51 10,04 *10,33 2,41 4,11 6,15 9,07 *9,44
Ank. das. 9,47 12,49 12,49 5,17 7,02 9,42 11,59 11,59

Minden 6,51 *10,18 †1,59 2,41 6,15 *9,44
Ank. das. 2,29 2,13 5,14 10,22 11,17 2,03

Mülheim a. d. Ruhr 6,13 8,25 8,59 12,46 3,04 4,48 10,41
Ank. das. 9,02 10,40 12,22 3,04 5,31 7,23 1,09

Münster 6,51 *10,18 †1,59 2,41 6,15 *9,44 12,56
Ank. das. 10,42 12,49 3,54 7,56 10,19 12,41 *3,16

Neuss 6,13 *7,40 8,59 10,44 1,06 3,04 †4,38 4,48 6,09 7,44 *8,28 9,56
Ank. das. 7,58 8,52 10,36 12,11 2,54 4,50 5,58 6,31 8,08 9,21 9,45 11,59

Oberhausen (üb. Düsseld.) *7,40 10,44 1,06 3,04 6,09 7,44 *8,28 9,58 11,25
Ank. das. 9,55 1,50 2,58 5,27 7,47 9,48 10,52 1,23 1,32

Ohligs (über Haan) *6,38 6,48 *7,56 8,39 10,19 12,24 *1,50 3,04 *4,08 4,16
Ank. das. 7,13 7,35 8,32 10,02 11,06 1,21 2,23 4,02 4,41 5,04
Abf. 5,36 6,38 *8,49 9,47 10,41
Ank. 6,28 7,26 9,23 10,30 12,38

Paderborn 6,51 *9,22 *10,33 2,41 6,15 *9,44
Ank. das. 11,17 11,35 1,14 7,11 11,12 12,24

Radevormwald 7,34 10,44 2,48 7,56 11,16
B.-Rittersh. Abf. 8,18 10,58 3,11 8,04 11,23
Ank. das. 9,46 12,22 4,55 9,40 12,48

Remagen *6,38 6,48 *7,56 8,39 10,19 12,24 *1,50 3,04 *4,08 4,16 6,38
Ank. das. 10,09 11,28 11,28 1,01 2,01 4,16 5,00 6,31 7,10 8,09 10,29
Abf. 9,47 *9,39
Ank. 1,59 1,56

Remscheid 7,34 8,41 10,46 12,52 2,48 4,35 6,32 7,56 (8,59 / 10,04) 9,07 12,04
Ank. das. 8,28 10,23 11,39 2,03 3,49 5,32 7,35 8,58 10,16 12,59

Schwelm 6,51 8,41 10,04 *10,33 10,46 12,52 1,44 2,41 4,11 6,15 7,56 9,07
Ank. das. 7,12 8,57 10,20 10,45 11,56 1,09 1,59 2,59 4,26 6,39 8,12 9,28
Abf. 11,16 12,56
Ank. 11,35 1,14

Schwerte 6,51 8,41 †9,22 *10,18 *10,33 †1,59 *2,31 2,41 6,15 9,07 *9,44
Ank. das. 8,20 10,54 10,54 11,15 11,26 2,42 3,22 4,11 8,18 11,09 10,36

Siegen 6,51 10,04 *10,33 2,41 4,11 7,56
Ank. das. 11,39 2,03 2,03 7,14 8,10 12,42

Soest 6,51 †9,22 *10,33 †1,59 2,41 6,15 *9,44
Ank. das. 9,47 10,52 12,21 3,46 5,36 9,41 11,27

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Solingen (über Ohligs)			6,48	*7,56	8,39	10,19	12,24	*1,50	4,16	5,36	6,38		
Ank. das.			7,58	9,34	10,21	12,17	2,00	2,44	5,29	7,06	8,02		
Abf.	9,47	11,25											
Ank.	11,08	1,23											
Solingen (über Gräfrath)			8,25	8,59	10,44	12,46	3,04	5,36	*8,49	10,41			
Ank. das.				9,39	10,49	11,49	2,02	4,22	7,12	10,01	12,08		
Steele	6,13	8,25	8,59	12,46	3,04	4,48	*8,49	10,41					
Ank. das.	7,58	10,05	11,21	2,25	4,48	6,38	10,24	12,26					
Unna	6,51	8,41	†9,22	*10,18	*10,33	†1,59	2,41	6,15	*9,44				
Ank. das.	8,46	11,23	10,21	11,35	11,45	3,00	4,36	8,44	10,53				
Velbert	6,13	8,59	12,46	3,04	4,48	8,02	10,41						
Ank. das.	8,24	11,32	2,19	4,46	6,46	9,31	12,41						
Vohwinkel	6,13	6,48	*7,40	*7,56	8,25	8,39	8,59	10,19	10,44	12,24	12,46	1,06	
Ank. das.	6,45	7,15	8,10	8,18	8,52	9,41	9,31	10,48	11,06	12,58	1,17	1,38	
Abf.	3,04	3,04	4,16	4,48	5,36	6,09	6,38	7,44	8,02	*8,28	8,49	9,47	
Ank.	3,39	3,46	4,45	5,21	6,10	6,32	7,06	8,19	8,30	8,52	9,10	10,11	
Abf.	9,56	10,41	11,25										
Ank.	10,21	11,24	12,01										
Wermelskirchen	7,34	8,41	10,46	12,52	2,48	4,35	6,32	9,07					
Ank. das.		8,47	10,43	12,52	2,20	4,06	5,42	7,46	10,44				
Wipperfürth	7,34	8,41	10,46	12,52	2,48	4,35	6,32	9,07					
Ank. das.	9,35	11,03	12,42	2,38	4,34	6,28	8,19	10,54					
Witten	6,51	8,41	10,04	*10,33	12,52	†1,59	*2,31	2,41	4,11	6,15	9,07	*9,44	
Ank. das.	8,57	10,17	11,47	11,47	2,53	2,53	3,47	4,02	5,24	7,40	10,50	10,50	

Rheinische Strecke.

Abfahrt von **Barmen-Heubruch** — Richtung Hattingen — nach

Hattingen	5,40	8,41	1,04	5,01	9,06
Ank. das.	6,37	9,52	1,58	6,04	10,08

Abfahrt von **Barmen-Heubruch** — Richtung Hagen — nach

Hagen	8,58	1,10	4,10	6,23	
Ank. das.	9,44	1,56	4,54	7,08	

Abfahrt von **Barmen-Heubruch** — Richtung Düsseldorf — nach

Elberf.-Varresbeck	5,55	7,25	8,04	8,20	10,18	12,08	12,13	3,00	3,17	4,11	6,25	
Ank. das.	6,17	7,49	8,21	8,39	10,37	12,27	12,45	3,23	3,37	4,33	6,49	
Vohwinkel	—	7,56	—	8,46	10,43	—	12,52	3,30	—	4,40	6,56	
Düsseldorf	7,00	—	9,04	—	—	1,08	—	—	4,19	—	—	
Elberf.-Varresbeck	7,40	7,57	9,20									
Ank. das.		8,03	8,15	9,53								
Vohwinkel		8,10	—	10,00								
Düsseldorf		—	8,55	—								

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

1. Willkomm-Gruß, Gedicht von W. Schmitz 3
2. Zur Geschichte des Turnwesens in Barmen, Festschrift von Rector Fr. Meis 5
3. Turnerlied, von Ferd. Heydrich 1848 61
4. Stand der Turnsache in Barmen am 1. Juni 1896 62
5. Gut Heil! Lied von Friedr. Storck 66
6. Die Stadt Barmen (mit 6 Abbildungen) 67
7. Lied, Torgauer Marsch 76
8. Eine Turnfahrt im Bergischen, humoristisches Gedicht 77
9. Lied, Heckenröslein 87
10. Festlieder für die Eröffnungs-Kneipe am 4. Juli . . 88
11. Deutsche Turnerschaft und achter Kreis (Ausschüsse) 96
12. Bericht des Kreisvertreters und Statistik des achten Kreises am 1. Januar 1896 96
13. Auszug aus den Bestimmungen für die Turnfeste und Wettturnen des achten Deutschen Turnkreises . . . 101
14. Fest-Ordnung 109
15. Eintritts-Preise 113
16. Die Fest-Ausschüsse und deren Abzeichen 114
17. Aufmarsch und Eisenstab-Uebungen 119
18. Ausflüge (Spaziergänge am Montag und Turnfahrten am Dienstag) 125
19. Sonderturnen des Wupperthaler Gaues am 5. Juli 132
20. Schüler-Turnen und Spielfest am 6. Juli 132
21. Musterriegen 132
22. Pflicht-Uebungen an den Geräthen und volksthümliche Uebungen für das Wettturnen am 6. Juli 133

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Seite

23. Besondere Bestimmungen und Bekanntmachungen für das Kreisturnfest in Barmen:
    a) Empfangs- und Wohnungs-Ordnung ... 137
    b) Festzug-Ordnung ... 138
    c) Turn- und Turnplatz-Ordnung ... 140
    d) Vergünstigungen für Turner ... 142
    e) Rathschläge und verschiedene Mittheilungen für die Turner ... 143
24. Eisenbahn-Fahrplan (Abfahrtszeiten) ... 145
25. Inhalts-Verzeichniß ... 148

26. Drei freie Seiten für Notizen.
27. Inseraten-Anhang.
28. Stadtplan, nur den Festbüchern für die auswärtigen Turner beigefügt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für Notizen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inseraten-Anhang.

Um gefl. Berücksichtigung der in dieser Festschrift empfohlenen Geschäfte wird freundlichst gebeten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilh. Klein

vormals Aug. Kromberg.

Grosses Restaurant

mit schattigem Garten

Heckinghauserstrasse 21

gegenüber der Turnhalle.

Vereinslocal von:

Barmer Turnverein,
Barmer Turngemeinde,
Barmer Lehrer-Turnverein.

Dies genügt als Empfehlung!

Bier: Helles von Bremme-Barmen,
Münchener Franziskaner-Leistbräu.

Weine von Turner Iffland-Eltville.

Anerkannt gute Küche. Mittagstisch.

Allen Theilnehmern an den Turnfahrten bestens empfohlen:

Führer durch das bergische Land

mit einer topographischen Karte. Preis M. 1,60.

Touristenkarte der Umgebung von Elberfeld-Barmen.

Preis 1 Mark.

Ansichten von Barmen in Cabinet und Visit-Format.

Postkarten mit Ansicht von Barmen.

Vorräthig bei: **Heidsieck & Gottwald,** Buchhandlung,
Neuenweg 45, **Barmen,** dem Theater gegenüber.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Barmer Bade-Anstalt.

Kleine Flurstrasse.

Schwimmbad mit kalten und warmen Brausen.
Stetiger Zufluss von frischem Wasser 16 1/2 Grad.
Wannenbäder, römisch-irische und Dampfbäder.

KUR-BAD.

Alleestrasse 152.

Wannenbäder.

Beide Anstalten sind an den Festtagen geöffnet
von Morgens 6—1, Nachmittags 3—9 Uhr.
Sonntag nur bis 1 Uhr.
Die Wannenbäder können mit Kohlensäure sowie
mit Salz genommen werden.

I. Ranges! **Photographisches Atelier** I. Ranges!

G. Zimmermann

Barmen, Heckinghauserstrasse Nr. 11

der Turnhalle B. T.-V. gegenüber.

12 Visiten-Karten M. 7.50, 6 Visiten-Karten M. 4.50.
12 Cabinet-Bilder M. 20, 6 Cabinet-Bilder M. 12.

Nur sauberste und feinste Ausführung.

Turnern während der Festtage bedeutenden Rabatt.

Gruppen-Aufnahmen in u. ausser dem Hause
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Billet zum **Panoptikum.**

Gegen Vorzeigung dieses Billetes u. Festkarte zahlen Sie nur (Sonst 50 Pf., Sonntags 30 Pf.) **20 Pf. Entrée.**

Neu! **Friedr. Ludw. Jahn,** der Turnvater.

Ueber 300 lebensgrosse Wachsfiguren! Unternehmen I. Ranges.

Villa Murmelbach

(Inhaber: Ewald Cleff)

an der südöstlichen Seite der Anlagen des Barmer Verschönerungs-Vereins, in dem romantischsten Theile des Murmelbachthales gelegenes

Vergnügungs-Local

10 Minuten von der Barmer Bergbahn Toellethurm und 5 Minuten von der Heckinghauser elektrischen Bahn, sowie 12 Minuten vom Bahnhof Rittershausen B.-M. entfernt

empfiehlt sich einem verehrten kunst- und natursinnigen Publikum bestens.

Grosser Concertsaal. Separate Zimmer.

Herrliche Anlagen mit Gondelteich.

Exquisite Küche. Reingehaltene Weine. Feine Biere.

Zum Grossen Stiefel.

Turn- und Sportschuhe

sowie alle anderen Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

Ph. Schmidt sen.

Mittelstrasse 17

Barmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Städtisches Museum

BARMEN

Schafbrückenstrasse 10.

Die reichhaltigen u. sehenswerthen

Sammlungen

sind während des Kreisturnfestes in den Nachmittagsstunden von 3—7 Uhr für Inhaber von Turner-Festkarten gegen 10 Pf. Eintrittsgeld zu besichtigen.

Hôtel-Restaurant

Oscar Fischer, Cronenberg

2 Minuten vom Bahnhof

hält sich den hochverehrten Turnvereinen bestens empfohlen.

Schöner grosser Saal für Vereins- und Familien-Festlichkeiten.

Schöne Garten-Anlagen mit Laube und Veranda.

Passender Ausflugsort.

Anerkannt feine Küche, ff. Biere u. reine Weine.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

NB. Grössere Gesellschaften belieben sich vorher anzumelden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wupperthaler permanente

Gewerbe-Ausstellung

Elberfeld, Berlinerstrasse Nr. 75

5 Minuten vom Bahnhof Döppersberg.

Eintritt frei.

Lebensbittern

von

Fr. W. Scheel

Barmen, Hohensteinerstr. 5

per Flasche 2 Mark

per Nachnahme oder Einsendung.

Wahrspruch: Gesund sei das Blut,
Das erheitert das Leben;
Drum hat uns der Schöpfer
Die Kräuter gegeben!

Weder Arznei noch Geheimmittel!

Angenehmes Genuss- und Vorbeugemittel gegen die Folgen von Erkältung, sowie gegen Krankheiten, welche durch ungesunde Körpersäfte hervorgerufen werden. — Mit aller Sicherheit erobert sich dieser prämiirte Bittere immer weitere Gebiete. Se. Maj. Kaiser Wilhelm I., seine Palladine Bismarck und Moltke und viele andere Personen liessen ihm hohe Anerkennung zu theil werden, worüber massenhafte Zeugnisse vorliegen Er soll ein rechter Hausfreund, bereiter Helfer und ein Wohlthäter der Menschheit sein.

Gestickte Vereins-Fahnen

Fahnenbänder, Schärpen etc.

in geschmackvoller, solider Ausführung, unter Garantie für waschechte Seiden, fertigt zu billigsten Preisen

Gegründet 1859. Pleuser-Brodengeyer Gegründet 1859.

Schuchardstr. 5. BARMEN. Schuchardstr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Turn-Verein Haan

Niederbergischer Turngau, gegr. 1863

bringt seine prachtvollen, dabei aber billigen

künstlichen

Eichenlaubkränze und Sträusschen

bei Bedarf den Turngenossen in empfehlende Erinnerung. Wir verwenden den bescheidenen Verdienst **zum Besten des Baues einer nothdürftigen Turnhalle.**

Muster und Preis auf Verlangen. Anfragen und Aufträge an unseren Kassirer **Hugo Liefering,** Haan.

NB. Wir lieferten z. B. für **Schulenbergfest Hattingen, diesjähr. Kreisfest Barmen.**

Restauration Schweinsmann

Wupperstrasse 11.

Ausschank von **Pilsener Bürgerl. Bräuhaus Münchener Spatenbräu** und **hies. hellem Export-Bier.**

Renommirte Küche.

Diners apart von Mark 1 an, von 12 Uhr ab, im Abonnement billiger.

Weine aus ersten Häusern.

3 hochfeine Billards 3.

---

10 neue Kähne 10.

Bad Bendahl.

Inhaber: **Hugo Färber.**

Etablissement I. Ranges, unübertroffen in diesem Genre.

Grösster Gondelteich, 50 000 □-Fuss.

Saal u. Terrasse für 2000 Personen.

Turner ermässigte Preise.

10 neue Kähne 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsches

Turnermesser

(Ges. geschützt)

empfiehlt der

Solinger Turnerbund

à Stück zu

M. 1.50, 1.75 und 2.—

gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken.

Adresse:

C. Spitzer jr.

Stahlstempelfabrik

SOLINGEN.

L. Schwarze & Oberhoff

Barmen, Heckinghauserstr. 57/59.

Lithographische Anstalt.

Stein- und Buchdruckerei.

Lieferanten der illustr. Postkarten für das Kreisturnfest.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Julius Heuser

Schuchardstr. 14. BARMEN. Schuchardstr. 14.

Luxus-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft.

Grosse Auswahl

in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.

Reichhaltiges Lager in sämmtlichen Lederwaaren u. Reise-Artikeln.

Feinere Nippsachen und Fantasie-Artikel.

Vasen und Wandteller.

Permanente Spielwaaren-Ausstellung

in den ausgedehnten Räumen der ersten Etage.

Grosse Auswahl

in Kinder-Sitz- u. Liegewagen.

Triumphstühle und Hängematten.

Verstellbare Kinderstühle.

Kinder-Tische und -Bänke.

Sommerspiele in schönster Auswahl.

Stets Eingang von Neuheiten der Saison entsprechend.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Herm. Pathe, Barmen

Altenmarkt 14.

Manufactur-, Weiss-, Woll- u. Kurzwaaren-Handlung.

Specialität:

Tricotagen, Turner-Hemden und -Hosenträger.

Restauration

E. Vollmerhausen

Barmen, Rödigerstr. 66

hält sich den hochverehrten Turnern bestens empfohlen.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

ff. Biere aus der ren. Brauerei C. Bremme.

Münchener Spatenbräu.

Vereinslocal des Mittelbarmer Turn-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hôtel-Restaurant Brinkmann

Barmen, Winklerstrasse 26

hält sich bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche.

Diners à part. Reichhaltige Frühstückskarte u. Abendplatten.

ff. helles Bier aus der Brauerei Tienes & Sohn.

Münchener Löwenbräu u. Pilsener Actienbräu.

Schöne Zimmer.

Wwe. Emil Brinkmann.

Gebr. Bergfeld

Barmen, Hochstrasse 70

Turngeräthe-Fabrik.

Einrichtung ganzer Turnhallen, Garten- und Zimmer-Turnapparate.

Zur gefl. Besichtigung empfehlen wir die in letzter Zeit eingerichtete Turnhalle der Mittelbarmer Töchterschule, Carlsstr. 38, sowie die der Oberbarmer Realschule, von Eynernstr. 7, welche mehrere praktische Neuheiten (patentamtl. gesch.) aufweisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Restauration und Sommer-Wirthschaft

„Zum Ringelthal“

Kohlenstrasse 55

unmittelbar bei den Barmer Anlagen gelegen.

Halte mein prachtvoll gelegenes Local den hochverehrten Turnern bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke.

Aufmerksame Bedienung.

Inhaber: **Jul. Kregeloh.**

Restauration

Wwe. Th. Schäfer

Alleestrasse 53

hält sich den verehrten Turngenossen angelegentlichst empfohlen.

ff. Bier

aus der Brauerei von Gust. Dierichs.

Vorzügliche Küche. Saal u. Pianino.

Vereinslocal des Unterbarmer Turnerbundes.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gustav Maus Nachf.

Inhaber: **Kugel & Greiff**

Barmen, Wertherstr. 70/72.

Fernsprecher Nr. 246.

Erstes und ältestes Ausstattungs-Magazin für

Haus- u. Küchengeräthe.

Oefen, Herde und Gasherde eigenes Fabrikat.

Grosses Lager in Gas- u. Füll-Reguliröfen verschiedener Systeme.

Marmor- und Majolica-Kamine für Gas- und Central-Heizung.

Permanente Muster-Küchen-Ausstellung.

Heinrich Franck

BARMEN

Siegesstrasse 94 und Paulstrasse 5

Lithographische Kunstanstalt.

Anfertigung

geschmackvoller und moderner

Illustrationen, Plakate, Etiquetten und Zeichnungen aller Art.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Restauration Franz Brune

Barmen, Unterdörnen 84

hält sich den hiesigen und auswärtigen Turnern bestens empfohlen.

ff. Bier aus der renom. Adlerbrauerei Gust. Dierichs.

Münchener Franziskaner-Bräu.

Restauration Carl Isenberg

Heckinghauserstrasse 42

in der Nähe der Turnhalle

hält sich während des Turnfestes den hochverehrten Turngenossen, Freunden und Gönnern bestens empfohlen.

Schöner, schattiger Garten

nebst Kegelbahn.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Restauration Aug. Kortz

Barmen, Unterdörnerstr. 69

empfiehlt sich bestens.

Pianino. * Billard.

Separates Gesellschafts-Zimmer mit Pianino.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Restauration Otto Simon

I. V. **Franz Ziege**

Elberfeld, neue Friedrichstr. 43, Ecke Wiesenstr.

Hochfeines Lagerbier, Münchener Zacherlbräu, Berliner Weissbier

sowie allbekannt **gutes kaltes Buffet.**

Billard von Bour (Köln).

Halte mich meinen Turngenossen und Freunden bestens empfohlen.

Martin Salomon

Elberfeld, Moriansstrasse 22

Ecke der Heubruchstrasse, gegenüber dem Hauptpostamt.

Fernsprech-Anschluss Nr. 826*.

Gravir-Anstalt

für alle Fächer der Kunst und Industrie.

Kautschukstempel- und Typen-Fabrik.

Leistungsfähigste Fabrik dieser Branche Westdeutschlands.

Xylographie und Galvanoplastik.

Anfertigung von **Holzschnitten** und **Clichés** für Musterbücher und Inserate.

Kunst-Präge-Anstalt

für Medaillen, Münzen, Marken und Vereinsabzeichen.

Lieferung in kürzester Zeit und zu Fabrikpreisen.

Reichhaltiger illustrirt. Katalog gratis u. franco.

Kleiner Salamander

alte histor. Kneipe, Sehenswürdigkeit Elberfelds.

ff. Biere. Kloren op Ihs.

W. Hochstrate, Elberfeld

Schönegasse 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Restauration A. Thiede

24 Wupperstrasse 24

empfiehlt **grosse Auswahl in kalten und warmen Speisen** à la Carte.

ff. helles Lagerbier. Münchener Löwenbräu.

Gesellschafts-Zimmer.

Richard Mann jr.

Unter-Barmen

Mechanische Tricot-Weberei und Confection.

SPECIALITÄT:

Turnhemden, Turnhosen, Gummi-Turngürtel, weisse Touristenhemden mit abnehmbarem Kragen.

Muster und Preise gratis und franco.

Carl Wilhelm

Barmen, Schuchardstrasse 21

Lieferant der Turner-Hüte.

Billigste Preise zugesichert.

Versandt nach Auswärts prompt und franco.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Meierei Fischerthal

im Schwarzwälder Styl gebaut

gelegen in den Anlagen des Verschönerungs-Vereins und in nächster Nähe der Stadt, 7 Minuten vom Bahnhof Mittelbarmen.

Grosser Saal

zum Abhalten von Festlichkeiten und für Gesellschaften.

Prachtvolle Logirzimmer für Sommergäste. Stallungen und Remise.

Chr. Schimmelpferd.

Restauration Oswald Schramm

Oberdenkmal- u. Gerberstr.-Ecke.

Empfehle schön eingerichtete **Gesellschafts-Zimmer** und grossen schönen **Saal** mit **Pianino** zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art.

Garten-Wirthschaft.

Der Garten mit **schöner Grotte** und **Springbrunnen** bietet im Sommer einen angenehmen Aufenthalt.

Vorzügliche Küche, feine Weine und ff. Biere.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sehens-würdig-keit.

Sehens-würdig-keit.

Zoologische Handlung von Ernst Roth

Barmen, Neuenweg 1b—3, an der Adlerbrücke.

Grösstes Lager

in allen nur vorkommenden **Vogel-Arten, Race-Tauben, zahmen weissen Mäusen** mit Laufrad, **Kaninchen, Meerschweinchen, Eichhörnchen, Ziegenbock-Gespannen,** Kindern viel Vergnügen machend.

Schildkröten, Schlangen, Goldfische, Goldorfen, Laubfrösche mit Haus, **Aquarien, Terrarien** in grosser Auswahl, geschmackvoll und billig. Prachtvolle **Angorakatzen**, tüchtige Mäuse- und Rattenfänger.

Fischkuppeln mit Ständer, **Vogelbauer** in feiner und hochfeiner Ausführung, Ständer und Tischchen dazu.

Alle Vogelfuttersorten in staubfreier prima Qualität.

Versandt nach auswärts unter Garantie.

Sorgfältigste Verpackung.

Barmen Schuchardstr. 7. **Gustav Schlieper** **Barmen** Neuerweg 38a.

Erstes Speeial-Betten -u. Aussteuergeschäft.

Wäsche-Fabrikation in eigenen Ateliers.

Permanente Ausstellung von completen Schlafzimmern in den Geschäftsräumen Neuerweg 38a.

Restauration

Wwe. E. Caasmann

Unterdörnerstrasse 115

hält sich den hiesigen sowie auswärtigen Turnvereinen bestens empfohlen.

ff. Bier

aus der renommirten Brauerei C. Bremme.

Vorzügliche Küche.

Restauration E. Finette

Alleestrasse 166

hält sich den hochverehrten Turnern bestens empfohlen.

Bier aus der Brauerei C. Bremme.

Bier aus der königl. bayer. Staatsbrauerei Weihenstephan.

Vorzügliche Küche.

Bringe zu gleicher Zeit meinen geräumigen Saal Vereinen und Gesellschaften zum Abhalten von Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Restauration E. Sporket

Allee- und Wasserstrassen-Ecke

hält sich den geehrten Turngenossen bestens empfohlen.

Bremmes Bier.

Kalte sowie warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hôtel-Restaurant Werth „Zur Post"

am Bahnhof B.-Rittershausen

hält sich den verehrten Turngenossen bestens empfohlen.

Gutes Logis.

Vorzügliche Küche. Reine Weine.

Piekfeines Wicküler-Bier.

Fr. Strüwing jr., Barmen

Altenmarkt 43

Schneidermeister.

Elegante Herren-Garderobe nach Maass.

Lieferant der Turnanzüge für hiesige und auswärtige Vereine.

Hôtel-Restaurant A. Jöntgen

Barmen-Rittershausen, vis-à-vis dem Bahnhof

hält sich den verehrten Turnern bestens empfohlen.

Gute Küche. Helles Bremmes Bier u. Münchener Leistbräu.

Schöner schattiger Garten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Restauration Sporket

Barmen, Altenmarkt 45

hält sich bestens empfohlen.

Feine Biere. — Reine Weine. — Der Saison angemessene kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Schöner Saal für Vereine und Gesellschaften.

BILLARD.

Restauration Carl Mertin

Parlamentstrasse Nr. 3

hält sich den hiesigen sowie den auswärtigen Turnern bestens empfohlen.

Ausgezeichnete Biere. — Vorzügliche Küche.

Billiges und gutes Logis.

Hôtel Schützenhaus, Barmen

elegantes Restaurant ersten Ranges.

Grosse Säle, circa 1500 Personen fassend,

besonders geeignet zur Abhaltung von Versammlungen u. Festlichkeiten. Das Hotel ist auf das Eleganteste und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Centralheizung und elektrischem Licht versehen und hat prachtvolle Logirzimmer zu mässigen Preisen.

Garten u. Terrasse. — Kegelbahn. — 30 der gelesensten Zeitungen, illustr. Witz- u. Sportblätter. — Hiesige u. Münchener Biere. — Bäder im Hause.

Besitzer: Aug. Rodewieg.

Die Restauration im Städt. Schlachthof

Eingang Schützenstr. BARMEN Eingang Schützenstr.

von Ewald Kornacker

hält sich bestens empfohlen.

Piekfeines Bier sowie sonstige gute Getränke und Speisen.

Prachtvolle Garten-Anlagen.

Freundliche und aufmerksame Bedienung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Cigarren-, Rauch- u. Schupftabak-Handlung

Wilh. Rittinghaus

Barmen, Rathhaus-Brücke. (Fernsprecher 723.)

Aechte Import-Cigarren, Bremer und Hamburger Imitationen. — Grob- und Feinschnitt-Tabake. — Cigaretten in allen Sorten. — Kautabak.

Photographien

jeder Art und Grösse in feinster Ausführung.

6 Stück Visitbilder M. 4,50; 12 Stück M. 7,50.
6 Stück Cabinetbilder M. 15,—; 12 Stück M. 25,—.

Das ***Atelier*** *ist* ***täglich, auch Sonntags,*** *ununterbrochen zur Aufnahme geöffnet.*

Atelier Gebr. Kremer

Barmen, Heckinghauserstrasse 25.

Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Barmer Muschelnhaus.

Inhaber: Adolf Kister, Ecke Steinweg- und Sedanstr.

Hochfeine Antwerpener Seemuscheln.

Einzigstes Specialgeschäft mit täglich frischer Einfuhr in Barmen, à Portion 25 Pf., 100 frisch ausser dem Hause 40 Pf.

Mittagstisch zu 60 Pf.

Grosse Auswahl in warmen Schnittchen zu 30 Pf.
Hiesiges Bier 10 Pf. — Münchener Leist-Bräu 15 Pf.

Saal mit 120 Sitzplätzen für Vereine.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Billigste Bezugsquelle

für

künstliche Eichenlaubkränze.

Seidene Vereins-Abzeichen } ohne und
Metall- „ } mit
Fest- „ } Aufschrift.

Adolf Vormann, Iserlohn.

Preisliste mit Abbildungen
unter Angabe des Gewünschten frei.

Grösste und leistungsfähigste Fabrik
für den Bau anerkannt zweckmässigster und dauerhaftester

Turngeräthe

von **Eisen** und **Holz.**

Maschinen-Betrieb
u. mechanische Tischlerei,
Schlosserei, Sattlerei etc.
Im letzten Jahre über
2400 Lieferungen, darunter
60 Stück vollständige Turnhallen-Ausrüstungen.
600 freiw. gegebene Zeugnisse.

Spielplatz-, Turnplatz-, Turnspiel- u. Sport-Geräthe
jeder Art und Ausführung.
Reichhaltiges Lager, rascheste Lieferungen, entgegenkommende Bedingungen.
Man verlange Preisliste, Zeichnungen und Zeugnisse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rudolf Dahl, Barmen

Altenmarkt 18.

Gross- und Klein-Handlung

in

Cigarren, Cigaretten u. Tabaken

in- und ausländischer Fabrikate.

Versandt von Cigarren von den billigsten bis zu den feinsten Marken zu vortheilhaften Preisen und portofrei unter Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages. Probesendung von 1/10 Mille oder verschiedene Muster von 5 und 10 Stück einer Sorte gerne zu Diensten.

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Specialmarke und Alleinverkauf von Universo-Canaster Nr. 1 und 2

zu Mark 1 und Mark 1,40 das Pfund, in ein viertel Pfund- und ein halb Pfund-Packung.

Diese beiden Tabake sind hochfein, sowohl im Geschmack als Aroma, halten besonders lange an und sind entschieden die besten Tabake, welche in diesen Preisen geboten werden.

Obrigkeitl. concess.

Passage-Agentur des Nordd. Lloyd nach Amerika, Asien und Australien.

Vertrieb sämmtlicher erlaubten Loose.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rud. Ibach

Hof-Pianofortefabrikant

Sr. Maj. des Königs und Kaisers

40 Neuerweg 40

Schutz- Marke.

Düsseldorfer Turnverein
v. 1847 e. V.

Flügel und Pianinos.

Geschäftsgründung 1794.

Fabriken:

Barmen, Schwelm, Köln.

D.T.
306

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf